

Der Laufer Springer

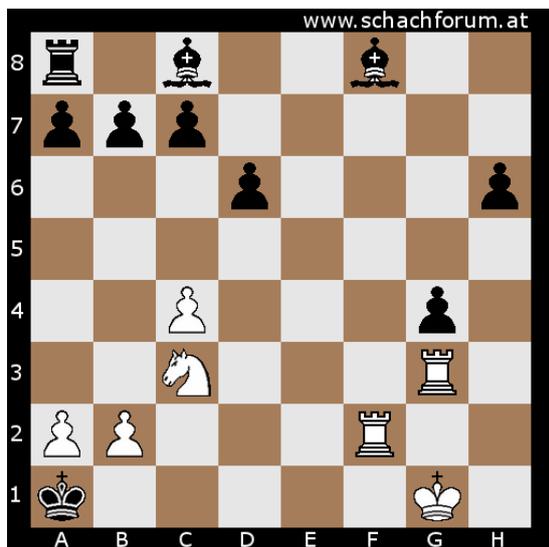
1/2012

Vereinszeitschrift des SV Lauf an der Pegnitz

2,50 €

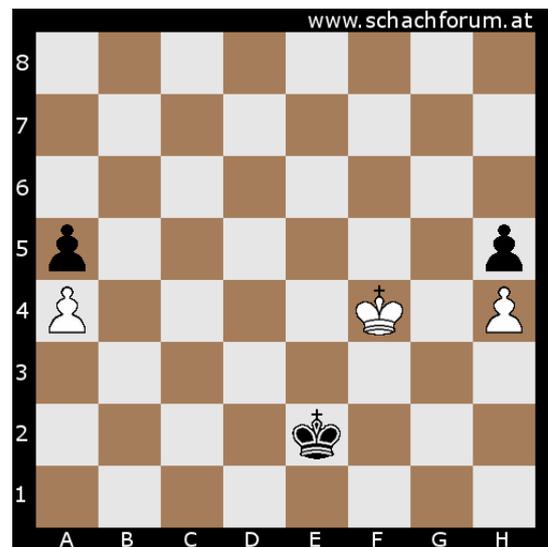


Wolfgang Hauernherm (1957-2011)



Weiß am Zug

Wie kam der schwarze König nach a1?
Wildromantisches Schach auf S. 21



Schwarz am Zug

Kann Schwarz sich retten?
Schachtraining auf S. 23

Inhalt:

Editorial 2
 Regionalliga 2010/2011 3
 Kreisliga 15
 Jugend 17
 Kommentar 19
 Vereinspokal 20
 Das Laufer Opfer 21
 Die spannende Remispartie 22
 Schachtraining mit Jürgen Fischer 23
 Stadt- und Vereinsmeisterschaft 24
 Regionalliga 2011/2012 26
 Vereinschronik / Auflösungen 36

Editorial:

2 Berauscht vom Klassenerhalt in der Regionalliga hatte ich in einer spontanen Anwendung die Idee, unserem Verein eine Schachzeitung zu verpassen. Schon war ich Chefredakteur...

17 Bis jetzt die erste Ausgabe vorlag, verging allerdings mehr Zeit als geplant: Zum einen hatte ich meine Fähigkeiten überschätzt, was die Formatierung von Spaltensatz und Kopfzeilen mit Word betrifft. Zum anderen hatte ich wohl etwas zu idealistische Vorstellungen, was den Ansturm an Zusarbeiten betraf. Aber vielleicht müssen viele ja erst mal die erste Nummer gesehen haben, um auf den Geschmack zu kommen?! Umso mehr Grund zum Dank an die Mitarbeiter dieser Nummer!

24 Worum kann es in der Zeitschrift eines regionalen Schachvereins gehen? Die „Großen“ zeigen die aktuellen und besten Partien auf nationaler und internationaler Ebene. Da liegt es nahe, hier das beste Schach zu zeigen, das in Lauf an der Pegnitz gespielt wird. Dass damit vor allem Partien der ersten Mannschaft gezeigt werden, mag mancher bedauern (und soll sein Werk gern für die nächste Ausgabe kommentieren!).

Die erste Ausgabe, die hiermit vorliegt, kann aber auch schon die letzte sein. Da ich das in meiner Freizeit mache, bin ich auf Zulieferungen aus dem Verein angewiesen, vor allem auf kommentierte Partien, sowohl aus Mannschaftskämpfen als auch aus Vereinsturnieren. Und wer irgendwo in der Welt bei einem Open die Partie seines Lebens spielt, darf sie auch gern präsentieren.

Aber auch Eröffnungs- oder Endspiellanalysen, Buchrezensionen oder Tests von Schachprogrammen kann man sich vorstellen. Unbedingt wünsche ich mir für die nächste Ausgabe auch Beiträge aus der emsigen Jugendabteilung!

Kurz vor Abschluss der Redaktionsarbeiten verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Spitzenspieler Wolfgang Hauernherm. Er hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Die nächste Ausgabe wird der Würdigung seines Wirkens gewidmet sein.

Alle Partiekommentare, die nicht namentlich gezeichnet sind, stammen vom Redakteur.

Februar 2012,
 Christoph Kuhlmann



Aktuelle Vereinstermine:

- 22.03. Blitzgrandprix - Runde 3**
(Blitzturnier – offen für Jedermann)
 - 13.05. Frühschoppen / Grillfest**
(Naturfreundehaus Pommelsbrunn, 11 Uhr)
 - 05.07. Vereinsschnellschachmeisterschaft**
 - 12.07. Vereinsblitzmeisterschaft**
 - 26.07. Blitzgrandprix - Runde 4**
(Blitzturnier – offen für Jedermann)
- Aktuelle Termine und Informationen auch unter www.schachverein.lauf.de**

Regionalliga 2010/2011

Frisch aufgestiegen konnte für die erste Mannschaft nur der Klassenerhalt das Ziel sein. Nachdem wir in Runde 1 gegen Windischeschenbach verloren hatten, fertigten wir in der zweiten Runde den Schachklub Weiden mit 5,5:2,5 ab. Flos Gegner wusste wohl nicht, dass man gegen ihn besser nicht blitzen sollte, und ging in einem wilden Handgemenge unter:

Marek Pokrupa (2199)

–

Florian Walter (2051)

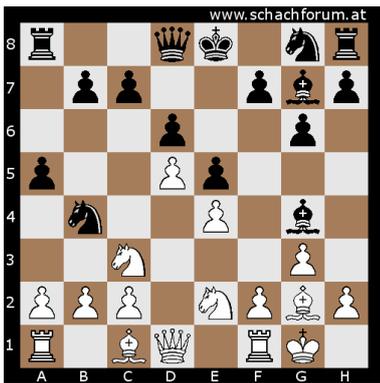
SK Weiden 1 – SV Lauf a.d.P. 1

Brett 2, 24.10.2010

(Kommentar: Florian Walter)

Königsfianchetto

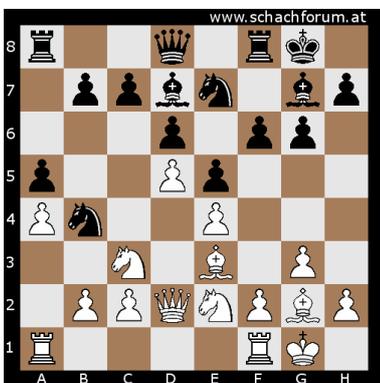
1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Sge2
Sc6 5.g3 Lg4 6.Dd3 a6 7.Lg2 e5
8.d5 Sb4 9.Dd1 a5 10.0–0 (D)



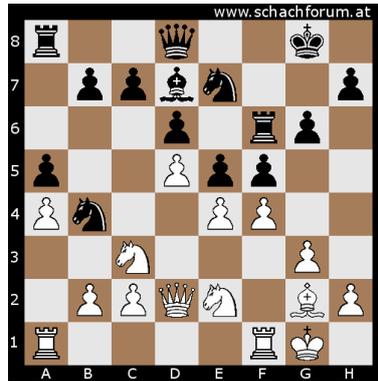
10. ... Se7 11.Lg5 0–0 12.Dd2 Ld7
13.a4?

(13.a3 Sa6 14.Lh6 war vorzuziehen, d. Red.)

13. ...f6 14.Le3 (D)



14. ...f5 15.Lg5 Lf6 16.Lxf6 Txf6
17.f4 (D)



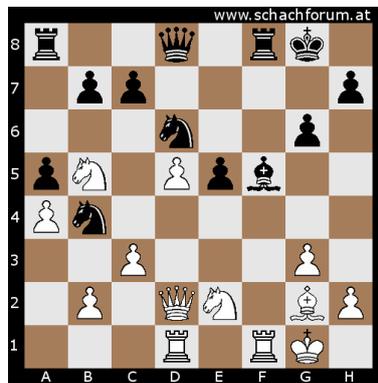
17. ...Tf8

17...c6 18.fxe5 dxe5 19.exf5 Lxf5 20.g4
Sxc2 21.gxf5 Sxa1 22.Txa1 gxf5 mit
unklarer Stellung.

18.fxe5 dxe5 19.Tad1 Sc8 20.Sb5
Sd6 21.exf5

21.Sec3 Lxb5 22.Sxb5 Sxe4 23.Lxe4
fxe4 24.Sc3 e3 25.Dxe3 Dd6=

21...Lxf5 22.c3 (D)



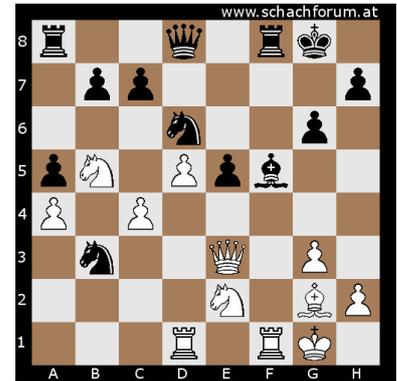
22. ... Sa6

22...Sc4 23.Dh6 (23.Dc1 Sd3 und
Schwarz steht auf Gewinn) 23...Sc2
24.d6 c6 25.Sc7 S2e3 26.Sxa8 Sxf1
27.Lxf1 Sxb2 28.Td2 Sc4 29.Sc7 Sxd2
(29...Tf7 30.Td1 Sxd6 31.Se8 Db6+
32.Sd4 (32.Kh1 Le4+ Die weiße
Stellung ist nach 33.Lg2 Df2
hoffnungslos) 32...Sxe8 33.De3 exd4
34.Dxe8+ Kg7 35.De5+ Kh6 36.Df4+ g5
37.Dd6+ Lg6 mit Vorteil für Schwarz
(Mehrbauer)) 30.Dxd2 Tf6 31.De3
Txd6 32.Dxe5 Dxc7 und wieder hat
Schwarz klaren Vorteil.

23.b3 Sc5 24.De3 Sxb3 25.c4 (D)

25. ...Sxb5

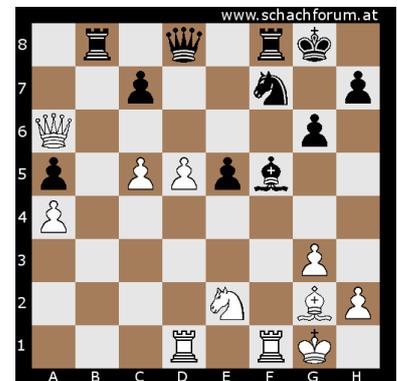
25...Lc2 26.Txf8+ Dxf8 27.Tf1 Sf5
28.Dc3 Dc5+ 29.Kh1 Se3 30.Tf3 Sxg2
31.Dxe5 (31.Dxc2 Se1 32.Dxb3 Sxf3
33.Dxf3 Dxc4 Schwarz hat genug
Kompensation für die zwei Springer)
31...Tf8 (31...Se1? 32.De6+ Kh8 33.Tf7
und Schwarz muss mit Df8 die Dame
opfern, um das Matt abzuhalten)



(Stellung nach 25.c4)

32.Txf8+ Dxf8 33.De6+ Df7 34.Dc8+
Kg7 35.Kxg2 Schwarz hat leichten
Vorteil, die Stellung ist jedoch
remisverdächtig.

26.Dxb3(?) Sd6 27.c5 Sf7 28.Dxb7
Tb8 29.Da6 (D)



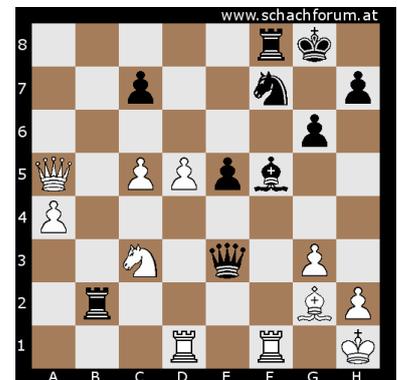
29. ... Tb2

Besser wäre 29...Dg5 30.Tf3 Tb2 31.h4
Dg4 32.Tf2 Tc2 33.d6 cxd6 34.cxd6
Dxa4 35.Ld5 Kg7 und Schwarz hat
einen Mehrbauern.

30.Sc3 Dg5 31.Kh1 De3

Jetzt steht Schwarz auf Gewinn.

32.Dxa5 (D)



32. ... Tc2?

Da ich mich in Zeitnot nicht getraut
habe, auf g2 rauszuschlagen, wollte ich
einen Zug machen, welcher die
Stellung zumindest nicht

verschlechtert (32...Tgx2!! 33.Kxg2 Sg5! 34.Tde1 Lh3+ 35.Kh1 Txf1+ 36.Txf1 Lxf1 und Weiß wird matt gesetzt).

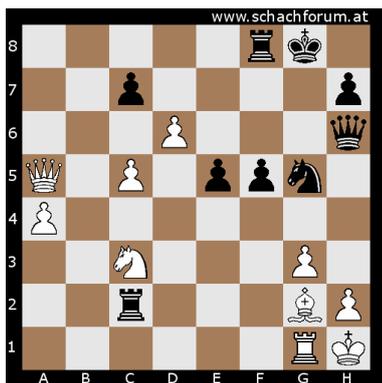
33.Tf3 Dh6

Wir hatten beide nur noch extrem wenig Zeit (unter 5 Minuten), was der Grund für solche passiven Züge gewesen ist. Wobei in dieser Stellung vielleicht auch schon keine Hoffnung für Weiß mehr besteht.

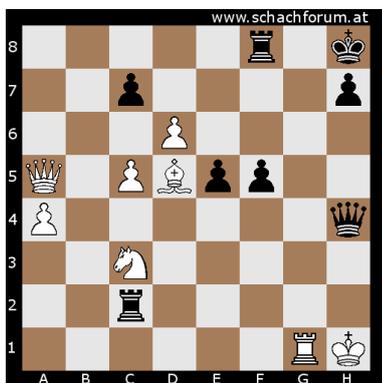
34.Tg1?

34.Tdf1 Sg5 35.T3f2 Txf2 36.Txf2 Sh3 37.Tf3 Dc1+ 38.Tf1 Dd2 39.Da6 Sf2+ 40.Kg1 Sg4 41.Se2 De3+ 42.Kh1 Sf2+ 43.Txf2 Dxf2 44.d6 Kg7 45.Sg1 (45.dxc7 Le4 46.Lxe4 De1+ 47.Sg1 Dxe4+ 48.Sf3 Dxf3+); 34.Tff1 Sg5 35.Dxc7 (35.Db4 Tgx2 36.Kxg2 Lh3+ 37.Kg1 Lxf1 38.Txf1 Sh3+ 39.Kg2 Dd2+ 40.Kxh3 Txf1 41.d6 Tf2 und Weiß kann das Matt nur noch wenige Züge hinauszögern) 35...Lh3 auch hier hat Weiß nichts mehr zu melden.

34...Sg5! 35.Txf5 gxf5 36.d6 (D)



36. ... Sf3 37.h4 Sxh4 38.Ld5+ Kh8 39.gxh4 Dxh4 matt! (D)



0-1

Auch Dirk Vielsäcker spielte in dieser Runde seine (seiner Ansicht nach) beste Partie und fuhr seinen ersten vollen Punkt ein. Inzwischen hat es

Dirk beruflich leider ins Ausland verschlagen, wir wünschen ihm alles Gute!

Grigorij Moroz (1978)

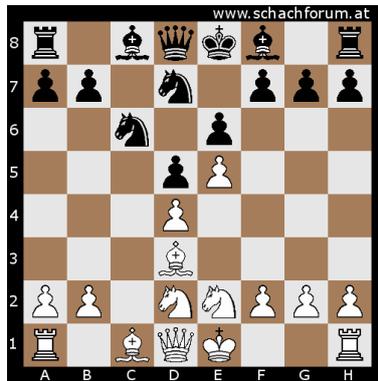
-

Dirk Vielsäcker (1886)

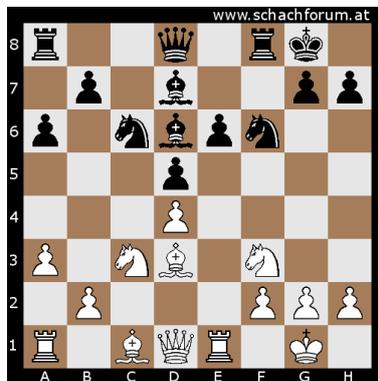
SK Weiden 1 – SV Lauf a.d.P. 1
Brett 6, 24.10.2010
(Kommentar: Dirk Vielsäcker)

Französisch

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Ld3 c5 6.c3 Sc6 7.Se2 cxd4 8.cxd4 (D)



8. ... f6 9.exf6 Sxf6 10.0-0 Ld6 11.Sf3 0-0 12.Sc3 a6 13.a3 Ld7 14.Te1 (D)



14. ... Dc7

14...Sg4 15.h3 (15.b4 Sxf2 16.Kxf2 Dh4+ 17.Kf1 Txf3+ 18.gxf3 Dh3+—) 15...Sxf2 16.Lxh7+ (16.Kxf2 Dh4+ 17.Kf1 (17.Kg1 Txf3 18.gxf3 Dg3+ 19.Kf1 Dxh3+ 20.Ke2 Dh2+ 21.Kf1 Lg3—) 17...Txf3+ 18.Dxf3 (18.gxf3 Dxh3+ 19.Ke2 (19.Kg1 Lh2+ 20.Kf2 Lg3+ 21.Ke3 Dh6+ 22.Ke2 Sxd4+ 23.Kf1 Dh1#) 19...Dh2+ 20.Kf1 Lg3 21.Dd2 Dh1+ 22.Ke2 Sxd4+ 23.Kd1 Dxf3+ 24.Te2 e5 und Schwarz steht auf Gewinn) 18...Tf8 und Schwarz steht

klar besser) 16...Kxh7 17.Dc2+ Kg8 18.Dxf2 mit schwarzem Vorteil.

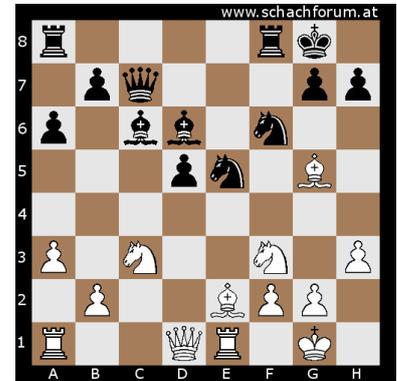
15.h3 e5

15...Tac8 16.Lg5 Sh5

16.dxe5 Sxe5 17.Le2

17.Sxd5!? Sxd5 18.Lxh7+ Kxh7 19.Sg5+ Kg8 20.Dxd5+ Sf7 und Schwarz steht besser.

17. ... Lc6 18.Lg5 (D)



18. ... Se4!

Stellt eine Falle auf 18...Df7 19.Lxf6 Dxf6 20.Sxd5 Df7 21.Sxe5 Dxf2+ 22.Kh1 Lxe5

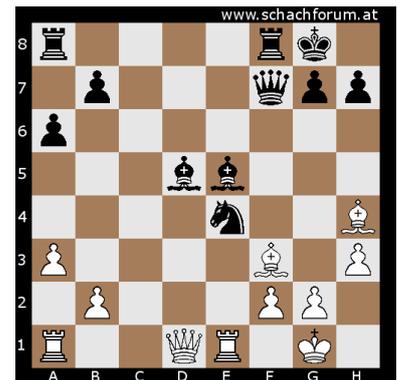
19.Sxd5?

Der Bauer ist vergiftet. Rettung ist aber kaum in Sicht: 19.Se4 dxe4 20.Db3+ (20.Sd4 Df7 21.Sxc6 Dxf2+ 22.Kh1 Sd3!! 23.Lxd3 Dg3 verliert) 20. ... Kh8 21.Sd4 Da5 22.De3 Dd5 23.Tad1 Lc5 24.b4 La7 25.Dc3 Sd3! (d. Red.)

19...Df7! 20.Lh4 Lxd5

20...Dxd5!?

21.Sxe5 Lxe5 22.Lf3 (D)



Die kritische Stellung: wie weiter?

22...Lxb2

22...Lf6 Die Alternativen 23.Lxe4 (23.Txe4 Lxe4 24.Lxe4 Tad8 und Schwarz steht besser) 23...Lxe4 24.Lxf6 Lxg2 (24...Dxf6 25.Txe4=; 24...Dg6 25.Dg4=) 25.Kxg2 Dxf6; 22...Lb3 23.De2 Df4 24.Lg3 Sxg3 25.Dxe5 Dxe5 26.Txe5 Sf5 27.Lxb7 Ta7 sind weniger gut.

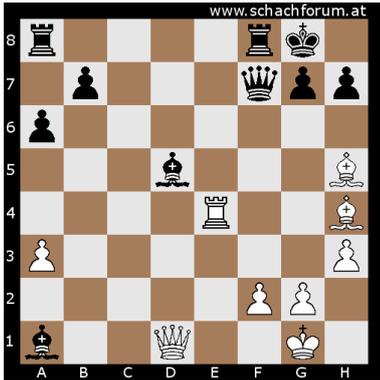
23.Txe4

Mit nur noch '4''11 Zeit bis zum 40. Zug hält Weiß dem Druck nicht mehr stand. Besser wäre gewesen: 23.Tb1 Lf6 24.Txe4 Lxe4 25.Lxe4 Tad8 26.Dg4 Td4µ mindestens.

23...Lxa1

23...Lxe4 24.Lxe4 Tad8 25.Lxd8 (25.Lxh7+ Kh8 26.Lxd8 Dxf2+ 27.Kh1 Lxa1 28.Le4 Df1+→) 25...Dxf2+ 26.Kh1 Lxa1 geht auch.

24.Lh5 (D)



Die nächste kritische Stellung.

24...Df5

Nach dem verlockenden Zug 24...g6? kippt die Stellung 25.Te7 Df5 26.Lg4; 24...Dxh5?! 25.Dxh5 Lxe4 26.De2 und es geht ein Läufer verloren, z.B. 26...Ld5 (26...Lc6 27.Da2+) 27.Dd1.

25.Te7 Lf7

25...Lf6 26.Lg4 Lxh4 (26...Df4 27.Dxd5+ Kh8 28.Lxf6 Dxf6→) 27.Lxf5 Txf5 und Schwarz sollte gewinnen.

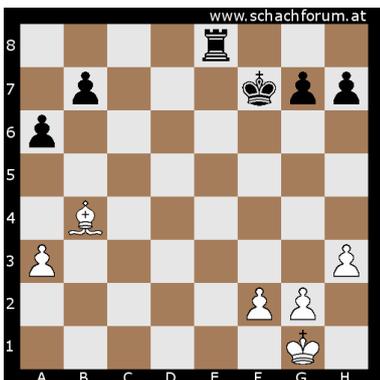
26.Lxf7+?!

26.Lg4 Da5 (26. ...Df4 27.Da1 Tc8!), d. Red.) 27.Dxa1 Tfe8 sollte aber noch - wenn auch schwer - gewonnen sein.

26...Txf7 27.Dxa1 Txe7 28.Lxe7 Te8 29.Da2+?

Vernichtet jegliche Chance auf Gegenspiel.

29...Df7 30.Dxf7+ Kxf7 31.Lb4 (D)



Der Rest ist Technik.

31...b6 32.f3 a5 33.Ld6 Te6 34.Lc7 Tc6 35.Le5 b5 36.Kf2 b4 37.axb4 axb4 38.Ld4 Tc2+ 39.Kg3 b3

0 – 1

In Runde 3 bekam Forchheim keine Mannschaft zusammen und trat nicht an. Die 8 Brettunkte nahmen wir natürlich gerne mit, in Runde 4 setzte es dagegen eine Lehrstunde. Nur Andreas an Brett 8 konnte gewinnen:

Kai Behrens (1926)

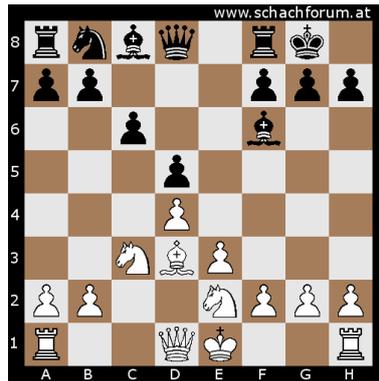
-

Andreas Zach (1841)

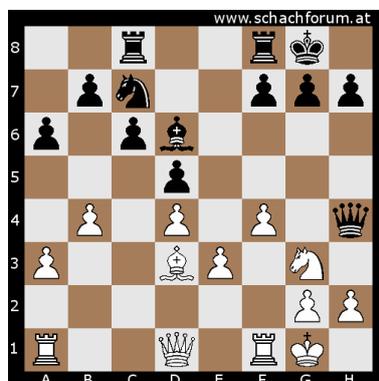
*TSV Kareth-Lappersdorf 1 – SV Lauf a.d.P. 1
Brett 8, 12.12.2010*

Damengambit

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.Lg5 Le7 5.Lxf6 Lxf6 6.cxd5 exd5 7.e3 O-O 8.Ld3 c6 9.Sge2 (D)

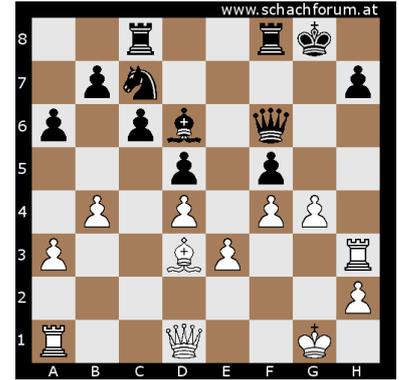


9. ...Sa6 10.a3 (10.Db1!) Sc7 11.O-O Le7 12.b4 a6 13.Sa4 Ld6 14.Sb6 Tb8 15.Sxc8 Txc8 16.Sg3 Dh4 17.f4? (D)



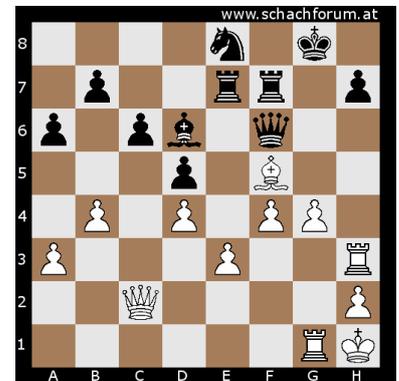
Die Schwächung des Bauern e3 sieht bedenklich aus.

g6 18.Tf3 f5 19.Sxf5? gxf5 20.Th3 Df6 21.g4 (D)



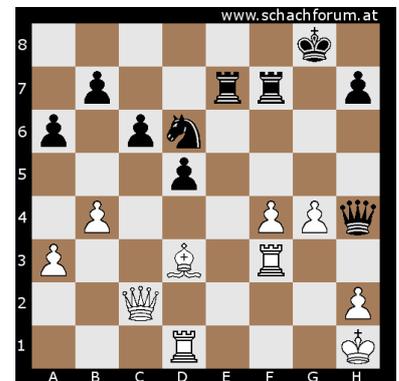
Nach dem Figurenopfer sieht der weiße Angriff gefährlich aus. Doch Schwarz behält die Nerven.

21. ...Tce8 22.Lxf5 Te7 23.Dc2 Tff7 24.Kh1 Se8 25.Tg1 (D)



Schwarz versucht sich nun mit einem Rückkopf der Figur zu befreien. 25. ...Lc7 nebst Sd6 war allerdings auch eine Alternative.

25. ...Lxf4 26.exf4 Dxd4 27.Tf3 Sd6?? 28.Td1?? (28.Lxh7 Txh7 29.Dg6+ nebst Dxd6) 28. ... Df6 29.Ld3 Dh4 (D)

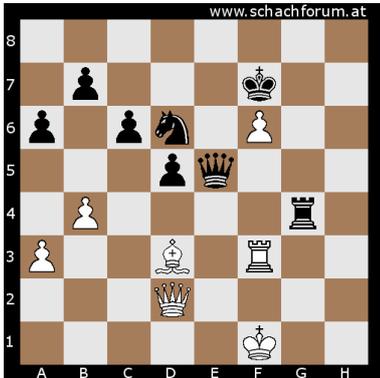


Das Blatt hat sich gewendet: Nun greift Schwarz an!

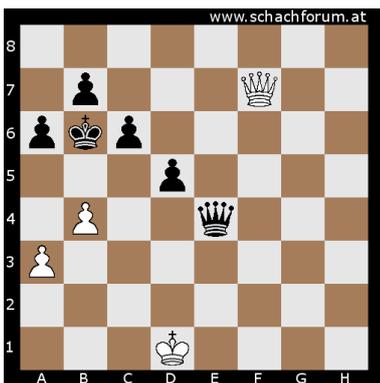
30.f5? (30.Df2) 30. ...Te1+ 31.Txe1 Dxe1+ 32.Tf1 De3 33.Kg2? Tg7 34.h3 h5 35.Tf3?

Besser gleich 35.f6 Tg5 36.Dc5 Dxc5 37.bxc5 Se4 38.Lxe4 dxe4 39.Tf4 und Weiß kann noch kämpfen.

35. ... De5 36.f6 hxg4 37.hxg4 Txg4+ 38.Kf1 Kf7 39.Dd2 (D)



39. ...Da1+ 40.Ke2 Tg2+ 41.Tf2 Txf2+ 42.Kxf2 Dxf6+ 43.Ke1 Dh4+ 44.Kd1 Sc4 45.Lxc4 Dxc4 46.Df2+ Ke6 47.De3+ De4 48.Dh6+ Kd7 49.Dg7+ Kc8 50.Dg8+ Kc7 51.Df7+ Kb6 (D)



Weiß hat kein Dauerschach, deshalb:
0 - 1

Gegen SC Erlangen unterlagen wir in Runde 5 mit 0,5:7,5, weshalb wir davon hier besser schweigen wollen. Der folgende Kampf in Bechhofen verlief schon deutlich offener, ging aber mit 3,5:4,5 auch verloren. Hier Christians Kurzsieg:

Christian Leopold (1982)

–

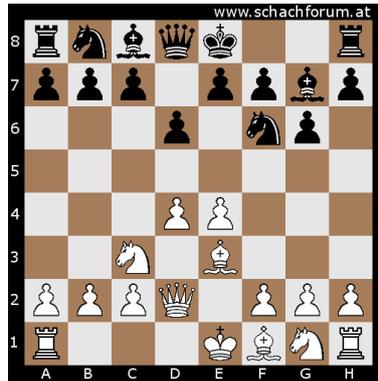
Klaus Böse (1954)

Bechhofen 1 – SV Lauf a.d.P. 1, Brett 5, 6.2.2011

(Kommentar: Christian Leopold)

Pirc

1.e4 d6 2.d4 g6 3.Sc3 Lg7 4.Le3 Sf6 5.Dd2 (D)



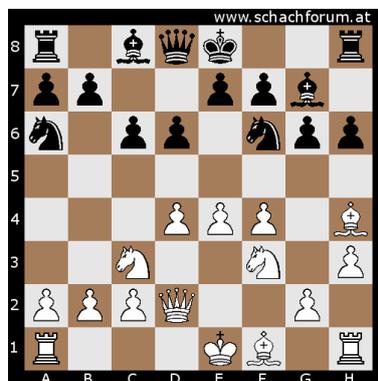
5. ...Sg4

Wird von der Theorie als suboptimal gesehen - üblich sind 5. ...0-0 oder 5. ...c6

6.Lg5 h6 7.Lh4 Sa6?!

Hier endet die Theorie; der Zug kann jedoch nicht so prickelnd sein...

8.f4 c6 9.h3 Sf6 10.Sf3 (D)



10. ... Dc7

10. ...0-0 wäre vorzuziehen, der König wird sich in der Mitte bald unwohl fühlen.

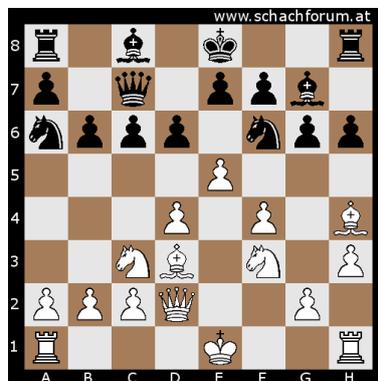
11.Ld3?!

11.Le2; 11.0-0-0.

11...b6?

11...Sb4 mit annäherndem Ausgleich.

12.e5 (D)

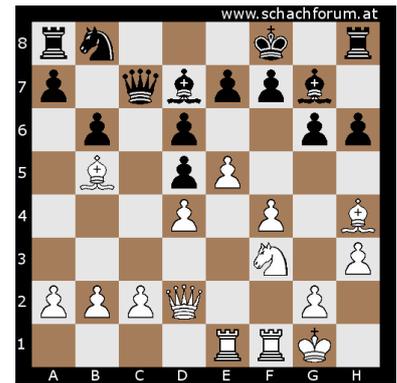


12. ... Sd5?

12...Sh7 hätte den Schaden begrenzt.

13.Sxd5 cxd5 14.Lb5+ Kf8 15.0-0 Sb8 16.Tae1 Ld7?? (D)

16...dxe5 17.Sxe5



17.Lxe7+!

Aufgegeben. Schwarz verliert entweder noch einen weiteren Bauern bei grässlicher Stellung oder die Dame (weil 17. ...Kxe7 18.exd6+ Kxd6 an 19.Db4+ scheitert).

1 - 0

In der 7. Runde stand es gegen den späteren Aufsteiger SW Nürnberg lange aussichtsreich für uns, bevor zwei aussichtsreiche Partien doch noch verdorben wurden und es 2,5:5,5 gegen uns ausging. Einzige Gewinnpartie blieb Flos, die einige hübsche Stellungen enthielt:

Florian Walter (2112) –

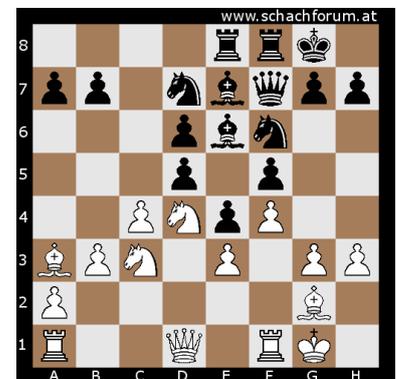
Klaus Meulner (2057)

SV Lauf a.d.P. 1 – Nbg. SW Süd 1

Brett 2, 27.2.2011

Englisch

1.c4 e5 2.Sc3 d6 3.g3 f5 4.Lg2 Sf6 5.d3 Le7 6.f4 O-O 7.e3 c6 8.Sge2 Le6 9.O-O Sbd7 10.b3 De8 11.h3 Dh5 12.La3 Tae8 13.d4 e4 14.d5 cxd5 15.Sd4 Df7 (D)



Die schwarze Figurenballung sieht schon ungesund aus. Aber lässt sich das auch ausnutzen?

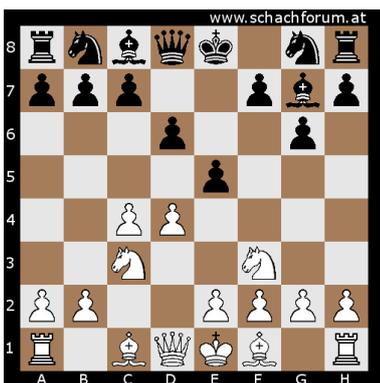
16.Sc5! Tc8 17.Sxe6 Dxe6 18.Sd4 Df7 19.Sxf5 Sc5 20.cxd5 Tfe8 21.Tc1 b6 22.Dd2 Lf8 23.Lxc5 bxc5 24.Tfd1 g6 24. ...Dg6! 25.g4 Sxg4!
25.Sh4 Le7 26.Tc4 Sh5 27.Df2?
 27.g4! Sxf4 28.exf4 L+h4 29.Txe4
27. ...Lxh4 28.gxh4 Df5 29.Ta4 a5
30.Txa5 c4? 31.bxc4 Txc4 32.Ta6 Df6 33.Tc6 Tb4 34.Tdc1 Tb2 35.T1c2 Tb1+ 36.Kh2 Df5 37.Txd6 Td1 38.De2 Tb1 39.Dg4 Sg7 40.Td2 Df8 41.Dd7 Sf5 42.Te6 Td8 43.Da7 Dh6 44.Lxe4 Dxh4 45.Tg2 Tb2 46.Lxf5 Tgx2+ 47.Kxg2 gxf5 48.Te7 Df6 49.Dc7 Ta8 50.a4 Dg6+ 51.Kh2
1 - 0

In der vorletzten Runde mussten wir in Kelheim schon gewinnen, um das Abstiegsgepenst in Schach zu halten. Dies gelang erstaunlich mühelos, der Redakteur machte es allerdings spannend:

**Stephan Baur (1865) –
 Christoph Kuhlmann (2067)**
 SK Kelheim 2 – SV Lauf a.d.P. 1
 Brett 4, 20.3.2011

Königsfianchetto

1.d4 g6 2.Sf3 Lg7 3.c4 d6 4.Sc3 e5 (D)



Bekannt ist dieser Zug nach 1.d4 g6 2.c4 Lg7 3. Sc3 d6 4.e4, wo nach 4... e5 5.dxe5 dxe5 6. Dxd8+ Kxd8 7.f4 für Schwarz schwierig zu spielen ist. Mit dem Springer auf f3 ist f4 aus dem Spiel, also sollte es doch hier erst recht gehen. Allerdings ist das zentrale Motiv des schwarzen Aufbaus, im damenlosen Endspiel das Feld d4 zu

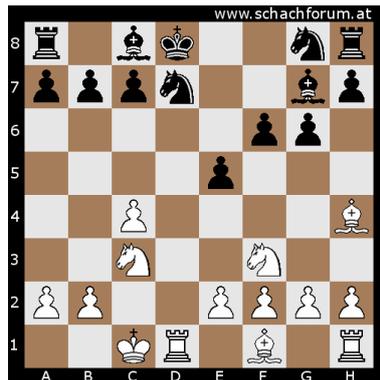
kontrollieren, aufgrund der weißen Option e3 aus dem Spiel.

5.dxe5 dxe5 6. Dxd8+ Kxd8 7.Lg5 f6 8.0-0+

Genauer 8.Td1, weil nach 8. ... Sd7 9.Le3 Lh6 mit 10.Lc5 beantwortet werden kann.

8. ... Sd7 9.Lh4 (D)

9.Sxe5 führt wie auch schon im Zug zuvor nach 9. ... fxg5 10.Sf7+ Ke8 11.Sxh8 Lxh8 zu einer für Schwarz angenehmen Stellung; 9.Le3 wird mit 9. ...Lh6 beantwortet.



9. ... g5!?

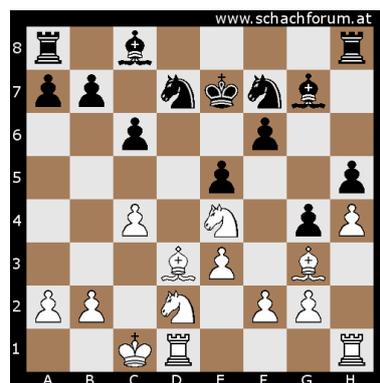
Die Alternative 9. ... Se7 10.Sxe5 fxe5 11.Sd5 behagte mir nicht, weil mir 11. ... Lh6+ 12.f4 g5 13.fxg5 Sg6 14.gxh6+ Sxh4 entgangen war.

10.Lg3 c6 11.e3 Ke7!?

Computer wollen den König nach c7 evakuieren, aber dabei missfiel mir die diagonale Konfrontation mit dem Lg3.

12.Se4! h5 13.h3? (13.h4!) Sh6

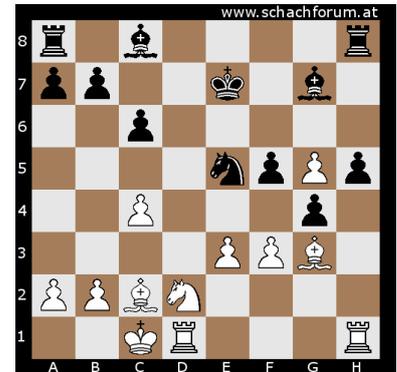
14.Sfd2 Sf7 15.h4 g4 16.Ld3 (D)



Weiß ist besser entwickelt, aber die vierfach gedeckte Bastion e5 schützt (noch) den schwarzen König. Mittelfristig droht Weiß aber auf d6 einen Vorposten zu etablieren (das schwache Feld in vielen königsfianchettierten Kloaken...),

sodass Schwarz die Flucht nach vorn antritt:

16. ... f5 17.Sg5 e4 18.Lc2 Sde5 19.f3 exf3 20.gxf3 Sxg5 21.hxg5 (D)



21. ... Le6?

Im Bestreben nach Entwicklung übersieht Schwarz eine einfache Taktik. Nach sofortigem 21. ... Sg6 22.fxg4 hxg4 23.Txh8 Lxh8 24.Tf1 Le5 25.Lxe5 Sxe5 26.Lxf5 Lxf5 27.Txf5 Ke6 28.Tf1 Tg8 hätte er ausgeglichen. Auch 21. ...Sxf3 war gut.

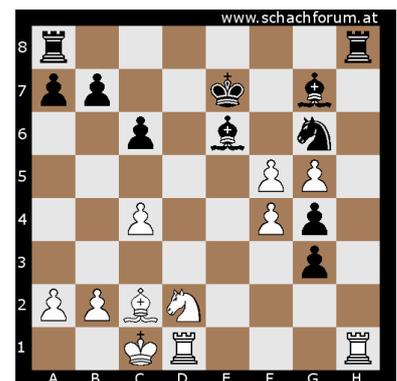
22.f4 Sg6

Als ich realisierte, dass Weiß nach 22. ... Sxc4 23. Sxc4 Lxc4 24.Lxf5 drei verbundene Freibauern hätte, wusste ich, dass ich in Schwierigkeiten steckte.

23.e4! h4

(was sonst?)

24.exf5 hxg3 (D)



25.fxg6 (?)

In beginnender Zeitnot schnell gespielt. Nach 25.The1! Sxf4 26.Te4 muss Schwarz die Rettung 26. ...Le5!! erst einmal finden (27.Txe5 g2 28.Le4 Tag8 29.Txe6+ Sxe6 30.fxe6 Tgx5 31.Lxg2 Th2 mit unklarer Stellung) Nun aber wird es spannend:

25. ... Txh1 26.Txh1 Ld4??

Bricht mit der Idee 27. Le4? Lf5! 28.Lg2 Lxg6 alle Brücken hinter sich ab. Nach

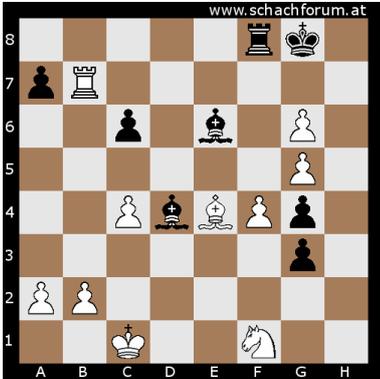
26. ... Tf8! erobert Schwarz den Bauern auf f4 mit Ausgleich zurück.

27.Th7+ Kf8 28.Le4

Autsch! Das geplante 28. ... Lf5 scheitert ja simpel an 29.Tf7+. Also vorbereiten:

28. ... Kg8 29.Sf1 Tf8 30.Txb7 (D)

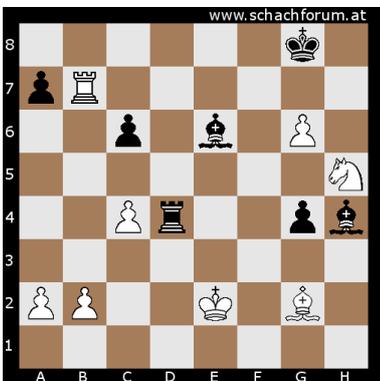
Besser 30.Sxg3



30. ... g2!

Der Bauer geht ohnehin verloren, also nutzen wir ihn, um die weißen Leichtfiguren in eine passivere Stellung zu zwingen. 30. ... Le5! wäre allerdings noch stärker gewesen.

31.Lxg2 Txf4 32.Sg3 Le3+ 33.Kd1 Td4+ 34. Ke1 Lxg5 35. Sh5 Lh4+ 36.Ke2 (D)



36. ... Td8??

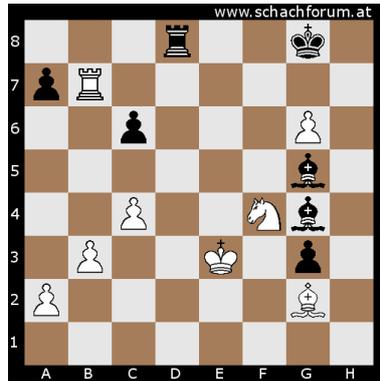
Sah ein Mattgespenst (37.Tb8) und übersah dabei, dass das Feld d8 doppelt gedeckt ist. Nichts sprach gegen 36. ... Lxc4+.

37.b3 g3?!

Eigentlich falsch, aber in Zeitnot muss Weiß 38.Kf3 Tf8+ 39.Ke4 erst mal sehen...

38.Sf4? Der entscheidende Fehler.

38. ... Lg4+ 39.Ke3 (39.Lf3 Te8+) 39. ... Lg5 (D)



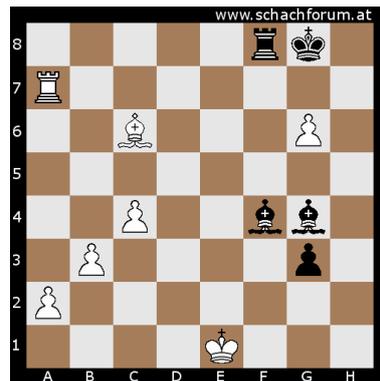
40.Tf7?

Der letzte Zug vor der Zeitkontrolle verliert eine Figur. Mit 40.Lxc6 Td6 41.Le4 Tf6 42. Tb8+ Kg7 43.Tb7+ war Dauerschach erreichbar. Der Rest ist eine Demonstration der Kraft des Läuferpaars:

40. ... Le6! 41.Txa7

41.Te7 Lxe7 42.Sxe6 ist etwas zäher.

41. ... Tf8 42.Lxc6 Lxf4+ 43. Ke2 Lg4+ 44.Ke1 (D)

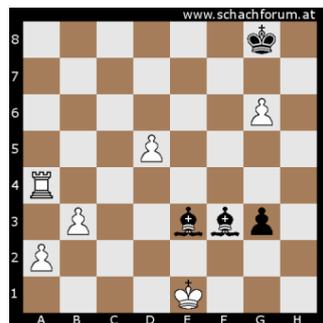


Eine Figur gegen drei Freibauern scheint unklar. Aber der Freibauer auf g3 gewinnt auch den zweiten Läufer:

44. ... Td8!

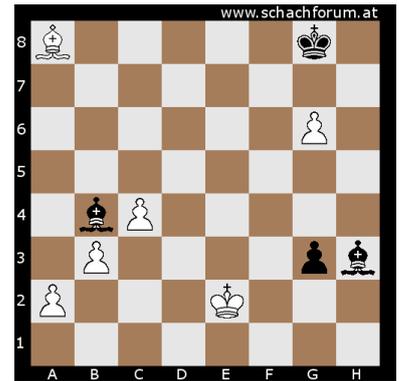
Weil die Drohung 45. Ld5+ nebst g7+ nun mit 45. ... Txd5 46.cxd5 Le3 47.Ta4 Lf3 beantwortet wird. Selten sah man so ein mächtiges Läuferpaar.

(Analysediagramm)



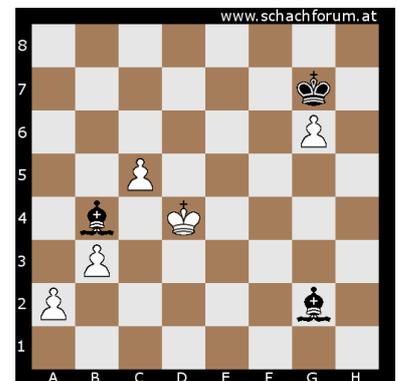
Hier schirmt es Turm und König zugleich vom Freibauern g3 ab.

45.Ta8 Ld2+! 46.Kf1 Lh3+! 47.Ke2 Txa8 48.Lxa8 Lb4 (D)



Alles passt! Der Lb4 stoppt vorerst die drei Bauern und kann über c5 den Freibauern unterstützen, der nun den zweiten Läufer kostet.

49.Ke3 g2 50.Lxg2 Lxg2 51.Kd4 Kg7 52.c5 (D)



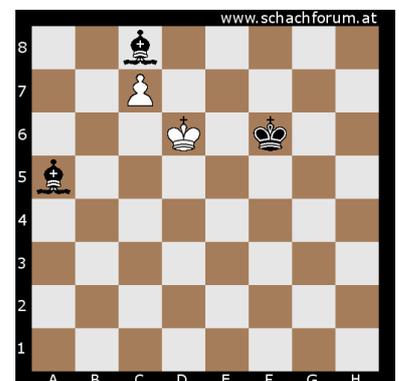
52. ... La3!

Blockiert den entferntesten Freibauern und hindert den weißen König am Weg nach b5.

53.Kc4 Lf1+ 54.Kd5 Lb5!

Der weiße König darf nicht vor seine Bauern gelassen werden.

55.c6 Kxg6 56.c7 Ld7 57.b4 Lxb4 58.a4 Kf6 59.a5 Lxa5 60.Kd6 Lc8 (D)

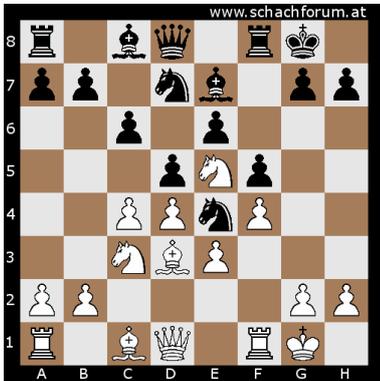


0-1

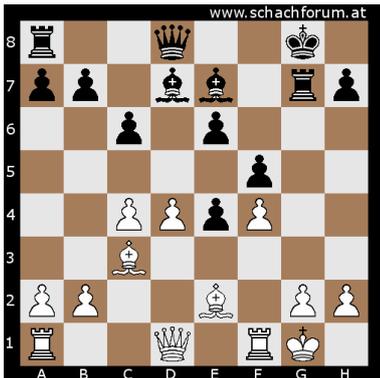
**Friedrich Hanisch (2034) –
Michael Singer (1922)**
SK Kelheim 2 - Lauf a.d.P. 1
Brett 2, 20.3.2011

Damengambit

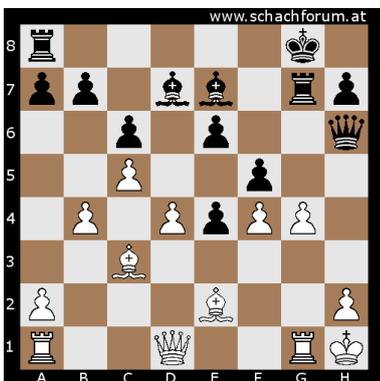
1.d4 d5 2.Sf3 c6 3.e3 e6 4.Ld3 f5
5.O-O Sf6 6.c4 Le7 7.Sc3 O-O 8.Se5
Sbd7 9.f4 Se4 (D)



10.Sxd7 Lxd7 11.Ld2 Tf7 12.Sxe4
dxe4 13.Le2 g5 14.Lc3 gxf4 15.exf4
Tg7



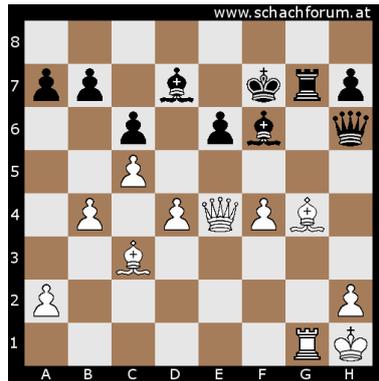
16.c5 Df8 17.b4 Df6 18.Kh1 Dg6
19.Tg1 Dh6 20.g4! (D)



20. ...fxg4

20. ...Dxf4? 21.d5! e5 22.Db3! Kh8
23.Taf1 Dh6 24.dxc6 bxc6 (24. ...Lxc6?
25.b5!) 25.Lxe5 Lf6 26.Lf4 Lg5 27.Lxg5
Txg5 28.gxf5 mit weißem Vorteil.

21.Txg4 Txg4 22.Lxg4 Lf6 23.Dd2
Kf7 24.Tg1 Tg8 25.Dg2 Tg7
26.Dxe4



26. ...Dh4 27.De2 Kf8 28.a4 h5!
29.Le1! Lxd4 30.Lxh4 Lxg1 31.Lxh5
Ld4 32.Lg3 e5 33.fxe5 Le6 34.Lf3
Ke7 35.De4 Ld5

1 - 0

**Reinhard Grafl (1845) –
Marius Bayer (1932)**
Kelheim 2 - Lauf a.d.P. 1
Brett 6, 20.3.2011

Sizilianisch

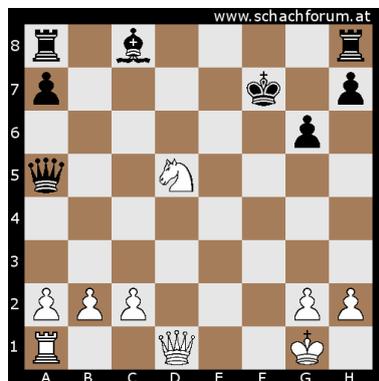
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4
g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 Sf6 7.Sxc6 bxc6
8.e5 Sg8 9.Ld4 f6 10.f4 Da5
11.Lc4?

Für den Bauern bekommt Weiß nicht
genug Kompensation.

11. ...fxe5 12.fxe5 Lxe5 13.O-O Sf6
14.Txf6?

Das nächste überzogene Opfer.

14. ...Lxf6 15.Lxf6 exf6 16.Se4? d5
17.Lxd5 cxd5 18.Sxf6+ Kf7 19.Sxd5
(D)



Ist der nackte schwarze König einen
ganzen Turm wert? Nein!

19. ...Dc5+ 20.Kh1 Lf5 21.Df3 Tad8
22.Sc3 Kg7 23.h4 Dd4 24.g3 The8

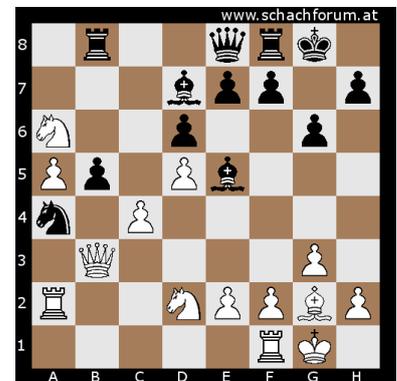
25.Tf1 Le4 26.Sxe4 Dxe4 27.Dxe4
Txe4 28.Tf2 Tde8 29.Kg2 Te2 30.b3
Txf2+ 31.Kxf2 Kf6

0 – 1

**Dirk Vielsäcker (1895) –
Wile Zhou (1838)**
Lauf a.d.P. 1 - Kelheim 2
Brett 7, 20.3.2011

Englisch

1.c4 Sf6 2.Sc3 d6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7
5.Sf3 O-O 6.O-O c5 7.d4 Sbd7 8.d5
a6 9.Tb1 Tb8 10.a4 Sb6 11.Sd2 Sg4
12.Sa2 Sa8 13.b4 cxb4 14.Sxb4 Sb6
15.Lb2 Se5 16.Db3 Ld7? 17.Ta1?
(17.f4!) De8 18.a5 Sa4 19.Ta2 b5?
20.Lxe5 Lxe5 21.Sxa6 (D)



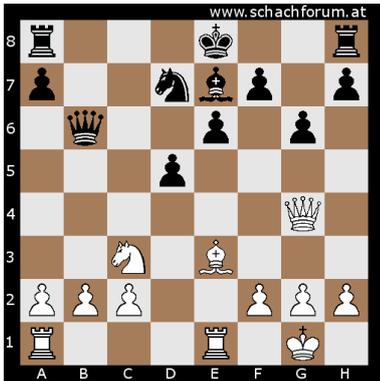
21. ...Ta8? 22.Sc7 bxc4 23.Dxc4 Tc8
24.Sxe8 Txc4 25.Sxc4 Txe8 26.Sxe5
dxe5 27.Tc1 Ta8 28.Tc7 Lb5 29.d6

1 - 0

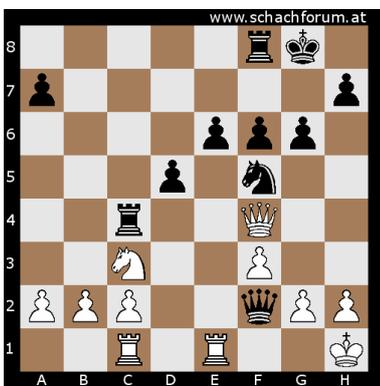
**Sebastian Arnold (1749) –
Georg Petersammer (1903)**
Kelheim 2 - Lauf a.d.P. 1
Brett 8, 20.3.2011

Sizilianisch

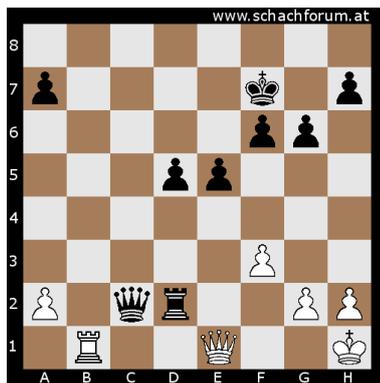
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4
Db6 5.Sxc6 bxc6 6.Lc4 e6 7.O-O
Sf6 8.Sc3 d5 9.exd5 cxd5 10.Lb5+
Ld7 11.Lxd7+ Sxd7 12.Te1 Le7
13.Dg4 g6 14.Le3 (D)



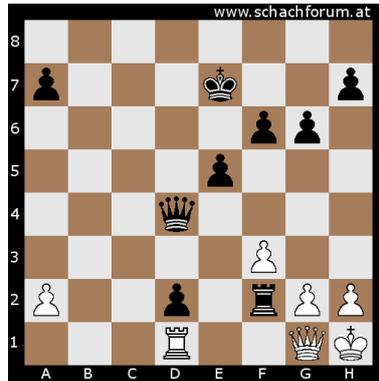
14. ...Db7 15.Ld4 O-O 16.Df4 Lc5
17.Lxc5 Sxc5 18.Dd4 Tac8 19.Se2
Se4 20.f3 Sd6 21.Tac1 Sf5 22.De5
Db6+ 23.Kh1 f6 24.Df4 Df2 25.Sc3
Tc4 (D)



26.Te2 Db6 27.Dd2 Dxb2 28.Sd1
Db6 29.Se3 Td4 30.De1 Sxe3
31.Txe3 e5 32.Tb3 Dc5 33.Tcb1
Dxc2 34.Tb8 Txb8 35.Txb8+ Kf7 (D)



36.Tb1 Td2 37.Tc1 Dd3 38.Tb1 Ke6
39.Dg1 d4 40.Dc1 Dc2 41.Df1 d3
42.Tc1 Db2 43.Tc6+ Ke7 44.Dg1
Tf2 45.Tc1 d2 46.Td1 Dd4 (D)



47.Tb1 Dd3 48.Td1 De2 49.Tb1
Kd6 50.Ta1 h5 51.Db1 Ke6
52.Db3+ Kf5 53.Tg1 Tf1 54.g4+ Kg5
55.f4+ exf4 56.gxh5+ Txxg1+
57.Kxg1 d1=D+ 58.Dxd1 Dxd1+
59.Kg2 f3+ 60.Kh3 Dg1
0 - 1

Gerettet in der Schlussrunde

In der letzten Runde waren die Voraussetzungen kompliziert. Aufgrund eines Protests war der Gegner Schachzentrum Fürth plötzlich selbst wieder in Gefahr. Zudem war unklar, wie viele Mannschaften denn schließlich absteigen würden. Um uns sicher zu retten, sollten wir wohl gewinnen – gegen einen Gegner, gegen den wir in der Bezirksliga meist schlecht ausgesehen hatten. Nach drei schnellen Remisen an den Brettern 6 bis 8 tat es einen ersten Schlag:

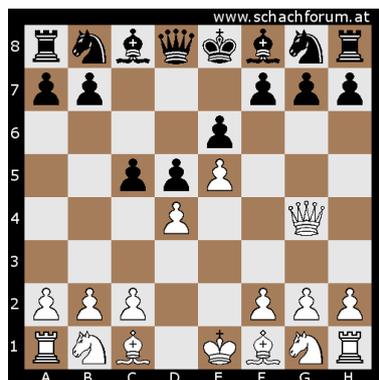
**Roman Popov (1908) –
Friedrich Hanisch (2034)**

*SV Lauf a.d.P. 1 – SZ Fürth 1
Brett 3, 10.4.2011*

(Kommentar: Friedrich Hanisch)

Französisch

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.Dg4 (D)



Das Vorstoß-System im Franzosen mit einem von Nimzowitsch eingeführten Damenausfall. Man will dem Gegner nicht wie beim üblichen c3 ein Entwicklungstempo schenken. Dies ist eine wenig erforschte Variante.

4. ... cxd4

4. ... Sc6 5. Sf3 Sge7 ist auch gut für Schwarz.

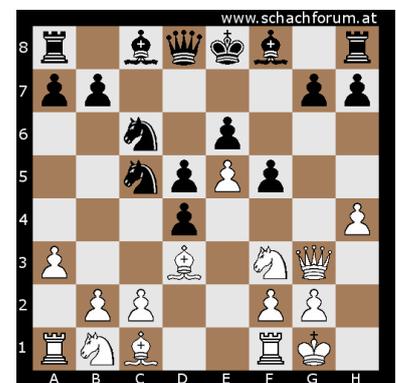
5.Sf3 f5

Schafft eine Bauernstellung wie beim Stonewall des Holländischen.

6.Dg3 Se7 7.h4

Gegen Sg6 gerichtet. Hier wäre die letzte Möglichkeit den Bauern d4 zu schlagen. Dies widerspricht aber dem Anspruch der Eröffnung: schnelle Figuren-entwicklung.

**7. ... Sec6 8.Ld3 Sd7 9.0-0 Sc5
10.a3 (D)**



Gegen Sb4 gerichtet und in Verbindung mit eigenem b4 ev. Gegenspiel.

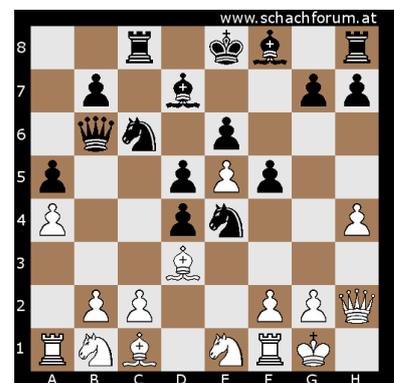
10. ... Se4

Diese Springerwanderung hierher hat sich angeboten.

11.Dh2 a5 12.Lb5?

Kein guter Zug, bewegt erneut den weißfeldrigen Läufer.

**12. ... Db6 13.a4 Ld7 14.Se1 Tc8
15.Ld3? (D)**



Muss den Bauern d4 blockieren, bevor er f3 spielen kann. Erneut zieht dieser Läufer!

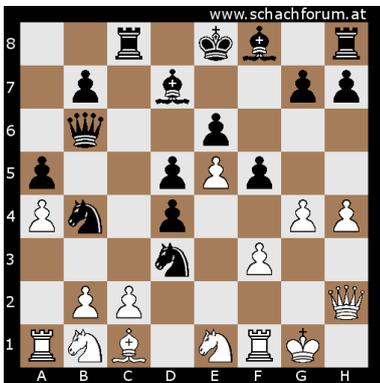
15. ... Sb4 16.f3 Sc5

16. ... Sxc2 17.Sxc2 Sc5 18.Ta3 Sxd3 19.Txd3 Txc2. Als Alternative ist diese Zugfolge vielleicht noch einen Tick stärker.

17.g4?

Nackte Verzweiflung und nicht die beste Möglichkeit, um c2 zu überdecken. 17.Sa3 Lxa4 18.g4 Scxd3 19.cxd3 Lc5 20.gxf5 exf5 scheint noch am besten zu sein; 17.Df4 Sxc2 18.Lxc2 d3 19.Dd4 dxc2 20.Sxc2 Dc7 wäre eine andere Möglichkeit. Doch beide Varianten retten die weiße Partie nicht mehr.

17. ... Scxd3 (D)



18.cxd3 ?!

(18.Sxd3 Sxc2 19.Ta3 Lxa3 20.Sxa3 Se3 ist kaum besser für Weiß!)

18. ... Txc1

0 - 1

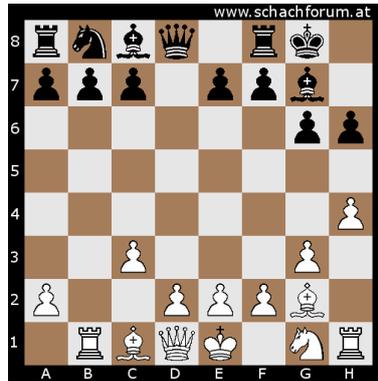
Das machte Mut! Da die Stellungen an den ersten beiden Brettern aber bedenklich aussahen (Wolfgang verlor auch bald, Flo wühlte noch), schienen Siege an Brett 4 und 5 nötig. Der Redakteur rettete einen in der Eröffnung eroberten Bauern in ein gewonnenes Endspiel:

Christoph Kuhlmann (2057)

**Alexej Braginskij (2097),
SV Lauf a.d.P. 1 – SZ Fürth 1,
Brett 4, 10.04.2011**

Englisch

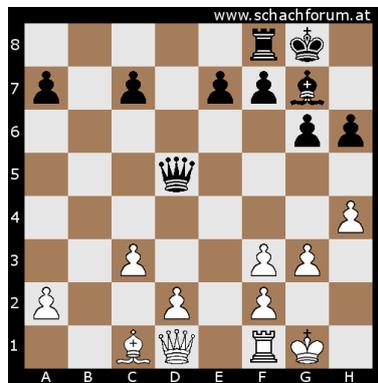
1.c4 Sf6 2.Sc3 d5 3.cxd5 Sxd5 4.g3 g6 5.Lg2 Sxc3 6.bxc3 Lg7 7.h4 h6 8.Tb1 0-0? (D)



9.Txb7!

Nicht aber 9.Lb7?? Lxb7 10.Txb7 Dd5, eine bekannte Falle.

9. ... Lxb7 10.Lxb7 Sd7 11.Lxa8 Dxa8 12.Sf3 Se5 13.0-0 Sxf3+ 14.exf3 Dd5 (D)

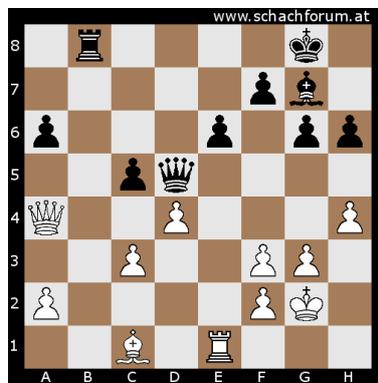


Was nun? Der Mehrbauer d2 hängt zurück und der a-Bauer hängt richtig. Wenn Schwarz zu c7-c5-c4 kommt, sieht es trostlos aus. Ich entschloss mich deshalb, den Bf3 anzubieten:

15.Da4 a6 16.Te1 e6 17.Kg2 Tb8?

Da der Turm das Feld e8 bewachen muss, bleibt Tb1 ein Traum. 17. ... c5 hätte ausgeglichen.

18.d4 c5 (D)

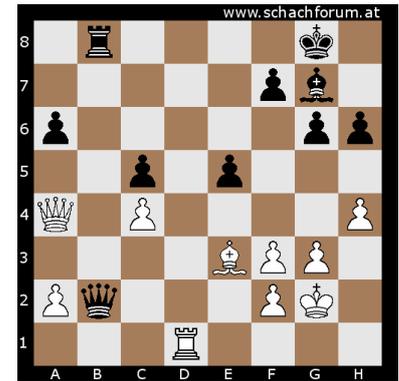


19.c4!?

Gibt den Bauern für aktives Spiel zurück. Besser war aber 19.Lf4, um den Turm von der b-Linie zu zwingen,

z.B. 19. ...Td8 20.dxc5 Dxc5 21.Dxa6 Lxc3 22.Tc1.

Dxd4 20.Td1 Dc3 21.Ld2 Db2 22.Lf4! e5 23.Le3 (D)



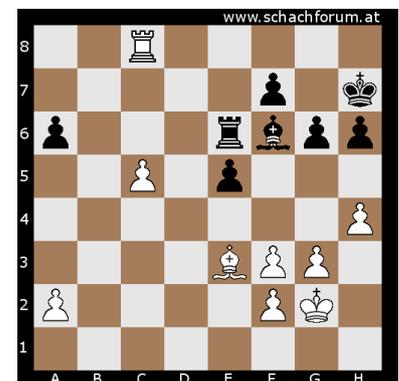
23. ... Db6?

Zu passiv! 23. ... De2 hätte die Stellung gehalten, z.B. 24.Lxc5 e4 25.fxe4 Dxe4+ 26.Kh2 Le5 27.Kg1 Tc8 28.Le3 Lxg3 29.Dd7 Txc4 30.Dd8+ Kg7 31.Lxh6+ Kh7 32.fxg3 Tc2 33.Td2 Tc1+ 34.Td1 Txd1 35.Dxd1 Kxh6

24.Td5 Tc8?

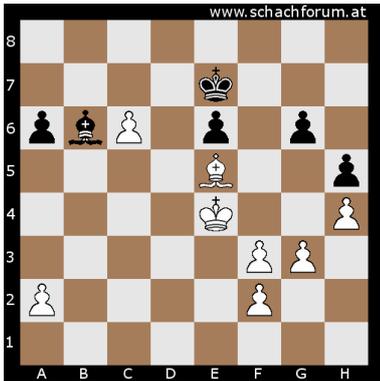
Besser 24. ... Db4!, aber nach 25.Dc2 De1 26.Ld2 De2 27.De4 Dxe4 28.fxe4 Tb2 29.Le3 Txa2 30.Txc5 Ta4 31.Tc8+ Kh7 32.c5 Txe4 33.c6 Tc4 34.Lb6 ist der weiße Freibauer auch schneller.

25.Dd7 Dc6 26.Dxc6 Txc6 27.Txc5 Te6 28.Tc8+ Kh7 29.c5 Lf6 (D)



Der Rest ist einfach:

30.Tb8! Kg7 31.Tb6 Ld8 32.Txe6 fxe6 33.c6 Lc7 34.Kf1 h5 35.Ke2 Kf7 36.Lg5 Ke8 37.Kd3 Lb6 38.Le3 Lc7 39.Ke4 Ke7 40.Lc5+ Kf6 41.Lb4 Kf7 42.Lc3 Ke7 43.Lxe5 Lb6 (D)



44.Kf4!

Schwarz kann nicht zugleich den Bc6 aufhalten und die Königsflügelbauern decken, der Bf2 ist dabei unbedeutend!

1 – 0

Nachdem es bei Flo zunehmend kritisch aussah, musste Christian ebenfalls einen Mehrbauern im gleichfarbigen Läuferendspiel realisieren:

Sergej Kaminskij (2032) – Christian Leopold (1982)

*SV Lauf a.d.P. 1 – Fürth SZ 1
Brett 5, 10.4.2011*

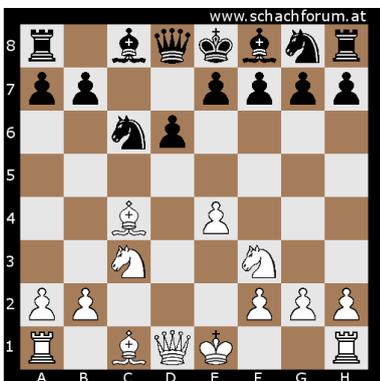
(Kommentar: Christian Leopold)

Sizilianisch

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.c3 dxc3

Das Morra-Gambit - als Überraschungswaffe unangenehm. Wenn Schwarz sich allerdings auskennt, muss sich Weiß um den Ausgleich bemühen (sagt Richard Palliser in "Fighting the Anti-Sicilians").

5.Sxc3 Sc6 6.Lc4 (D)



6. ...a6

Dieser Aufbau ist gegen den üblichen weißen Morra-Aufbau gerichtet (nach

0–0 und De2 kommt der Läufer nach g4) und gegen den Vorstoß e5.

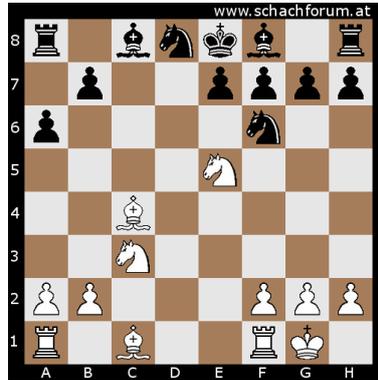
7.0–0 Sf6 8.e5?!

Und genau das ist nicht gut laut Theorie - die Damen werden getauscht, was das weiße Angriffspotential deutlich schmälert.

8...dxe5

8...Sxe5?? 9.Sxe5 dxe5 10.Lxf7+

9.Dxd8+ Sxd8 10.Sxe5 (D)



10. ... Le6

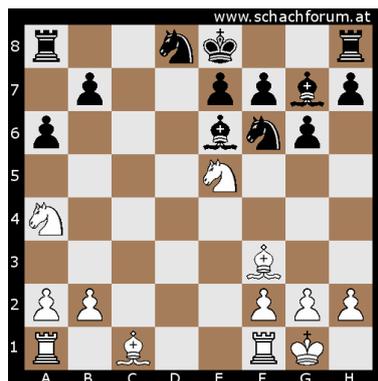
10...e6 wäre der "normale" Theoriezug. Le6 wird von Palliser als interessante Alternative empfohlen, aber e6 sieht deutlich solider aus...

11.Le2 g6

11...Tc8

12.Lf3 Lg7 13.Sa4 (D)

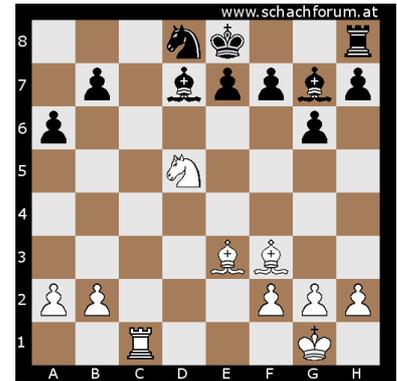
Sieht unangenehm aus, habe ich auch als unangenehm empfunden (der kiebitzende Redakteur auch, d. Red.), der Computer sieht das jedoch ganz anders.



13...Tc8 14.Le3 Sd7

14...Sd5! → laut Computer - den Zug hatte ich allerdings am Brett nicht ausführen wollen...

15.Sxd7 Lxd7 16.Sb6 Tc7 17.Sd5 Tc2 18.Tac1 Txc1 19.Txc1 (D)



Hier habe ich mich unwohl gefühlt, der Computer sieht allerdings weiterhin großen Vorteil bei mir.

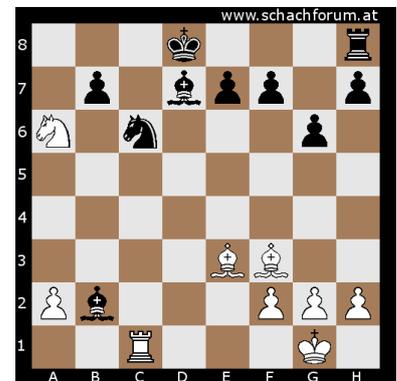
19...Sc6 20.Sc7+ Kd8

20...Kf8?? 21.Td1+-

21.Sxa6 Lxb2 (D) 22.Lb6+?!

Mit 22.Td1 wäre Weiß dem Ausgleich sehr nahe gekommen. Mein Gegner war jedoch der Ansicht, dass meine Stellung hier völlig verloren gewesen wäre. Diese Ansicht teilt der Computer nicht im Geringsten. Obwohl die Stellung sehr anrühlich aussieht, ist immer noch alles in Ordnung - und es ist weiterhin der Weiße, der aufpassen muss.

(Stellung nach 21. ...Lxb2)



22...Kc8 23.Tc2 Le5 24.Sb4 Ld6 25.Sxc6 Lxc6 26.Lxc6 bxc6 27.Txc6+

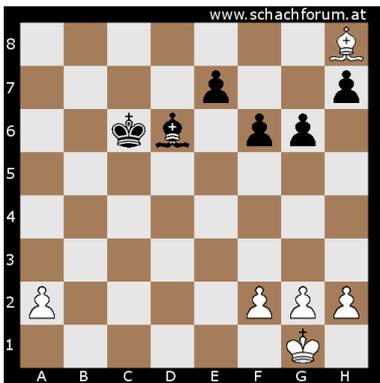
Mit Remisangebot. Zu diesem Zeitpunkt sah es so aus, als ob wir den Mannschaftssieg locker einfahren würden. Als ich mich davon überzeugt hatte, dass ich die entstehenden Endspiele wohl eher nicht verlieren sollte, habe ich mich dann aber doch zum Weiterspielen entschieden.

27...Kb7 28.Ld4 Kxc6

28...Td8 gewinnt zwar einen Bauern (wegen Grundlinienmatt bzw. Läuferverlust muss der Turm nach c1), aber das entstehende Turmendspiel

bietet kaum Gewinnchancen: alle meine Bauern auf einem Flügel...

29.Lxh8 f6 (D)



Dieses Läuferendspiel ist zwar sehr angenehm für mich zu spielen, ist aber wahrscheinlich theoretisch remis. Die Praxis sieht natürlich ein bisschen anders aus (zumindest bei Spielern deutlich unter GM-Niveau...)

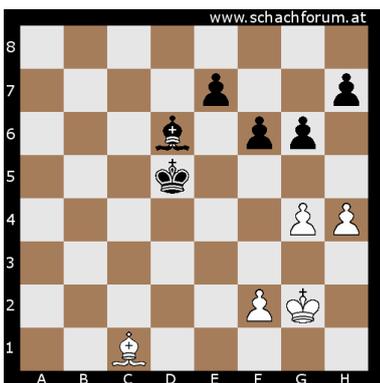
30.h4?!

30.Lg7

30...Kb5 31.g4 Ka4 32.Kg2 Ka3

33.Lg7 Kxa2 34.Lh6 Kb3 35.Kf3 Kc4

36.Lc1 Kd5 37.Kg2 (D)



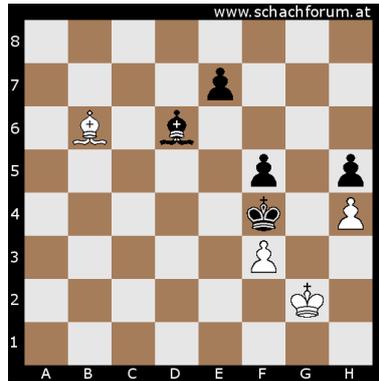
37... f5

Irgendwann sollte ich mal mit den Bauern nach vorn, auch wenn dadurch noch einer getauscht wird. Tragischer Weise ist ja der Randbauer zu nichts nütze, weil der Läufer die falsche Farbe hat...

38.gxf5 gxf5 39.f3 h5 40.Ld2 Kc4

41.La5 Kd3 42.Lb6 Ke2 43.Ld8 Ke3

44.Lb6+ Kf4 (D)



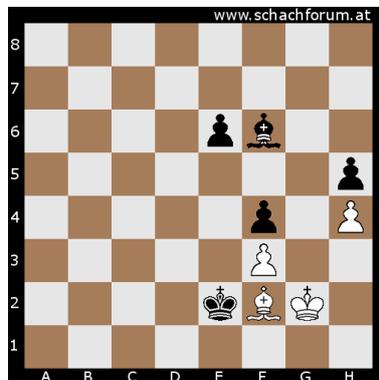
45.Ld4? Le5

Ab jetzt sollte es forciert gewonnen sein, Weiß wird in Zugzwang kommen

46.Lf2 Lf6 47.Lg3+

(Dem Kiebitz schwante hier 47.Le1 e5 48.Ld2#, d. Red.)

Ke3 48.Lf2+ Ke2 49.Lg3 e6 50.Lf2 f4 (D)



Jetzt ist es geschafft! Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht wusste: Es stand 3,5 - 3,5 und meine Partie war die letzte verbliebene...

51.Lc5 Lxh4 52.Ld6 Lg3 53.Lc7 h4

54.Le5 h3+

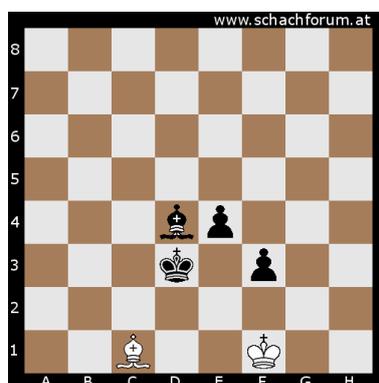
Weg mit dem unnützen Randbauern!

55.Kxh3 Kxf3 56.Lc7 Lf2 57.Le5

Ke4 58.Lc7 Lc5 59.Kg2 f3+ 60.Kf1

Ld4 61.La5 e5 62.Ld2 Kd3 63.Lc1

e4 (D)



64.Ld2

ein letzter Trick...

64. ... e3

0 - 1

Damit war der Kampf 4,5:3,5 gewonnen und der Abstieg vermieden. Wie die Ergebnisse der anderen Kämpfe zeigten, war der Sieg auch bitter nötig: Nur das bessere Brettunkteverhältnis entschied für uns – und das wurde auch noch durch einen kampfflosen 8:0-Sieg gegen Forchheim geschönt!

In dieser Liga kann (fast) jeder jeden schlagen, so dass es in der nächsten Saison genauso spannend werden dürfte. In dieser Saison saßen die Topscorer mit Christian Leopold (5/7), Friedrich Hanisch (5/8) und Christoph Kuhlmann (4/8) an den Brettern 3-5.

Impressum:

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Christoph Kuhlmann, Osternoher Str. 16, 90482 Nürnberg,

Email: christoph_privat@gmx.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Fischer

Friedrich Hanisch

Dr. Christian Leopold

Georg Petersammer

Dirk Vielsäcker

Florian Walter

Abschlusstabelle der Regionalliga Bayern – Nordost 2010/2011

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MPkt	BPkt
1.	Nürnberg SW Süd 1	**	5	5	3½	6	5½	4½	3	6	5	14 - 4	43,5 - 28,5
2.	Erlangen SC 1	3	**	6	4½	3½	7½	4	4	6	6	12 - 6	44,5 - 27,5
3.	Kareth-Lappersdorf 1	3	2	**	5½	2½	6	5½	5	6½	5½	12 - 6	41,5 - 30,5
4.	Bechhofen 1	4½	3½	2½	**	4	4½	3½	5½	4	5	10 - 8	37,0 - 35,0
5.	Forchheim 2	2	4½	5½	4	**	0	5½	6½	2½	3	9 - 9	33,5 - 38,5
6.	Lauf a.d.P. 1	2½	½	2	3½	8	**	3	4½	5½	6	8 - 10	35,5 - 36,5
7.	Windischeschenbach 1	3½	4	2½	4½	2½	5	**	2½	4	5	8 - 10	33,5 - 38,5
7.	Fürth SZ 1	5	4	3	2½	1½	3½	5½	**	4½	4	8 - 10	33,5 - 38,5
9.	Weiden 1	2	2	1½	4	5½	2½	4	3½	**	4	5 - 13	29,0 - 43,0
10.	Kelheim 2	3	2	2½	3	5	2	3	4	4	**	4 - 14	28,5 - 43,5

Einzelergebnisse:	DWZ alt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%	DWZ +/-
01 Hauernherm, Wolfgang	2066	0	0	+	0	0	½	0	½	0	2,0	22	-37
02 Walter, Florian	2144	1	1	+	0	0	0	1	0	0	4,0	44	-32
03 Hanisch, Friedrich	2045	½	1	+	0	0	1	½	1	1	6,0	67	21
04 Kuhlmann, Dr. Christoph	2067	½	1	+	0	0	0	½	1	1	5,0	56	-10
05 Leopold, Dr. Christian	1982	1	½	+	½		1	½	½	1	6,0	75	34
06 Bayer, Marius	1948	0		+	½	0	½	0	1	½	3,5	44	-16
07 Vielsäcker, Dirk	1886	0	1	+	0	½	½	0	1	½	4,5	50	9
08 Zach, Andreas	1857		½	+	1	0	0	0		½	3,0	43	-16
11 Petersammer, Georg	1908	0	½						1		1,5	50	-8
12 Fischer, Jürgen	1903					0					0	0	-8



Kreisliga Mittelfranken-Ost 2010/2011

In der Kreisliga bot sich auch dieses Jahr wieder die unerfreuliche Situation, dass drei Laufer Mannschaften in einer Liga aufeinander trafen. Natürlich wird in einer solchen Situation nach Stärke aufgestellt, damit wenigstens eine Mannschaft Aufstiegschancen hat. Für die anderen Mannschaften ist damit aber schon klar, dass sie allenfalls gegen den Abstieg kämpfen dürfen... Aber damit muss ein Verein, der einen Kreis derartig dominiert, leider wohl leben. Jedenfalls hat die zweite Mannschaft den Auftrag zum sofortigen Wiederaufstieg souverän erfüllt. Partien liegen leider keine vor.

Abschlusstabelle

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MPkt	BPkt
1.	SV Lauf 2	**	6	5½	5½	5½	6½	7½	6½	14 - 0	43,0 - 13,0
2.	SC Hersbruck 1	2	**	5	5	6	5½	6	6½	12 - 2	36,0 - 20,0
3.	SV Altensittenbach 2	2½	3	**	4	3	4½	6½	6	7 - 7	29,5 - 26,5
4.	SV Lauf 3	2½	3	4	**	6	3½	4	6½	6 - 8	29,5 - 26,5
5.	SV Lauf 4	2½	2	5	2	**	3½	7	6½	6 - 8	28,5 - 27,5
6.	SC Vorra/Rupprechtstegen 1	1½	2½	3½	4½	4½	**	5	3	6 - 8	24,5 - 31,5
7.	SC Ottensoos	½	2	1½	4	1	3	**	5	3 - 11	17,0 - 39,0
8.	SC Schnaittach 1	1½	1½	2	1½	1½	5	3	**	2 - 12	16,0 - 40,0

2. Mannschaft

Brett	Name	Vorname	DWZ	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Punkte
1.	Fischer	Jürgen	1904	1	1	½	1	0	1	1	5,5/7
2.	Petersammer	Georg	1927	+	1	1	1	0	1	1	6/7
3.	Walter	Manfred	1745	1	0	0	1	+	½	½	4/7
4.	Rösl	Gerhard jr.	1887	1	½		½			1	3/4
5.	Giering	Götz	1762	½	1	1	1	1	1	1	6,5/7
6.	Lange	Jörg	1758	1	1	1	½	1	0	1	5,5/7
7.	Linkies	Michael	1680	½	½	1	1	½	1	1	5,5/7
8.	Müller	Roland	1547	0	½		½	1	1	1	4/6
9.	Kraußner	Hans	1811			1		1			2,5/3
17.	Linkies	Sebastian	1462			0			1		1/2

3. Mannschaft

Brett	Name	Vorname	DWZ	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Punkte
1.	Scherb	Ansgar	1780	½	0	1	½	1		½	3,5/6
2.	Neugebauer	Artur	1660	1	0	½	½	1	½	½	4/7
3.	Fiebig	Günter	2018	-	1		1	1	-	½	3,5/6
4.	Kraußer	Hans	1811	1	½	½	½	1	1	1	5,5/7
5.	Wiedemann	Thomas	1576	1	0	0	½	1	½	0	3/7
6.	Frenzel	Thomas	1402	1	0	½	½	½	0	0	2,5/7
7.	Berner	Dietrich	1557	½	½	0	½	½	½	0	2,5/7
8.	Dietrich	Herbert	1530	1	½	0	0	½	½	½	3/7
10.	Breitenbach	Albert	1746						1		1/1
12.	Löber	Stefan, Dr.	1664			1					1/1

4. Mannschaft

Brett	Name	Vorname	DWZ	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Punkte
1.	Löber	Stefan, Dr.	1664	½	1	½	½	½	0	½	3,5/7
2.	Keilwerth	Gerald	1596		1	0	1	½	0	0	2,5/6
3.	Graf	Dieter	1540	0	½	1	1	0	0	½	3/7
4.	Gaßner	Thomas	1519	+	1	0	1	1	0	½	4,5/7
5.	Weißer	Frank	1420	0	½	0		0	0		0,5/5
6.	Nothdurft	Stefan	1638		1		1	1		1	4/4
7.	Hirschmann	Ralf	1378	0	½	0	1	½		1	3/6
8.	Kienlein-Zach	Lea	1479	0			1				1/2
10.	Breitenbach	Albert	1746	½	1	0	½				2,5/4
11.	Weißmüller	Klaus	1657			1		0	1	½	2,5/4
12.	Süß	Patrick	1510	0							0/1
15.	Wöll	Bernhard	1388						½	1	1,5/2
18.	Simon	Andre	1404						½		0,5/1

Und eine 5. Mannschaft gab es auch, die startete in der Kreisklasse und sammelte zwar nicht viele Punkte, aber Erfahrung!

5. Mannschaft (Kreisklasse)

Brett	Name	Vorname	DWZ	1.	2.	3.	4.	5.	Punkte
1.	Heuser	Benjamin	1481		1	0		0	1/3
2.	Wöll	Bernhard	1388	0				0	0/2
3.	Süß	Pascal	1148	0	½				0,5/2
4.	Schreiner	Ludwig	1273		0			0	0/2
6.	Hessamian-Alinejad	Arjang	887	0	0	½	0	0	0,5/5
7.	Linß	Marco, Dr.					0		0/0
8.	Finkes	Sebastian	1106			0			0/0
9.	Walter	Manuel	1469	0		½	1	0	1,5/4
10.	Simon	Andre	1302	+	1		½		2,5/3
11.	Walter	Gabriele	915			1	0	0	1/3
12.	Gutheil	Georg	1076	½	½	1			2/3
14.	Walter	Stefanie	714				0		0/0

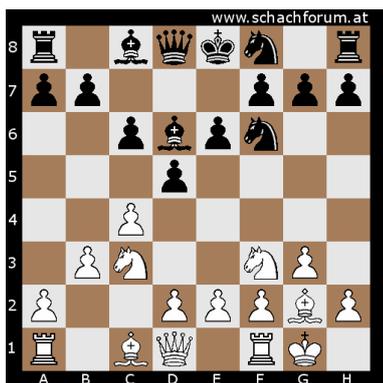
1. Jugend: 2010/2011 Aufsteiger aus der Landesliga- Nord in die Bayernliga!

Unsere Jugend darf in der aktuellen Saison richtig weite Reisen unternehmen. Sie stieg kurzerhand in die höchste bayerische Jugendliga auf! Hier die beiden Gewinnpartien aus dem entscheidenden Kampf gegen Noris Tarrasch Nürnberg:

**Florian Walter (2080) –
Philipp Junk (1758)**
SC Noris Tarrasch Nürnberg –
SV Lauf a.d.P.
2.4.2011

Englisch

1.c4 Sf6 2.Sc3 c6 3.g3 e6 4.Lg2 d5
5.Sf3 Ld6 6.b3 Sbd7 7.O-O Sf8 (D)

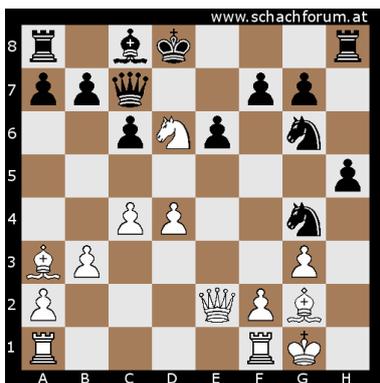


Ein ziemlich krumm aussehender Zug, den die geschlossene Stellung aber aushalten sollte. Und die damit verbundene Angriffsidee ist gar nicht so schlecht. Trotzdem wäre baldiges Rochieren nicht verkehrt gewesen, wie sich zeigen wird.

8.Lb2 Sg6 9.d3 h5 10.e4

Die Jugend hat im Unterricht aufgepasst: Flügelangriffe sind im Zentrum zu kontern!

10. ...d4? 11.Sxd4 Lxg3 12.hxg3
Dxd4 13.Qe2 Dd8? (13. ...Dd6)
14.e5 Sd7 15.Se4 Sdxe5 16.La3!
Dc7 17.Sd6+ Kd8 18.d4 Sg4 (D)



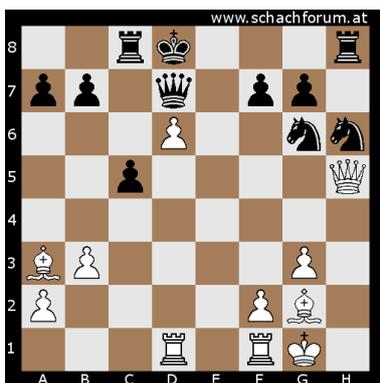
19.Tad1

Gegen sofort 19.d5 sprach auch nichts, z. Bsp. 19. ...exd5 20.cxd5 c5 21.Lxc5!

19. ...Sh6 20.d5 exd5 21.cxd5 c5

Jetzt funktioniert 22.Lxc5 nicht mehr, weil nach 22. ...Dxc5 der Sh6 das Feld f7 deckt. Trotz muss Schwarz am unrochierten König eingehen.

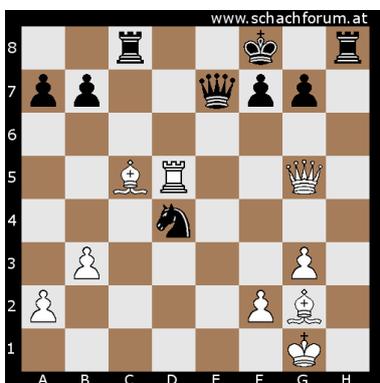
22.Sxc8 Txc8 23.d6 Dd7 24.Dxh5 (D)



24. ...Sf5? 25.Dg5+ Ke8 26.Td5?

Schneller 26.Lxb7 mit der hübschen Idee 26. ...Tb8 27.Lc6!

26.Sd4 27.Te1+ Kf8 28.Te7! Sxe7
29.dxe7+ Dxe7 30.Lxc5! (D)



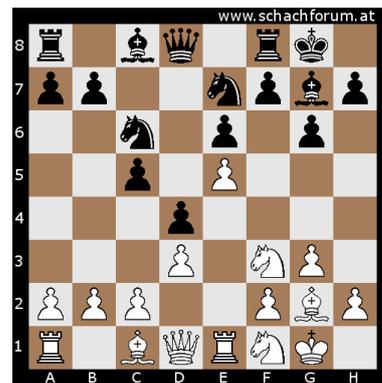
Und weil auf 30. ...Txc5 nicht 31.Txc5, sondern 31.Td8+ nebst Matt im nächsten Zug folgt:

1 – 0

**Solomon Kulok (1731) –
Götz Giering (1783)**
SC Noris Tarrasch Nürnberg –
SV Lauf a.d.P.
2.4.2011

Königsindischer Angriff

1.e4 e6 2.d3 d5 3.Sd2 c5 4.Sgf3 Sc6
5.g3 g6 6.Lg2 Lg7 7.O-O Sge7 8.Te1
O-O 9.Sf1 d4 10.e5!? (D)

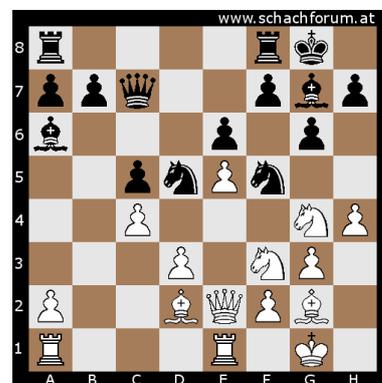


Nun haben beide Seiten Felderschwächen.

10. ...Dc7 11.De2 Sd5 12.h4 Ld7
13.S1h2 Sce7 14.Ld2 Lb5?

Gehört der nicht nach c6?

15.Sg4 Sf5 16.c4 dxc3 17.bxc3 La6
18.c4 (D)



18. ...Sde7?

Der folgende weiße Zug ließ sich durch 18. ...h5 verhindern!

19.Sf6+ Kh8?

Nach 19. ..Lxf6 20.exf6 Sc6 21.h5 Dd8
22.Le3 Sxe3 23.Dxe3 Dxf6 24.Dxh6 Dg7
25.Dg5 hat Weiß allerdings auch Vorteil.

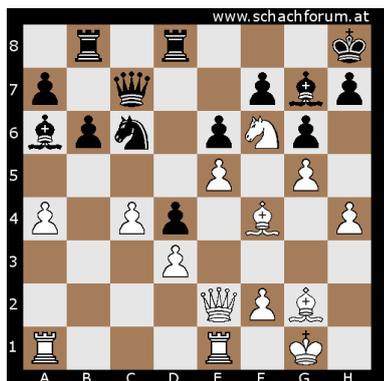
20.g4 Sd4 21.Sxd4 cxd4 22.a3?!

Den Sinn dieses Zuges konnte ich nicht enträtseln. Sollte nicht am anderen Flügel mit 22.h5 die Post abgehen? Hatte der Ba2 vielleicht einen Krampf vom Rumstehen und brauchte Bewegung?

22. ...Tab8 23.a4

Das macht schon mehr Sinn und verhindert 23. ...b5

23. ...Sc6 24.g5 Tfd8 25.Lf4 b6 (D)

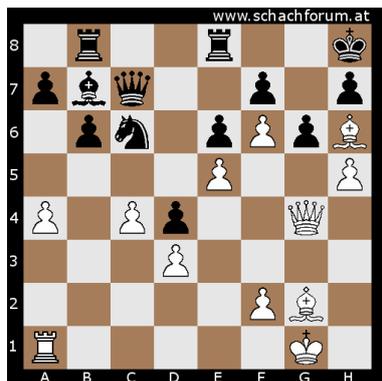


Kann Schwarz hier überleben? Nach Öffnung der h-Linie sollte es dem schwarzen König an den Kragen gehen.

26.Dg4 Lb7 27.h5 Lxf6 28.gxf6?

Nach 28.exf6 e5 29.hxg6 fxc6 30.Lh2 Ta8 31.Ld5 Dd7 32.De4 ist Schwarz gelähmt, weil der Sc6 wegen Lxe5 nebst f7# nicht ziehen kann.

28. ...Tg8? (28. ...g5! nebst Tg8 gibt Spiel gegen den Lg2) 29.Lh6 Tge8? (D)



30.f4??

30.Lg7+ Kg8 31.Dg5 erzwingt die Drohung Dh6 Lh8 Dg7# Materialopfer.

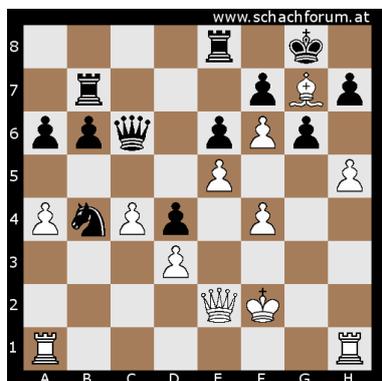
30. ...Sb4 31.Lxb7?

Wieder: 31.Dg5!

31. ... Txb7 32.Lg7+ Kg8 33.De2??

Siehe oben: 33.Dg5!

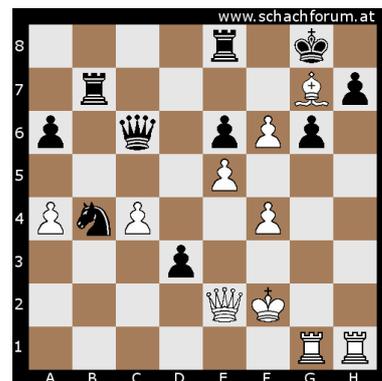
33. ...Dc6 34.Kf2 a6 35.Th1 (D)



35. ...b5!?

Schwarz ignoriert einfach mal den weißen Königsangriff.

36.Tag1 bxc4 37.hxg6 fxc6 38.dxc4 d3 (D)



0 – 1

Es ist anzunehmen, dass das Ergebnis durch Zeitüberschreitung zustande kam. Fritz zeigt nämlich zunächst ein glattes 0.00 an, später allenfalls leichten schwarzen Vorteil...

Eine spannende Partie! Wie man einen Sargnagel auf f6 (oder f3) zum Mattsetzen nutzt, darum dürfen sich die Trainer mal kümmern...



von links nach rechts: Florian Walter, Götz Giering, Patrick Süß, Andre Simon

„Da kann man doch nichts machen!?“

Eine Erregung

Deutschland ist Europameister! Nein, nicht im Fußball. Im Schach! Ich kann es kaum glauben, als ich im Bahnhofskiosk das goldfarbene Titelbild von SCHACH sehe. Neugierig beginne ich zu lesen...

Doch schon auf der ersten Seite des Berichts von Raj Tischbierek falle ich vom Stuhl (auf dem ich gar nicht sitze...). Da teilt uns der Reporter, der offensichtlich über Insiderwissen verfügt, freimütig mit, dass das alles nur ein dummer Zufall war. Eigentlich hätte man den Kampf der letzten Runde gegen Armenien nämlich unentschieden schieben wollen „im Sinne der Medaillensicherung“. Und nur, weil man davon ausgehen konnte, dass der Gegner an einer Schiebung nicht interessiert war, musste man wohl oder übel spielen, und aus unerfindlichen Gründen gewann man dann sogar und wurde Europameister...

Da sind unsere Nationalspieler, die sonst gern über mangelnde finanzielle Förderung klagen, ihrer Vorbildfunktion ja mal wieder voll gerecht geworden! Dass dieses Vorbild (fast) im gesamten deutschen Schachbund wirkt, kann man in den Endrundentabellen zahlloser Ligen studieren. Regelmäßig findet sich in der letzten Runde ein 4:4 mit 8 Remisen, Partielänge meist zwischen 10 und 15 Zügen. Und wenn man die Tabelle näher studiert, gibt es dafür zwei Varianten: Im ersten (und harmlosen) Fall sind das zwei Mannschaften im gesicherten Mittelfeld, die keine Lust mehr haben, weil es ja „um nichts mehr geht“. Die schaden niemandem (auch keinem ja meist nicht vorhandenen Zuschauer). Im zweiten und gar nicht harmlosen Fall sind ein oder gar zwei Abstiegsandidaten beteiligt. Dann kann es passieren, dass als Folge der Schiebung Mannschaften absteigen, die sportlich nicht abgestiegen wären, wenn es im verschobenen Kampf einen Sieger gegeben hätte. Wem das zu kompliziert ist, hier ein Beispiel. Vor der letzten Runde sieht das Tabellenende (bei drei Absteigern) so aus:

...

6. Mannschaft A	26 Brettp.	6 Punkte
7. Mannschaft B	25 Brettp.	6 Punkte
8. Mannschaft C	21 Brettp.	6 Punkte
9. Mannschaft D	20 Brettp.	6 Punkte
10. Mannschaft E	16 Brettp.	2 Punkte

In der letzten Runde spielen A und B jeweils chancenlos gegen Aufstiegsandidaten, C und D aber gegeneinander. Wenn hier einer verliert, ist er sicher abgestiegen, der Sieger aber hält ziemlich sicher die Klasse. Bei einem Unentschieden überholen aber beide die vor ihnen liegenden Mannschaften (wenn diese erwartungsgemäß verlieren).

„Da kann man doch nichts machen“, so sagte zu mir auch ein Mit-„Spieler“ in einer solchen Schiebung, der auch noch den Titel eines FIDE-Schiedsrichters führt. Und weiter: „Wenn sich 16 Spieler einig sind, was wollen Sie denn da machen?“. Interessantes Argument: Wenn sich keiner gegen Unsportlichkeit wehrt, macht auch der Schiri mit?

Richtig daran ist: Wenn nicht einmal die Schiedsrichter eine Vorstellung von sportlichem Verhalten haben, kann man vielleicht wirklich nicht mehr viel machen. Nur gut, dass es auch Schiedsrichter gibt, die ein solches 4:4 mit acht Kurzpartien rigoros mit 0:0 werten.

Andererseits: Nur einer der 16 Beteiligten müsste sich daran erinnern, dass Schach als Sport anerkannt ist, und sich weigern, bei solchen halbkriminellen Machenschaften mitzumachen. Ein Abstieg ist sportlich frustrierend, aber bei uns geht es weder um Millionen noch erwartet uns vorm Vereinslokal ein Trupp zorniger Hooligans.

Apropos Hooligans: Die Schiebungsseuche konnte sich beim Schach wohl nur verbreiten, weil es meist keine Zuschauer gibt. Man stelle sich das beim Fußball vor: Da schieben die beiden Teams ein paar Minuten lang den Ball über die Mittellinie, um sich dann auf den Rasen zu setzen und auf den Abpfiff zu warten...

Da wünscht man sich doch auch für das Schach Liveübertragungen im Fernsehen! Ob das helfen würde, ist allerdings fraglich: In einer fränkischen Bezirksliga wurde einmal versucht, dem Unwesen vorzubeugen durch Zusammenlegung aller Begegnungen der Schlussrunde in einer großen Halle. Was geschah? Die üblichen Verdächtigen saßen verlegen grinsend und mit roten Köpfen an den Brettern, simulierten ein paar Züge, und weil es ihnen dann zu peinlich wurde, ließen sie die Bretter verwaist stehen und verzogen sich. Irgendwann standen dann plötzlich 8 Remisen zu Buche... Der anwesende Schiedsrichter und Spielleiter darauf angesprochen: „Das kann ich doch nicht beweisen!“. Er kann nicht beweisen, was er mit eigenen Augen und mit hundert Zeugen sieht?

Wir sehen uns gern als Sportler und erfreuen uns an der anerkannten Gemeinnützigkeit. Gleichzeitig schauen wir ständig zu oder machen gar mit, wenn der wichtigste Grundsatz des Sports, nämlich Fairness, mit Füßen getreten wird. Schon mal in eine Mannschaft hineinversetzt, die nur wegen eines erbärmlichen 4:4 der Konkurrenz abgestiegen ist?

Christoph Kuhlmann
(Kommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder)

Vereinspokal-Finale

Dirk Vielsäcker –
Thomas Ahlich

26.05.2011

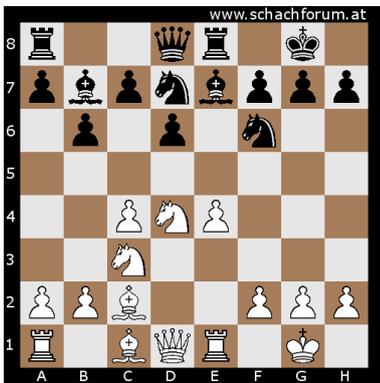
(Kommentar: Dirk Vielsäcker)

Englisch

1.c4 Sf6 2.Sc3 b6 3.e4 e5 4.Sf3 Lb7
5.Ld3

Die Idee ist Lc2 nebst d4. Interessant ist das Nehmen auf e5, z.B. 5.Sxe5 Sxe4 6.Sxe4 De7.

5...d6 6.Lc2 Sbd7 7.0-0 Le7 8.d4
exd4 9.Sxd4 0-0 10.Te1 Te8 (D)



11.Sf5 (11.La4) Lf8 12.Lg5 h6 13.Lh4
13.Lf4 ist wahrscheinlich etwas
genauer.

13...g6 14.Sd4 c6 15.f4 Dc7 16.Df3
a6 17.Df1?!

Macht das Feld f3 für den
Springerrückzug nach c5 frei (17.Tad1
c5 18.Sb3 und der Springer wirkt
etwas deplaziert.)

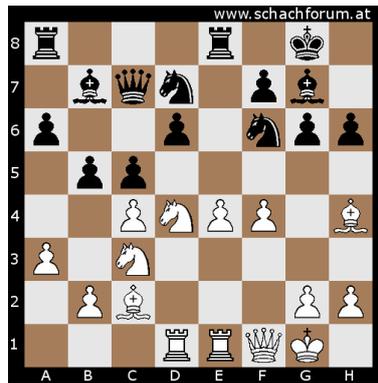
17...Lg7

Verteilte Chancen. Weiß mit Vorteil
am Königsflügel – Schwarz mit Vorteil
am Damenflügel.

18.Tad1 b5 19.a3 c5?! (D)



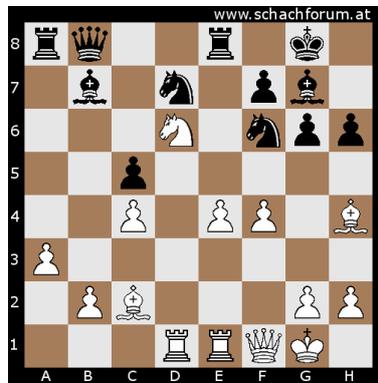
Dirk Vielsäcker



20.Sdxb5!

20.Sf3 b4 21.axb4 cxb4 mit schwarzem
Vorteil.

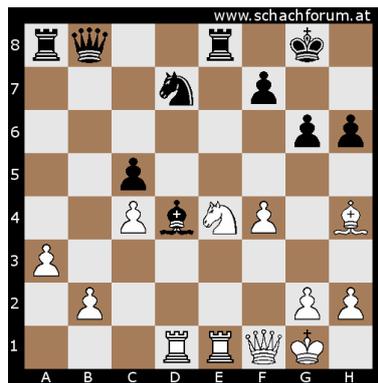
20...axb5 21.Sxb5± Db8 22.Sxd6
(D)



22. ...Lxe4?!

Schwarz gibt seine Figur zurück
(22...Lc6 23.e5 Dxb2 24.Te2 Dxa3
25.exf6 Txe2 26.Dxe2 Sxf6; 22...Te6
23.e5 Lc6 24.Sxf7 Kxf7 25.Lxg6+ Kxg6
26.f5 und Weiß steht besser)

23.Lxe4 Sxe4 24.Sxe4 Ld4+ (D)



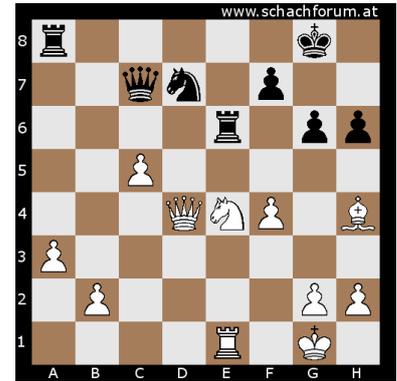
25.Txd4?

25.Lf2 Dxb2 26.Lxd4 cxd4 27.c5 mit
der starken Drohung 28.c6 hatte ich
nicht gesehen als ich über 25.Lf2
nachdachte. Ich habe nur 27. Df3
gesehen mit unklarer, aber

wahrscheinlich etwas besserer
Stellung für Weiß.

25...cxd4 26.Df2 Db6? (26...d3)

27.c5! Dc7 28.Dxd4 Te6 (D)



29.Dd5?!

29.Sf6+ Sxf6 30.Txe6 fxe6 31.Lxf6 mit
weißem Vorteil.

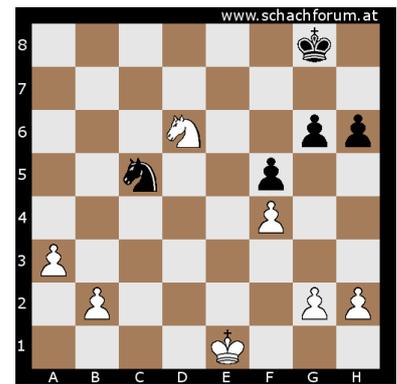
29...Tae8 30.Lg3 f5

Wickelt in ein für Weiß gewonnenes
Endspiel ab.

31.Sd6 Dxc5+ 32.Dxc5 Txe1+

33.Lxe1 Txe1+ 34.Kf2 Sxc5 35.Kxe1

(D)



35. ...Sd3+ 36.Kd2 Sxb2+- 37.Kc3

Sd1+ 38.Kd4 Kf8 39.Ke5?!

Genauer ist 39.a4 Ke7 40.Sc4.

39...Ke7 40.a4?! Se3?

40...Sb2 41.a5 Sd3+ 42.Kd5 Sxf4+

43.Kc6 Sd3 44.Sc4 mit weißer
Gewinnstellung.

41.a5

Der schwarze König hat das Feld b7
nicht.

41...Kd7 42.a6 Kc7 43.a7

1-0

Das Laufer Opfer

Der Redakteur macht einmal den Anfang, um zu zeigen, worum es in dieser Rubrik gehen könnte: Wildromantisches Schach im Stile des 19. Jahrhunderts, bei dem ein Laufer Spieler sich zum Gewinn opfert.

Da Gartenschach (mit gesprächigen Kiebitzen und ohne Uhr) häufig nicht ernst genommen wird, eine Vorbemerkung zu dieser Partie: Mein Gegner war früher Bundesligaspieler und mehrfach Münchener Stadtmeister. In der Gartenschachanlage hinterm Deutschen Museum an der Isar war er der unangefochtene Chef – bis ich in ein Haus ums Eck zog und öfter beim Gartenschach auftauchte. In der Folge entwickelten sich viele spannende Partien. Diese hier könnte man als Aufgabe verpacken: Setze den schwarzen König auf a1 matt – und zwar noch im Mittelspiel! In manchen Varianten wäre aber auch Matt auf h2 oder e5 möglich gewesen...

Christoph Kuhlmann

–

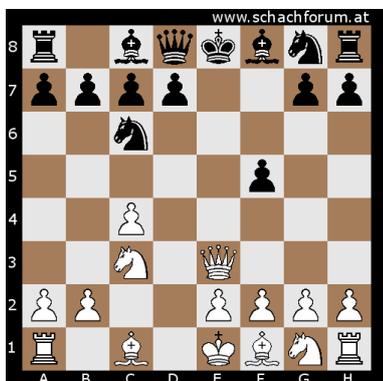
Klaus Tschauener

19.7.1990

Gartenschach, München

Englisch

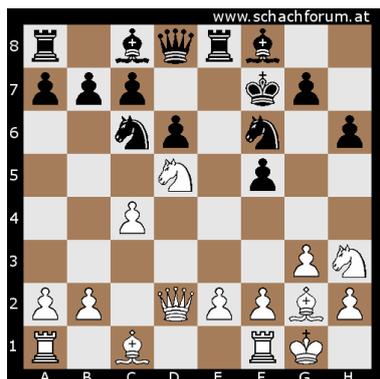
1.c4 e5 2.Sc3 f5 3.d4 exd4 4.Dxd4 Sc6 5.De3+ (D)



5. ... Le7 (?)

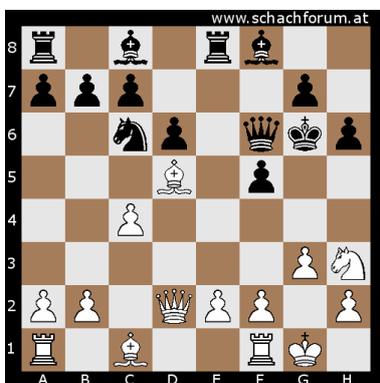
Ungenau. Da der König gleich ohnehin nach f7 muss, kann er das auch sofort tun...

6.Sd5 Kf7 7.Sh3 h6 8.g3 Sf6 9.Lg2 Te8 10.Dd2 d6 11.0-0 Lf8? (D)



Unvorsichtig. Aber den 14. Zug von Weiß kann man in der Vorausberechnung schon mal übersehen... Sicherer war 11. ...Kg8

12.Sxf6 Dxf6 13.Ld5+ Kg6?

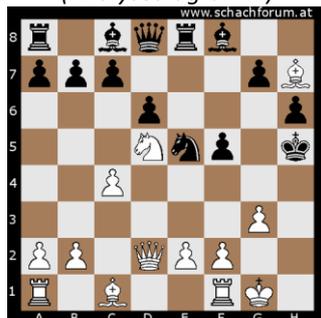


Auf 13. ... Le6 folgt 14.Sf4 Sd8 15.Sxe6 Sxe6 16.Lxb7 mit Bauerngewinn. Besser als der Textzug ist noch 13. ... Ke7, aber wer gibt schon so das Scheitern seiner Eröffnung zu. Nun aber geht die Jagd los:

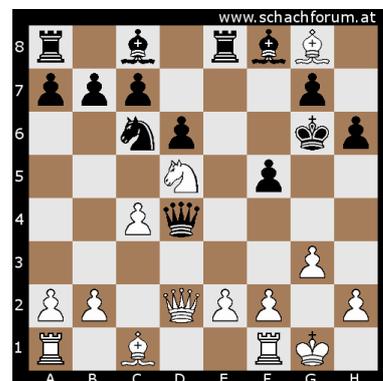
14.Lg8! Dd4

Schwarz sieht die Gefahr und sucht den Damentausch. Es drohte auch schon 15.Sf4+ Kg5 16.Sd5+ mit Damengewinn. Nach 14. ... Dd8 geht es ähnlich weiter wie im Text: 15.Sf4+ Kf6 16.Sd5+ Kg6 17.h4 Se5 18.h5+ Kxh5 19.Lh7!!

(Analysediagramm)

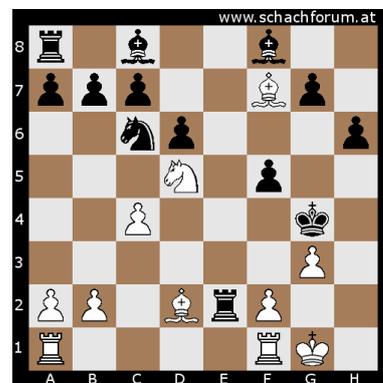


19. ...Sg6 20.Sf4+ Kg5 21.Dd4 Te5 22.Sxg6+ mit Matt in 9 Zügen: 22. ...Kf6 23.Dh4+ Kf7 24.Dxd8 Le7 25.Dg8+ Kf6 26.Lxh6 gxh6 27.Sf4 Te6 28.Dg6+ Ke5 29.Dxf5+ Kd4 30.Dd5# 15.Sf4+ Kf6 16.Sd5+ Kg6 (D)



17.h4! Dxd2 18.h5+

Erstes Bauernopfer! Sehr hübsch war auch 18.Lxd2 h5 19.Lg5 Te4 20.f3 Td4 21.Sxc7 Tb8 22.e3 Td3 23.Sd5 und die Mattdrohung Sf4 kostet nun Material (23. ... Txd5 cxd5), da auch 23. ...f4 zum Matt führt: 24.Sxf4+ Kf5 25.Sxh5 Txe3 26.g4+ Ke5 27.Tad1 Lxg4 28.Td5# 18. ... Kxh5 19.Lf7+ Kg4 20.Lxd2 Txe2 (D)



Das war der zweite Bauer...

21.f3+! Kxg3

Und das der dritte Bauer!

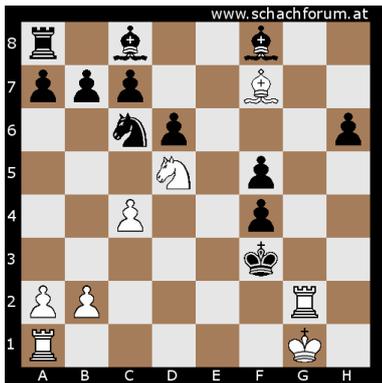
22.Lf4+ Kh3 23.Tf2 g5

Erzwungen, da nach 23. ... Txf2 24.Kxf2 25.Th1# nicht zu decken ist.

24.Txe2 gxf4 25.Th2+?

Schneller matt wird es nach 25.Kf2 Kh2 26.Tee1 nebst 27.Th1#

25. ... Kg3 26.Tg2+ Kxf3 (D)



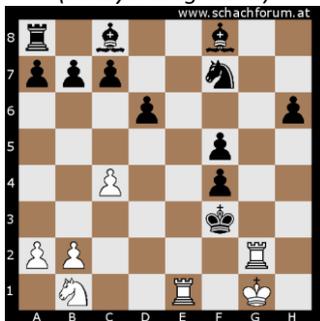
27. Te1

Droht 28. Lh5#

27. ... Se5 28. Lh5+?

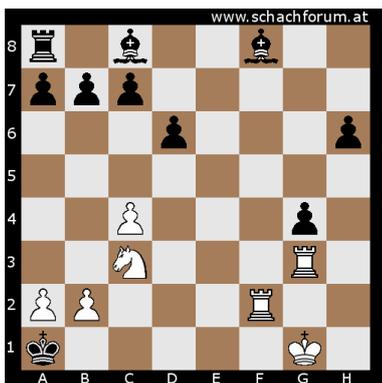
Schneller und wunderschön das Matt nach 28. Sc3 Sxf7 29. Sb1!

(Analysediagramm)



mit undeckbarem Matt durch 30. Sd2#

28. ... Sg4 29. Tf1+ Ke4 30. Txf4+ Kd3 31. Tg3+ Kc2 32. Lxg4 fxc4 33. Tf2+ Kb1 34. Sc3+ Ka1 (D)



35. Kh1

Eine herrliche Schlussstellung (35. ...Lf5 36. Tg1+ Lb1 37. Tb1#). Materiell stünde Schwarz auf Gewinn – wenn sich sein König nur im 11. Zug auf g8 versteckt hätte...

1 – 0

Die spannende Remispartie

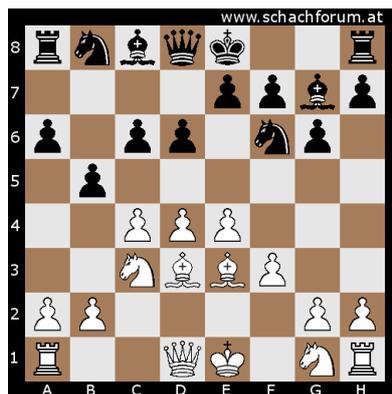
Remispartien gelten als eher langweilig, weshalb sie in Schachzeitungen auch seltener abgedruckt werden. Doch langweilig sind sie nur, wenn sie Resultat mangelnden Siegeswillens sind. Manchmal sind sie auch das mehr oder minder gerechte Resultat einer gewaltigen Schlacht. Hier begeistert mich immer wieder das positionelle Damenopfer:

**Lajos Portisch (2635) –
Lubomir Kavalek (2555)**

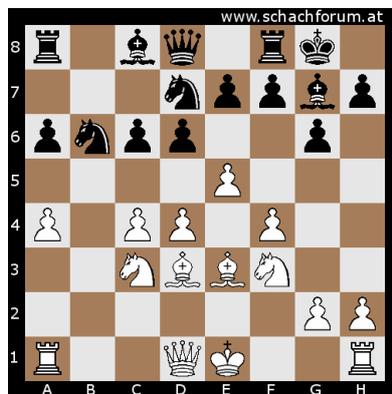
Hoogovens Wijk aan Zee (11), 01.1975

Königsindisch

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 Lg7 4. e4 d6 5. f3 c6 6. Le3 a6 7. Ld3 b5 (D)



8. e5 Sfd7 9. f4 0–0 10. Sf3 Sb6 11. b3 S8d7 12. a4! bxc4 13. bxc4 (D)



13. ...c5?!

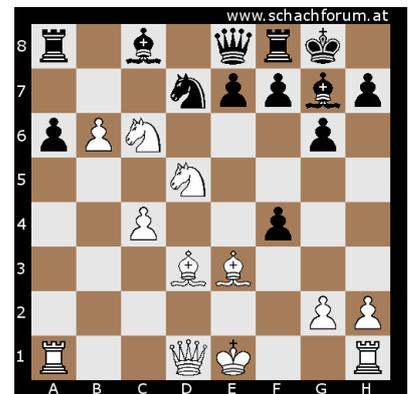
Bricht alle Brücken hinter sich ab. Der Sb6 hat kein Feld... (13...a5 14.c5)

14. a5 cxd4 15. Sxd4

15. Lxd4 dxe5 16. fxe5 Sxe5 17. Bxe5 (17. Lxb6? Sxd3+).

15...dxe5 16. Sc6 De8 17. axb6 exf4! 18. Sd5 (D)

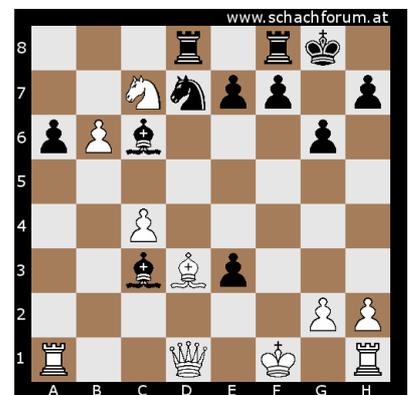
18. Ld4 e5=



18...fxe3?!?!

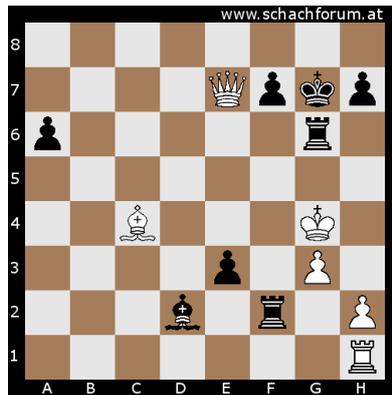
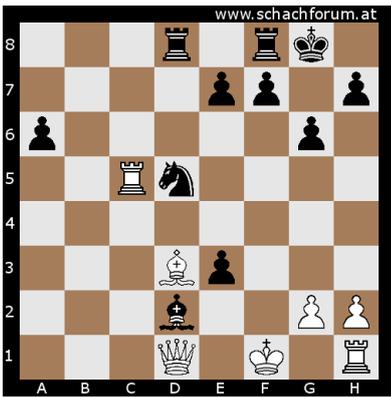
Über die Frage, welche Bewertung hier angebracht ist, kann man wahrscheinlich ein Buch schreiben. Schwarz opfert die Dame – für nicht gerade viel Material und nicht einen Hauch von Mattangriff. Wohl eines der mutigsten Opfer der Schachgeschichte.

19. Sc7 Lc3+! 20. Kf1 Lb7 21. Sxe8 Lxc6 22. Sc7 Tad8 (D)



Schwarz hat die Dame für einen Läufer und zwei Bauern geopfert, und das ohne konkrete Mattdrohungen... Das schwarze Läuferpaar, der abgeschnittene Th1 und die Macht auf e3 sind allerdings gewichtige Argumente.

23. Tc1 Ld2 24. Sd5 Lxd5 25. cxd5 Sxb6! 26. Tc5 Sxd5 (D)



½ – ½

Inzwischen hat Schwarz vier Bauern und einen Springer für die Dame, allerdings wurde sein Läuferpaar halbiert. Der Th1 guckt aber immer noch belämmert aus der Wäsche...

27.g3 Td6

27...Sf4 28.gxf4 Txd3

28.Kg2?!

28.Db3 Tfd8 29.Ke2

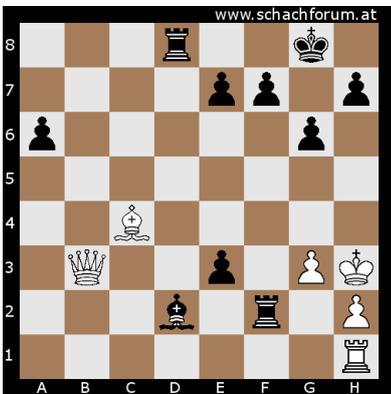
28...Tfd8 29.Txd5?

Der letzte Fehler. 29. Df3 (Timman) oder 29.Lc4 (Ljubojevic) sollten gewinnen.

29. ...Txd5 30.Lc4 Tf5 31.Db3

31.Tf1 La5

31...Tf2+ 32.Kh3



Ein Turm und vier Bauern für die Dame sieht schon fast nach Ausgleich aus, und inzwischen steht auch der weiße König wacklig. Und wer steht immer noch auf h1?

32. ...Td6 33.Db8+ Kg7 34.Da7 g5

35.Dxe7 g4+ 36.Kxg4 Tg6+ 37.Kh3

Th6+ 38.Kg4 Tg6+

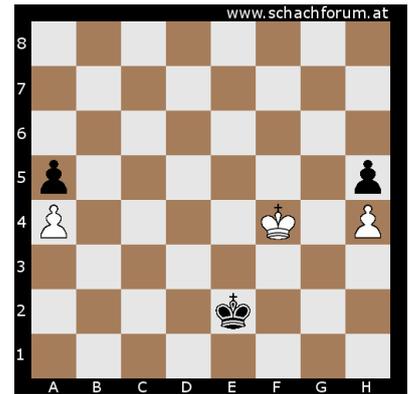
Hier
könnte
Ihre
Werbung
stehen!

Schachtraining mit Jürgen Fischer

2x Stellungsbeurteilung

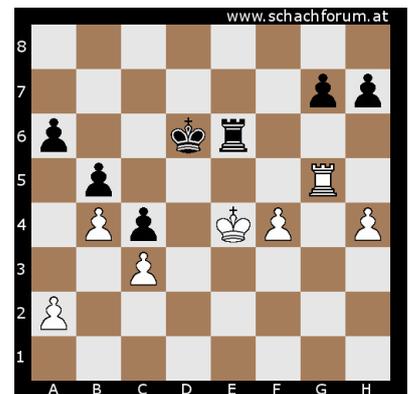
Was haltet ihr von folgenden beiden Stellungen?

Nr.1: Schwarz am Zug



Nr. 2:

Weiß am Zug – sollte er die Türme tauschen und ins Bauernendspiel überleiten?



Auflösungen auf S. 36

Stadt- und Vereinsmeisterschaft

Ich danke allen, die mir Ihre Partieformulare (bzw. Durchschläge) zur Verfügung gestellt haben. Wer Lust hat, kann künftig auch gern eigene Kommentare mitschicken! Lesbare (und korrekte) Notationen wären allerdings hilfreich. An manchen Stellen der folgenden Partien musste der Redakteur Züge erraten, manche Partien konnten auch nicht rekonstruiert werden.

Endstand 2011	
1. Florian Walter	6,5
2. Georg Peterammer	5,5
3. Michael Ceglar	5,0
4. Wolfgang Hauernherm	4,5
5. Friedrich Hanisch	4,5
6. Hans Kraußner	4,5
7. Thomas Ahlich	4,5
8. Ansgar Scherb	4,0
9. Andreas Zach	4,0
10. Rafik Bachmann	3,5
11. Manfred Walter	3,5
12. Klaus Weißmüller	3,5
13. Michael Linkies	3,5
14. Dr. Stefan Löber	3,5
15. Roland Müller	3,5
16. Götz Giering	3,0
17. Andre Simon	3,0
18. Frank Weiße	2,5
19. Thomas Wiedemann	2,0
20. Dieter Graf	2,0
21. Dietmar Schatz	1,5

Meisterschaft 2012

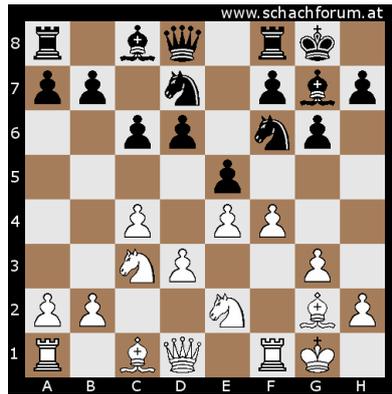
Florian Walter –
Klaus Weißmüller
Runde 1, 6.10.11

Englisch

1.c4 g6 2.Sc3 Lg7 3.g3 c6 4.Lg2 Sf6
5.e4 e5 6.Sge2 d6 7.d3 0-0 8.0-0
Sbd7 9.f4!? (D)

Weiß hat den Standardaufbau im englischen Botwinniksystem gewählt, wogegen sich Schwarz eher unkonventionell aufgestellt hat. Weiß droht mit bereits mit f5, h3, g4 lästig zu werden. Da Weiß f4 aber nicht

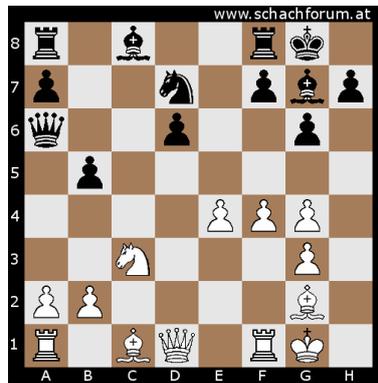
durch h3 vorbereitet hat, bekommt Schwarz eine Chance zur Initiative:



9...Sg4!?

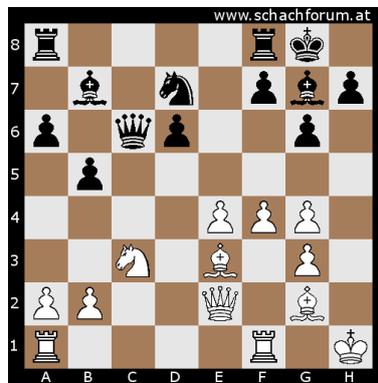
Besser zuerst 9. ...Db6+

10.h3 Db6+ 11.d4 exd4 12.Sa4 Da6
13.hxg4 b5? (13. ...d3!) 14.cxb5
cxb5 15.Sac3? (15.e5!) dxc3
16.Sxc3 (D)



Nach beiderseitigen Figurenopfern ist die Stellung kaum wiederzuerkennen. Der schwarze Bd6 ist schwach, dafür ist Schwarz besser entwickelt.

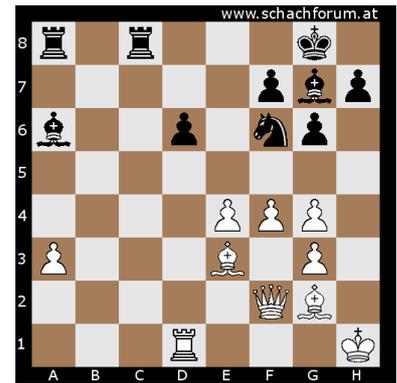
16. ... Db6+ 17.Kh1 Lb7 18.De2 a6
19.Le3 Dc6? (D)



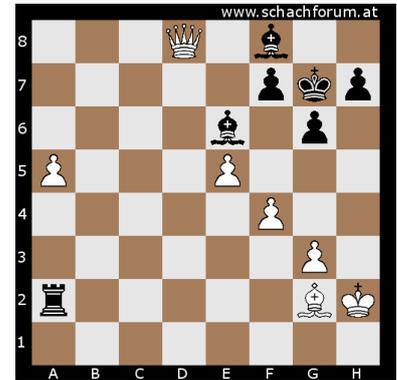
Hier steht die Dame richtig schlecht, wie Weiß sogleich nachweist. 19....Da5 oder Dd8 waren vorzuziehen.

20.Tac1 Dc8?? (besser 20. ...Dc4)
21.Sxb5 axb5 22.Txc8 Tfxc8 23.a3

La6 24.Td1 b4 25.Df2 bxa3 26.bxa3
Sf6 (D)



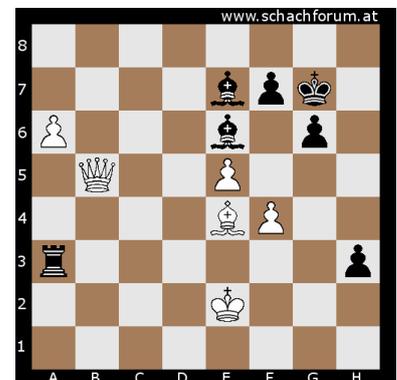
27.e5 (Nichts sprach auch gegen 27.g5) Sxg4 28.Df3 Sxe3 29.Dxe3
Tab8 30.Txd6 Lc4 31.Tb6 Lf8 32.a4
Le6 33.Txb8 Txb8 34.a5 Tb1+
35.Kh2 Ta1 36.Db6 Ta2 37.Dd8 Kg7
(D)



38.g4!?! Lxg4 39.Dd5?

Wenn 38.g4 Sinn gehabt haben soll, muss jetzt 21.Kg3 folgen. So hat Weiß einfach einen Bauern abgegeben.

39. ...Le6 40.Db5 h5 41.a6 h4
42.Kg1 h3 43.Le4 Ta1+ 44.Kh2
Ta2+ 45.Kg3 Ta3+ 46.Kf2 Le7
47.Ke2 (D)



47. ... Lg4+?

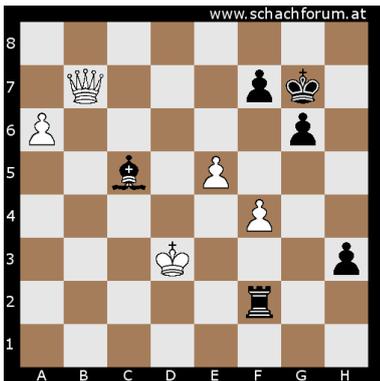
Nach 47. ...Lh4 mit der Idee Lg3 nebst Lxf4 sieht das Computergehirn

mindestens das Remis erreicht! Zum Beispiel: 48.Dc6 h2 49.Lh1 Lg3 50.f5 Lxf5 51.Df6+ Kh6 52.Dxf7 Txa6 53.Df8+ Kg5 54.Kf3 Lh4 55.Db4 Ta1 56.De7+ Kh5 57.Dh7+ mit Dauerschach!

48.Kd2 Lf3??

Mit Aufgabe des Läuferpaars ist Schwarz verloren. Mit 48. ...Lc8 konnte er weiterkämpfen.

49.Lxf3 Txf3 50.Db7 Tf2+ 51.Kd3 Lc5 (D)



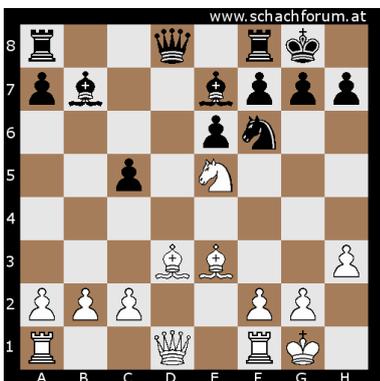
Bis hierhin hat sich Schwarz tapfer geschlagen. Jetzt geht es aber ganz fix: **52.e6! Txf4 53.e7! Lxe7 54.a7!**

1 – 0

**Rafik Bachmann –
Friedrich Hanisch**
Runde 1, 6.10.2011

Französisch

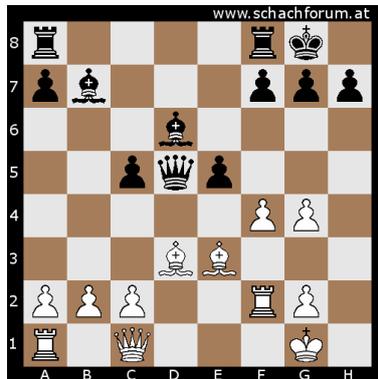
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.Ld3 dxe4 5.Sxe4 Sbd7 6.Sf3 Le7 7.h3 Sxe4 8.Lxe4 Sf6 9.Ld3 0–0 10.Le3 b6 11.Se5 Lb7 12.0–0 c5 13.dxc5 bxc5 (D)



14.Sg4?

Danach kann Schwarz unschöne Felderschwächen um den weißen König provozieren.

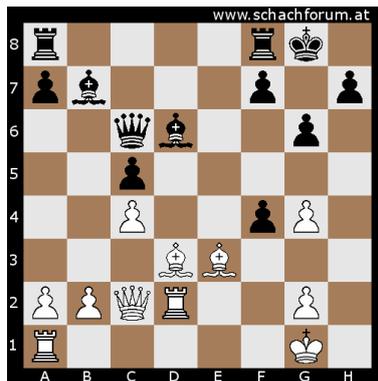
14. ...Dd5 15.f3 Sxg4 16.hxg4 De5 17.Dc1 Ld6 18.f4 Dd5 19.Tf2 e5 (D)



20.Td2?

Eine zu plumpe Drohung (21.Lxh7+). Der Turm verstellt hier nur der eigenen Dame die Sicht.

20. ... Dc6 21.c4 exf4 22.Dc2 g6 (D)



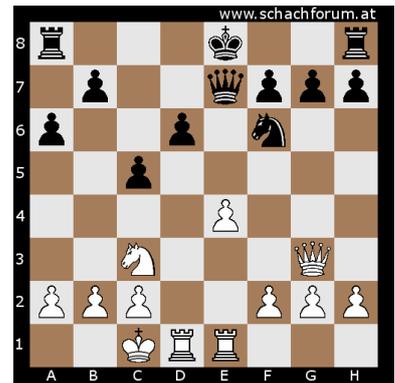
Da wegen der Mattdrohung auf g2 23.Lf2 ausfällt, geht der Läufer verloren.

0 – 1

**Thomas Ahlich -
Dieter Graf**
Runde 1, 6.10.11

Schottisch

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Sxd4 Sxd4 5.Dxd4 d6 6.Sc3 Sf6 7.Lg5 Le7 8.0–0–0 Le6 9.Lc4 c5 10.Lb5+ Ld7 11.Dd3 a6 12.Lxd7+ Dxd7 13.The1 Sg4 14.Lxe7 Dxe7 15.Dg3 Sf6 (D)



16.e5!

Schwarz hat es nicht bis zur Rochade geschafft, was sich nun rächt. Weiß verschmätzt den Bauern d6 und erobert eine Figur!

16. ...0–0 17.exf6 Dxf6 18.Txd6 Df5 19.Te5 Dc8 20.Sd5 Db8 21.Th5 f6 22.Se7+ Kf7 23.Sf5 Tg8 24.Txh7 Df8 25.Sh6+ Ke7 26.Sxg8+ Dxg8 27.Txg7+ Dxg7 28.Dxg7+ Kxd6 29.Dxf6+ Kd7 30.h4 Te8 31.h5

1 – 0

**Hinweise zur Einreichung
kommentierter Partien:**

- bitte als Text-Datei (Word oder Kompatibles), keine Outputdateien von Schach-programmen (die die Redaktion möglicherweise nicht oder in anderer Version hat)

- bitte in deutscher Notation (also T, S, L, D, K, nicht R, N, B, Q, K)

- bitte mit „x“, nicht mit „:“ für Schlagfälle

- Stellen für gewünschte Diagramme durch „(D)“ markieren.

Regionalliga 2011/2012

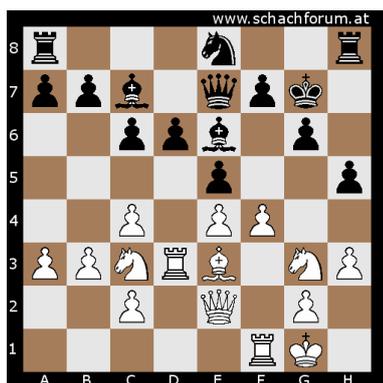
Auf ein Neues in der Regionalliga! In der ersten Runde ging es zum SC Erlangen, gegen die wir in der Vorsaison noch mit 0,5:7,5 untergegangen waren. Diesmal aber geschahen Wunderdinge: Wir holten ein verdientes 4:4, hier die zwei Gewinnpartien:

**Christian Leopold (1984) –
Hanna-Marie Klek (2160)**

*SV Lauf a.d.P. 1
- SC Erlangen 1
Brett 1, 2.10.2011*

Läuferspiel

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 Sc6 4.Sc3
Sa5 5.Df3 Sxc4 6.dxc4 Lb4 7.Se2 d6
8.h3 Le6 9.b3 h6 10.O-O c6 11.Td1
De7 12.a3 La5 13.Le3 Lc7 14.Sg3
g6 15.De2 Kf8 16.Td3 Kg7 17.Tad1
Se8 18.Tf1 h5 19.f4 (D)



19. ...Lb6 20.f5 Lc8 21.Lxb6 axb6
22.Df2 Sf6 23.fgxg6 fxg6 24.a4 Le6
25.Dxb6 Taf8 26.De3 Tf7 27.Dg5
Kh7 28.Dd2 Td8 29.Sge2 Se8
30.Txf7+ Lxf7 31.Kh2 Sc7 32.Sg1
Se6 33.Sce2 Sc5 34.Te3 Kg7 35.Sf3
Df6 36.De1 Kh6 37.Dg3 Te8 38.h4
Le6 39. Dg5+ Kg7 40.Sc3 Ta8
41.Te1 Lg8 42.Td1 Td8 43.Sxe5 Te8
44.Dxf6+ Kxf6 45.Sf3 Sxe4
46.Sxe4+ Txe4 47.Txd6+ Kf5
48.Kg3 c5 49.Td8 Lf7 50.Tf8

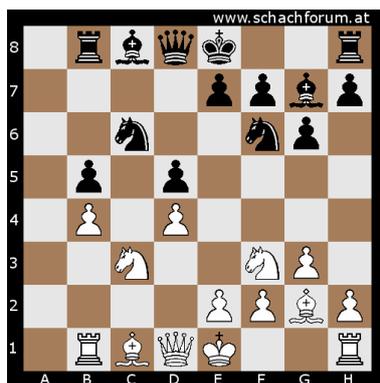
1 – 0

**Christoph Kuhlmann (2057) –
Michael Willim (2068)**

*SV Lauf a.d.P. 1 –
SC Erlangen 1
Brett 4, 2.10.2011*

Englisch

1.c4 c5 2.g3 Sc6 3.Lg2 g6 4.Sc3 Lg7
5.a3 a6 6.Tb1 Tb8 7.b4 cxb4
8.axb4 b5 9.cxb5 axb5 10.Sf3 d5
11.d4 Sf6 (D)



Eine bekannte Symmetriestellung, die bei genauem Spiel meist im Remis endet. Kaum zu glauben, dass die Partie fünf Züge später schon fast entschieden ist.

12.Se5 Db6!?

Durchaus spielbar ist 12. ...Sxe5
13.dxe5 Sg4, aber auch 12. ...Tb6.

13.Sxd5 (?)

Nach 13.Lf4 Le6 14.Sxc6 Tc8 ist gar nichts klar. Eine ruhigere Alternative ist 14.e3 Tc8 15.Tc1 O-O 16.O-O Tfd8 17.Dd3, aber dann ist auch nicht viel los.

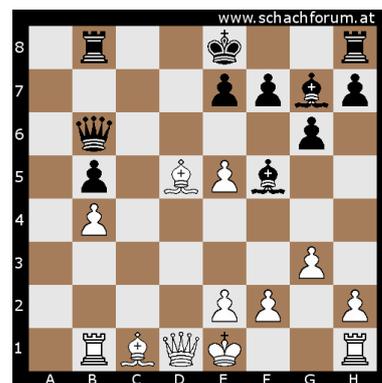
13. ...Sxd5 14.Lxd5 Sxe5?

14. ...Sxd4! sieht gefährlich aus, ist aber deutlich besser: 15.Lxf7+ (15.Sxf7 Lb7!; 15.Sd3 Lg4!) Kf8 16.e3 Lxe5 17.exd4 Lxd4 18.Df3 Kg7 19.Lb3 Td8 (19. ...Tf8 20.Lh6+!) 20.O-O Lf5 21.Tb2 Dd6 und Schwarz hat das aktivere Spiel.

15.dxe5 Lf5?? (D)

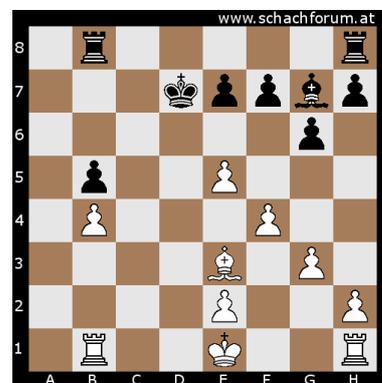
Das kostet einen Bauern. Schwarz hatte wohl nur mit 16.e4 gerechnet, worauf 16. ...Lh3 interessant aussieht, aber nach 17.Le3 Dd8 18.Lc6+ auch einen Bauern kostet. Mit dem Textzug hält Weiß den e2-Bauern im Endspiel vorerst beweglich.

16.Le3! Dd8 17.Lc6+ Ld7



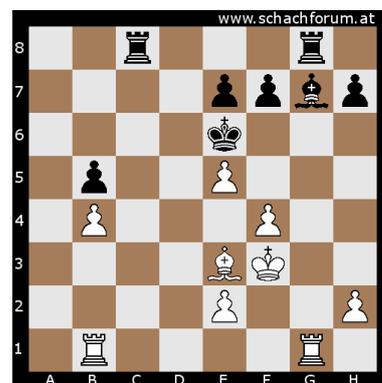
(Stellung nach 15. ...Lf5?)

Nach 17. ...Kf8 18.Dxd8+ Txd8 19.Td1 behält Weiß auch einen Mehrbauern
**18.Lxd7+ Dxd7 19.Dxd7+ Kxd7
20.f4 (D)**



Der Mehrbauer ist zwar ein Doppelbauer, aber Schwarz wird ihn zur Befreiung des Lg7 auflösen müssen. Zudem ist der Bauer b5 schwach.

**20. ...Ke6 21.Kf2 g5 22.Kf3 gxf4
23.gxf4 Tbc8 24. Thg1 Thg8 (D)**



25.Lc5 (?)

Noch besser 25.Tg2 mit der hübschen Drohung 25. ...f6? (25. ...Lh8) 26.Tbg1 Kf7 27.e6+ Kf8 28.f5 nebst Tg7 und Lh6.

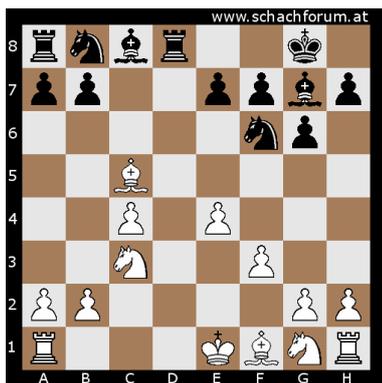
25. ...f6 26.exf6 Lxf6 27.e4 Tgx1
28.Tgx1 Lc3 29.Td1 Ta8 30.f5+ Kf6
31.Td7 e6 32.Td6 Te8 33.Tb6 Le5
34.h4 h5 35.Le3! Kf7 36.Txb5 exf5
37.exf5 Lc3 38.Lg5 Tc8 39.Tc5
1 – 0

In Runde 2 verloren wir bei Siemens Amberg unglücklich mit 3,5 : 4,5. Nur Flo und Fritz konnten gewinnen:

**Gerald Rösch (2009) –
Florian Walter (2083)**
SG Siemens Amberg 1 –
SV Lauf a.d.P. 1
Brett 2, 23.10.2011

Königsindisch

1.c4 d6 2.d4 g6 3.e4 Lg7 4.Sc3 Sf6
5.f3 O-O 6.Le3 c5 7.dxc5 dxc5
8.Dxd8 Txd8 9.Lxc5 (D)



Bekommt Schwarz für den Bauern Kompensation?

9. ...Sc6 10.Sge2?

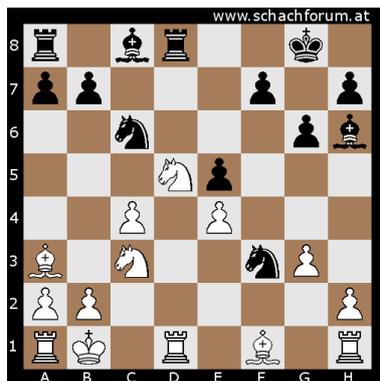
Viel zu passiv 10.Sd5! war zu versuchen, z. B. 10. ...Sxd5 11.cxd5 Lxb2 12.Tb1 Lc3+ 13.Kf2 Ld4+ 14.Lxd4 Sxd4 15.Ke3 e5 16.f4 f6 17.fxe5 fxe5 18.Se2 Sxe2 19.Lxe2 mit weißer Gewinnstellung.

10. ...Sd7! 11.La3 Sde5 12.Sf4 Sd4 13.O-O-O Lh6 14.g3 Sec6! 15.Kb1 e5 16.Sfd5 Sxf3 (D)

Schwarz hat den Bauern zurückgewonnen, doch wer steht jetzt eigentlich besser? Beide Seiten haben Felderschwächen...

17.Se7+ Kg7 18.Scd5?

Der Verlustzug. Nach 18.Txd8 Sxd8 19.Le2 Sd2+ 20.Kc2 Sd6 21.Ld6 Sd4+ 22.Kd3 Sxe2 (22. ...f6 23.Sxc8 Txc8 c5!)



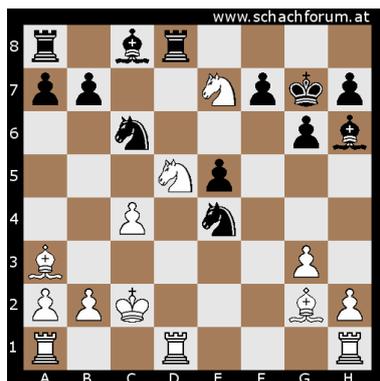
(Stellung nach 16. ...Sxf3)

23.Sxe2 f5 24.exf5 e4+ 25.Kc3 Lxf5 26.Lf4 sieht der Rechner das Remis nahe.

18. ...Sd2+ 19.Kc2?

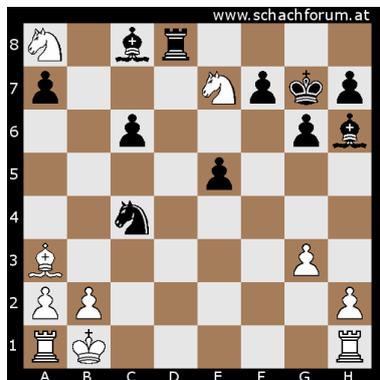
Nach 19.Txd2 Lxd2 20.Sxc8 Taxc8 21.b3 versprechen das Läuferpaar und der Vorpostenspringer noch eher Verteidigungschancen für Weiß.

19. ...Sxe4 20.Lg2 (D)



Jetzt hat Weiß einen Bauern geopfert. Die Invasion der Springer sieht aber nur optisch gut aus. Weiß verliert jetzt Material.

20. ...Sf2 21.Sc7 Sxd1 22.Lxc6 Se3+ 23.Kb1? bxc6 24.Sxa8 Sxc4 (D)



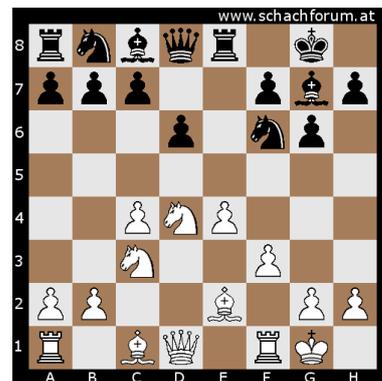
25.Sxc6? Lf5+ 26.Ka1 Txa8 27.g4 Le4

0 – 1

**Friedrich Hanisch (2013) –
Heinrich Däubler (2054)**
SG Siemens Amberg 1 –
SV Lauf a.d.P. 1
Brett 3, 23.10.2011

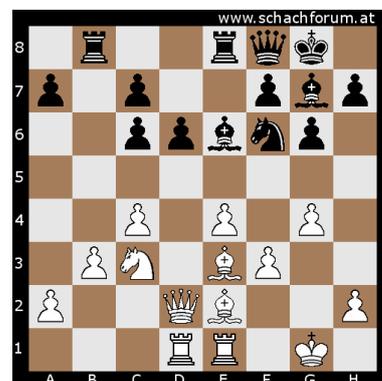
Königsindisch

1.d4 d6 2.e4 g6 3.c4 Lg7 4.Sc3 Sf6
5.Sf3 O-O 6.Le2 e5 7.O-O exd4
8.Sxd4 Te8 9.f3 (D)



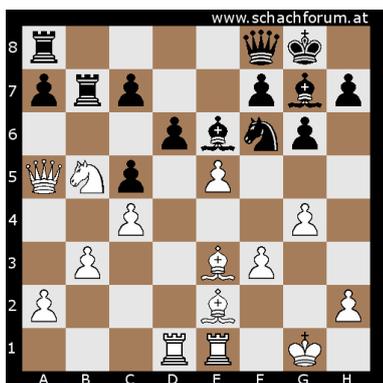
Eine der königsindischen Stellungen, die dem Redakteur diese Eröffnung mit Schwarz ausgetrieben haben. Es ist sehr schwer, hier einen aktiven Plan zu entwickeln.

9. ...Sc6 10.Le3 Sh5 11.Sxc6 bxc6 12.g4 Sf6 13.Lg5 Ld7 14.Dd2 De7 15.Tad1 Tab8 16.Tfe1 Df8 17.b3 Le6 18.Le3! (D)

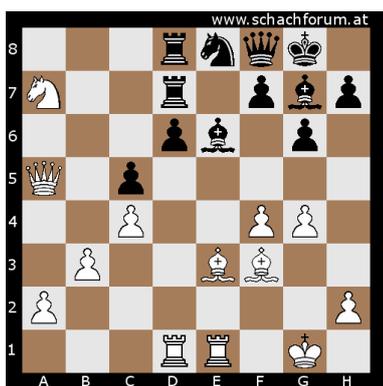


Schöner Schwenk zum Damenflügel. Schwarz reagiert wie erwünscht und schafft Felderschwächen auf b5 und d5.

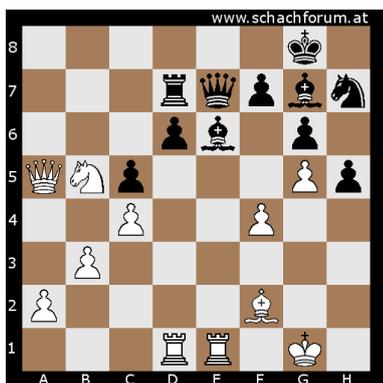
18. ...c5 19.Sb5 Tb7 20.Da5 Ta8 21.e5 (D)



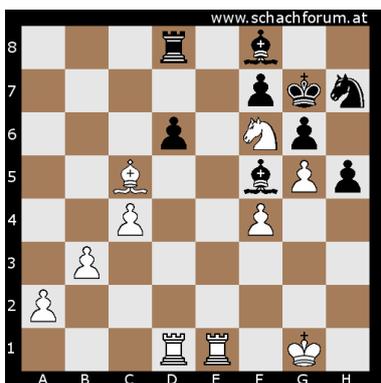
21. ...Se8 22.exd6 cxd6 23.f4 Td7
24.Lf3 Tad8 25.Sxa7 (D)



Der erste Bauer ist geerntet, und nach wie vor ist keine schwarze Aktivität in Sicht.
25. ...Sf6 26.h3 h5 27.g5 Sh7
28.Sb5 De7? 29.Lc6 Lxh3 30.Lf2
Le6 31.Lxd7 Txd7 (D)



Aus dem Mehrbauern wurde eine Mehrqualität...
32.Dd2 Lf8 33.Sc3 Dd8 34.Sd5 Lf5
35.De3 Lg7 36.De8+ Lf8 37.Dxd8
Txd8 38.Sf6+ Kg7 39.Lxc5 (D)



Wie gesagt, diese Eröffnungsvariante macht Schwarz selten Freude. Von Fritz aber auch sauber auseinander genommen!

1 - 0

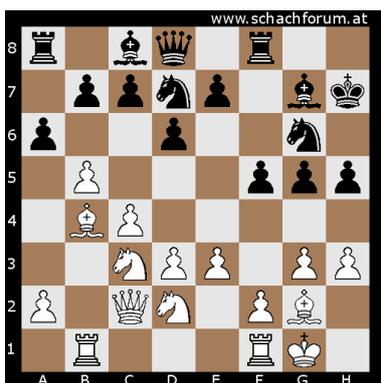
Nach der nicht eingeplanten Schlappe in Amberg musste in Runde 3 das Schachzentrum Fürth dran glauben:

**Florian Walter (2083) –
Heinrich Hepting (2194)**

*SV Lauf a.d.P. 1 - SZ Fürth 1
Brett 2, 20.11.2011*

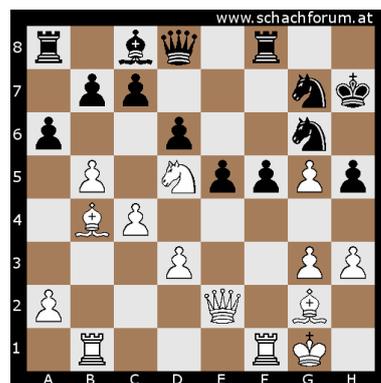
Englisch

1.c4 g6 2.Sc3 Lg7 3.g3 f5 4.Lg2 Sf6
5.Sf3 O-O 6.O-O d6 7.d3 Sc6 8.Tb1
h6 9.b4 Sg4 10.Db3 Kh7 11.b5
Sce5 12.Sd2 g5 13.h3 Sf6 14.La3
Sfd7 15.Dc2 Sg6 16.e3 a6 17.Lb4
h5!?! (D)

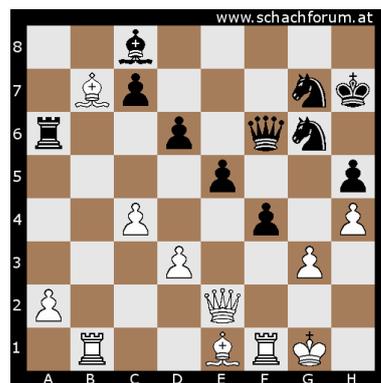


Die Schwächung des Feldes g5 kommt Weiß entgegen. Sofort 17. ...g4 war vorzuziehen.

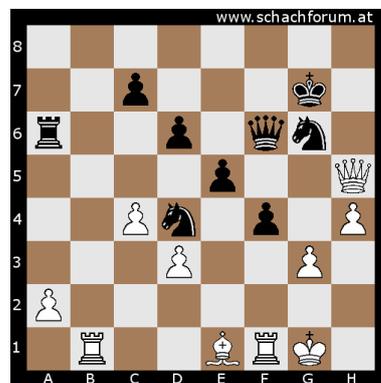
18.f4 gxf4 19.exf4 Sf6 20.Sf3 Lh6?
(20. ...h4!) 21.Sg5+ Lxg5? (21. ...Kh8)
22.fxg5 Se8 23.De2 Sg7 24.Sd5 e5?
(D)



25.Sf6+ Txf6 26.gxf6 Dxf6 27.Lc3?
(27.b6!) Dg5 28.Le1 f4 29.h4 Df6
30.bxa6 Txa6 31.Lxb7 (D)



31. ...Lg4 32.Lf3 Lxf3 33.Txf3 Sf5
34.Tf1 Sd4? (34. ...Kh6!) 35.Dxh5+
Kg7 (D)



36.Tb7! Nicht nur der weiße König steht wacklig!

36. ... Df7 37.gxf4 exf4?? 38.Lc3
1 - 0

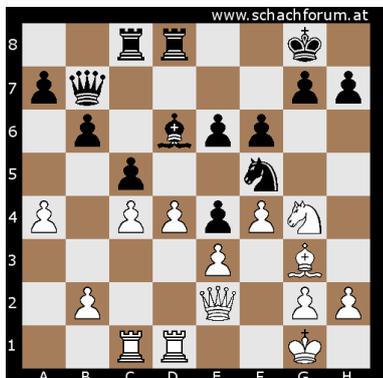
**Mark Stolpynskyy (1997) –
Marius Bayer (1932)**

*SZ Fürth 1 – SV Lauf a.d.P. 1
Brett 5, 20.11.2011*

Damenindisch

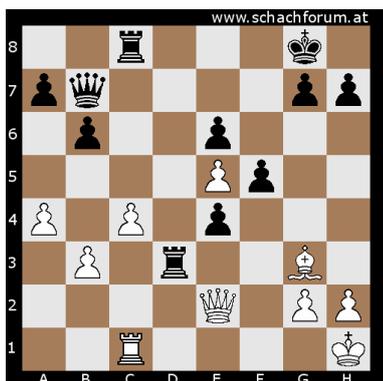
1.d4 e6 2.Sf3 Sf6 3.e3 b6 4.Ld3 Lb7
5.Sbd2 Le7 6.O-O O-O 7.De2 d5

8.Se5 c5 9.c3 Sbd7 10.f4 Se4
11.Sxe4 dxe4 12.Lb5 Sf6 13.Lc4
Ld5 14. Ld2 Dc7 15.Tac1 Tac8
16.a4 Ld6 17.La6 Lb7 18.Lb5 De7
19.Tfd1 Tfd8 20.Lc4 Ld5 21.La6 Lb7
22.Lxb7 Dxb7 23.Le1 Sd5 24.c4 Se7
25.Lh4 f6 26.Sg4 Sf5 27.Lg3? (D)



Gibt Schwarz die Gelegenheit zu einer hübschen Kombination. 27.Lf2 war angebracht.

27. ...cxd4 28.exd4 Sxd4! 29.Txd4
Lc5 30.Kh1 Lxd4 31.b3 f5 32.Se5
Lxe5 33.fxe5 Td3 (D)



Mit Turm und Bauer für den Läufer steht Schwarz auf Gewinn.

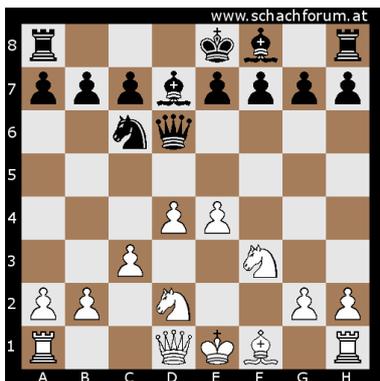
34.Lh4 Dd7 35.Dh5 Txb3 36.Tf1
Txc4 37.g4 g6 38.Dg5 e3 39.gxf5
Dd5+ 40.Kg1 exf5 41.e6 Tg4+
0 - 1

Andreas Zach (1809) – Vladimir
Borodulin (1662)

SV Lauf a.d.P. 1 - SZ Fürth 1
Brett 6, 20.11.2011

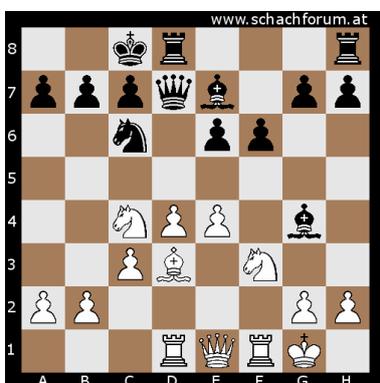
Trompowsky - Eröffnung

1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4 3.Lf4 d5 4.f3
Sd6 5.Sd2 Sc6 6.c3 Lf5 7.Lxd6 Dxd6
8.e4 dxe4 9.fxe4 Ld7 10.Sgf3 (D)



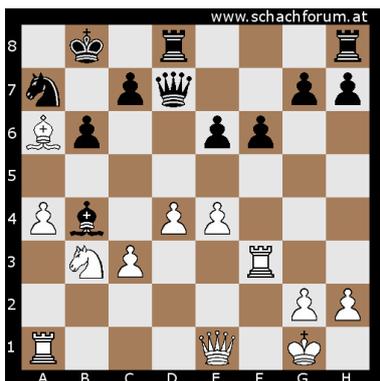
Das weiße Bauernzentrum ist einigermaßen beeindruckend!

10. ...Lg4 11.Ld3 e6 12.O-O Le7
13.De1 f6 14.Sc4 Dd7 15.Td1 O-O-O (D)



Die lange Rochade ist eine mutige Entscheidung. Weiß lässt sich nicht lange bitten:

16.b4 a6 17.a4 Sa7 18.Ta1 Lxf3
19.Txf3 b6 20.Sd2 Kb8 21.Lxa6
Lxb4 22.Sb3 (D)



22. ...Dc6??

In einem Fall von Schachblindheit stellt Schwarz eine Figur ein.

23.cxb4

1 - 0

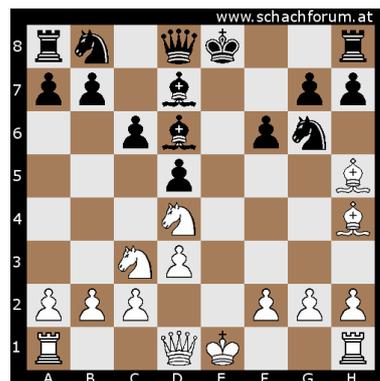
Boris Tschernischew (1514)

–
Oliver Puschak (1938)

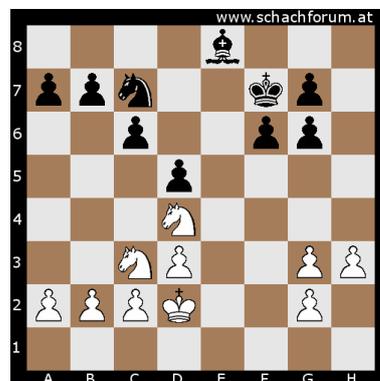
SZ Fürth 1 – SV Lauf a.d.P. 1
Brett 7, 20.11.2011

Unregelmäßig

1.e4 e6 2.d3 d5 3.exd5 exd5 4.Sf3
Ld6 5.Lg5 Se7 6.Sc3 f6 7.Lh4 c6
8.Le2 Lg4 9.Sd4 Ld7 10.Lh5+ Sg6
(D)

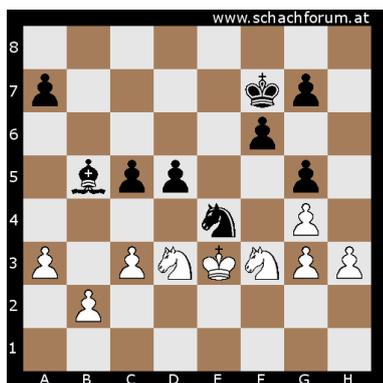


11.De2+ De7 12.Dxe7+ Kxe7
13.Lxg6 hxg6 14.Lg3 Lxg3 15.fxg3
Sa6 16.O-O-O Tae8 17.Tde1+ Kf7
18.h3 Sc7 19.Kd2 Txe1 20.Txe1
Te8 21.Txe8 Lxe8 (D)



Beide haben mit allen Mitteln das Endspiel angestrebt, das remisverdächtig aussieht.

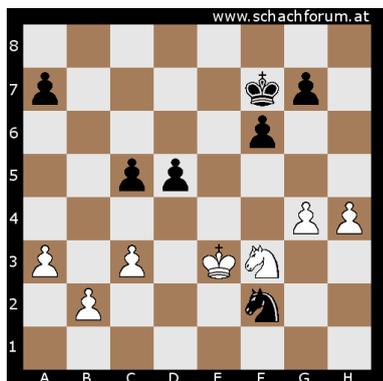
22.a3 c5 23.Sf3 Lc6 24.d4 b6
25.Se2 Lb5 26.c3 g5 27.g4 Se6
28.g3 Sd8 29.Sc1 Sb7 30.Sd3 Sd6
31.dxc5 Se4+ 32.Ke3 bxc5 (D)



33.h4?

Das kostet einen Bauern.

33. ...gxh4 34.gxh4 Lxd3 35.Kxd3 Sf2+ 36.Ke3? (D)



36. ...Sxg4+?

Nun wäre allerdings nach 36. ...Sd1+ der Bauer auf b2 das wesentlich lohnendere Ziel gewesen.

37.Kf4? Sf2 38.b4 Sd1 39.bxc5 Sxc3 40.c6 Sb5 41.a4?

41.h5!

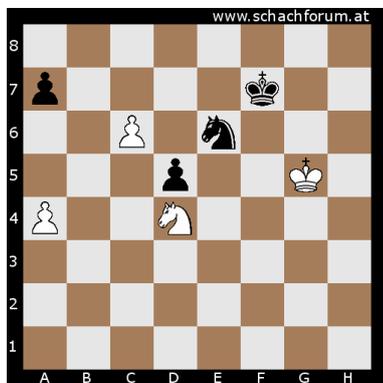
41. ...Sc7 42.Sd4 g5+?

42. ...g6!

43.hxg5 fxg5+ 44.Kxg5?

44. Ke5!

44. ...Se6+ (D)



45.Sxe6??

Das wirft die Partie weg. Nach 45.Kg4 wird es remis, z. Bsp.: 45. ...Ke7 46.c7 Sxc7 47. Sc6+ Kd6 48.Sxa7 Kc5 49.Kf4

Se6+ 50.Kf3 Kc4 51.Sc6 Sc5 52.a5 Kb5 53.Se7 d4 54.Sf5 d3 55.Ke3 Kc4 56.Sd6 Kd5 57.Kd5 usw.

45. ...Kxe6 46.c7 Kd7 47.Kf4 Kxc7 48.Ke5 Kc6 49.Kd4 Kd6 50.a5 a6 51.Kd3 Kc5 52.Kc3 Kb5 53.Kd4 Kxa5 54.Kxd5 Kb4

0 - 1

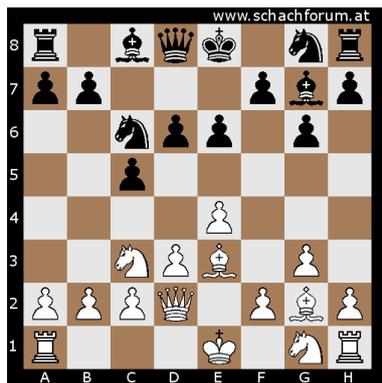
Das hatte uns hungrig gemacht, und so wurde in Runde 4 auch Windischeschenbach verfrühstückt:

Christian Leopold (1984) – Johannes Laubert (2141)

SV Lauf a.d.P. 1 – SC Windischeschenbach 1 Brett 1, 11.12.2011

Königsindischer Angriff

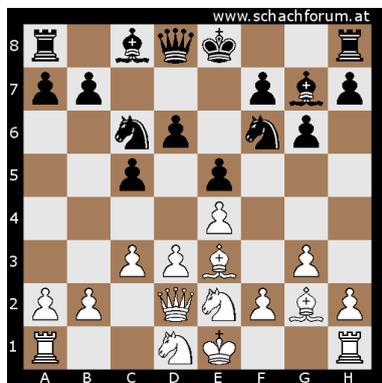
1.e4 e6 2.d3 c5 3.g3 Sc6 4.Lg2 g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 d6 7.Dd2 (D)



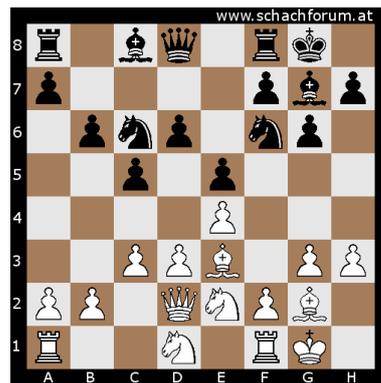
7. ...Sd4?!

Leistet nichts für die Entwicklung, zudem muss der gleich wieder zurück...

8.Sd1 e5 9.c3 Sc6 10.Se2 Sf6? (D)



11.h3 b6 12.O-O O-O (D)

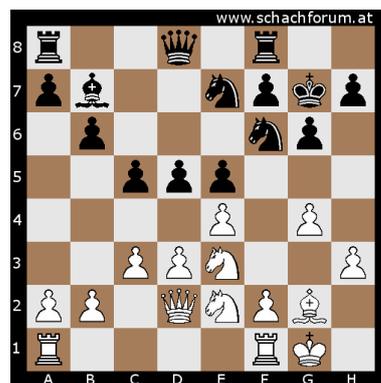


Mit 13.c4 nebst f4, f5 hätte Weiß hier in das Botwinnik-System überleiten können, in dem Schwarz reichlich ungünstig aufgestellt wäre, weil wegen der Schwächung der Diagonale h1-a8 durch 11.b6 der klassische Konter f7-f5 (nach Sf6-e8) ausfällt. Wenn Weiß in diesem System zu f4-f5 kommt, hat Schwarz meist nicht mehr viel zu Lachen. Die Kontrahenten entschließen sich aber, auf unerforschten Wegen zu verbleiben. Auch 13. Lg5 nebst f4 sieht gut aus. In der Folge empfehlen die Rechner fast in jedem Zug f2-f4 mit deutlichem Vorteil.

13.g4!? Lb7?

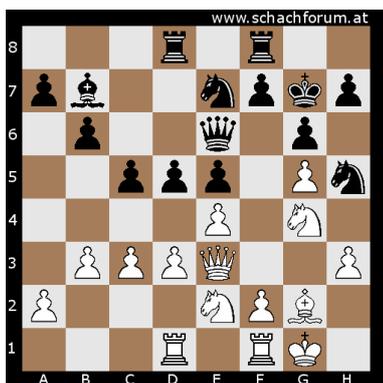
Stärker sofort 13. ...d5

14.Lh6 Se7 15.Lxg7 Kxg7 16.Se3 d5 (D)



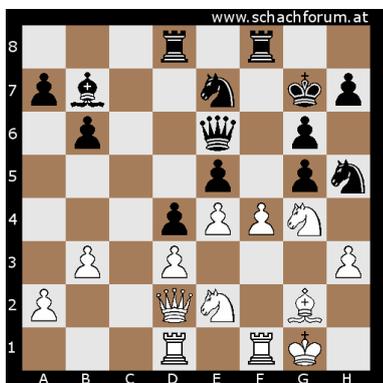
Tja, c3-c4 wollte Weiß ja nicht spielen. Jetzt hat Schwarz Gegenspiel auf der d-Linie und gegen e4.

17.g5 Sh5 18.Tad1 Dd7 19.Sg4 De6 20.b3?! Tad8 21.De3 (D)



Provoziert die Klärung der Zentrumsverhältnisse, was den weißen Angriffsabsichten am Königsflügel entgegenkommt.

21. ...d4 22.cxd4 cxd4 23.Dd2 f6 24.f4 fxg5 (D)



25.f5!?

Als Kiebitz hatte ich 25.fxe5 im Auge, was die Rechner auch präferieren. Der Textzug ist aber auch gut.

25. ...Dd6 26.Dxg5 Sf6?

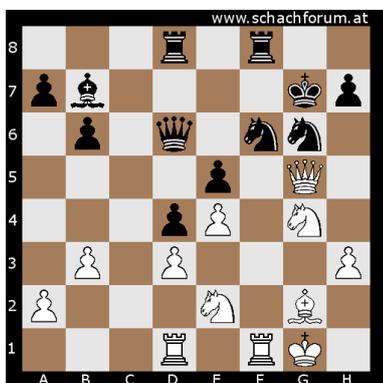
26. ...Sc6

27.fxg6?

27.Sf4!! exf4 28.e5 hätte richtig Spaß gemacht...

27. ...Sxg6? (D)

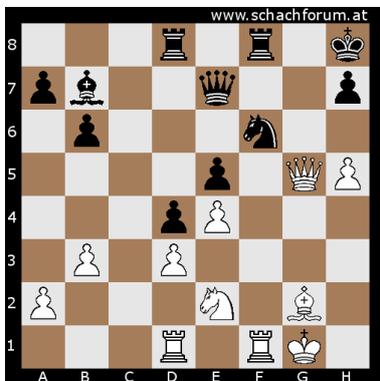
27. ...Sxg4 28.gxh7 Kxh7 wäre erträglicher gewesen.



28.Sh6(?)

Wieder gab es was Besseres: 28.Txf6 Txf6 29.Sg3! Kf7 30.Sh5! Tf4 31.Sxf4 exf4 32.e5 De7 33.e6+ und der Lb7 geht verloren. Das sehen aber wohl nur Computer oder Großmeister...

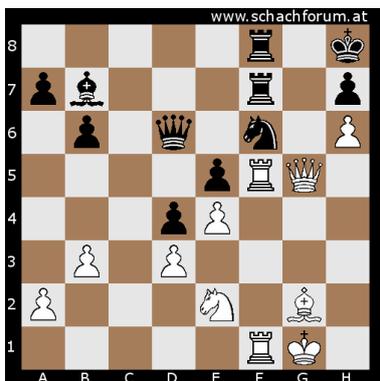
28. ...Kh8 29.Sf5 De6 30.h4 Df7 31.h5 Se7 32.Sxe7 Dxe7 (D)



33.Tf5 Dd6??

33. ...Lc8 und nichts ist los! Jetzt ist es plötzlich aus! Nach 33. ...Lc8 könnte folgen: 34.Txe5 Dd6 35.Tf1 Sg4! 36.Txf8+ Dxf8 37.h6 Df2 38.Kh1 Tg8 39.Te8 De1+ 40.Sg1 Sf2+ mit Dauerschach.

34.h6! Tf7 35.Tdf1 Tdf8 (D)

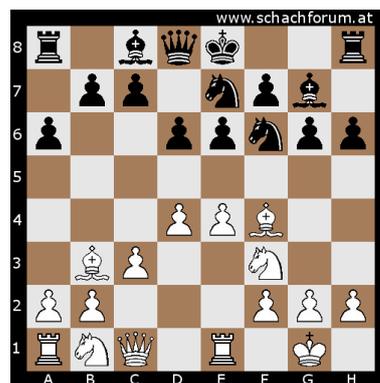


36.Txf6 De7 37.Txf7
1 – 0

Jaroslav Illetsko (2095) –
Florian Walter (2083)
SC Windischeschenbach 1 –
SV Lauf a.d.P. 1
Brett 2, 11.12.2011

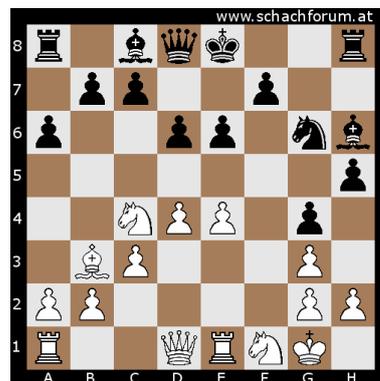
Königsfianchetto

1.Sf3 d6 2.d4 g6 3.e4 Lg7 4.Lc4 e6
5.O-O Se7 6.Lb3 a6 7.c3 Sd7 8.Lf4
h6 9.Dc1 Sf6 10.Te1 (D)

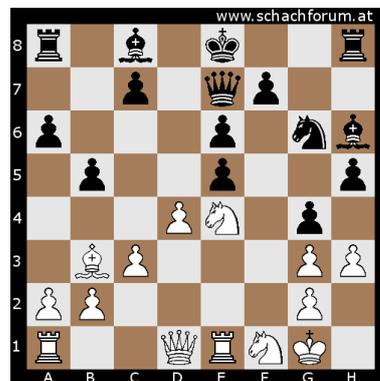


Jetzt kommt Leben in die Stellung:

10. ...g5 11.Lg3 Sh5 12.Sa3 Sg6
13.Sc4 g4 14.Sfd2 Sxg3 15.fxg3 h5
16.Sf1 Lh6 17.Dd1 (D)



17. ...Dg5 18.e5 b5 19.Scd2 dxe5
20.Se4 De7 21.h3? (D)
21.a4!?



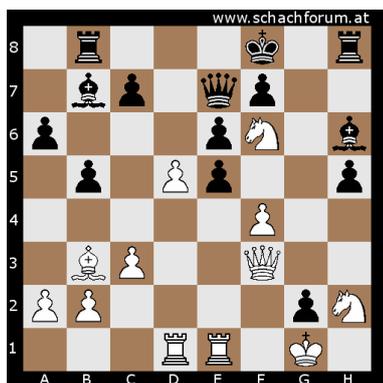
21. ...gxh3?

21. ...Lg7!

22.Df3 Tb8 23.Sf6+ Kf8 24.Tad1?

Wie viele Bauern möchte Weiß denn noch hergeben?

24. ... hxg2 25.Sh2 Lb7 26.d5 Sf4
27.gxf4 (D)



27. ...Dxf6?

Genauer 27. ...Lxf4! 28.Se4 Dh4

28.fxe5 Dxf3 29.Sxf3 Lxd5?

29. ...Tg8! (Der Bd5 ist gefesselt!)

30.Lxd5 exd5 31.Txd5 Tg8

31. ...Lf4!

32.e6 fxe6 33.Txe6?

33.Txh5! mit Ausgleich!

33. ... Tb6

33. ...Lc1!

34.Tf5+ Kg7 35.Txb6 cxb6 36.Kxg2

Lc1 37.b3 Kh6+ 38.Kh3 Lb2 39.c4

bxc4 40.bxc4 Tc8 41.Sd2 Lc3

42.Td5 Lxd2 43.Txd2 Txc4 44.Td6+

Kg5 45.Txb6 Tc3+ 46.Kg2 Tc2+

47.Kh3 Txa2 48.Tc6 Ta3+ 49.Kg2

h4 50.Tc5+ Kf6 51.Tc6+ Ke5

0 - 1

Miroslav Kalous (2035) –
Christoph Kuhlmann (2057)

SC Windischeschenbach 1 –
SV Lauf a.d.P. 1
Brett 4, 11.12.2011

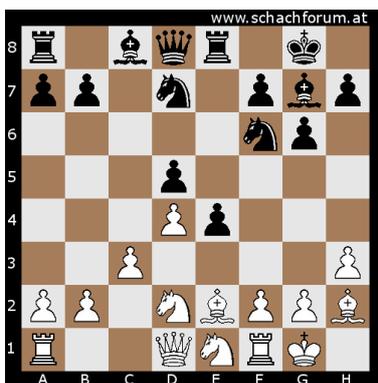
Königsfianchetto

1.d4 g6 2.Sf3 Lg7 3.Lf4 d6 4.e3 Sf6

5.h3 0–0 6.Sbd2 Sbd7 7.Le2 c5 8.c3

cxd4 9.exd4 Te8 10.0–0 e5 11.Lh2

e4 12.Se1 d5 (D)

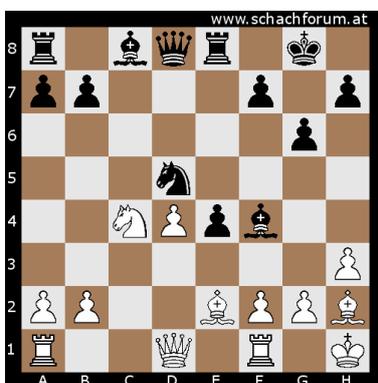


Die Eröffnung war für mich völliges Neuland, die resultierende Stellung ist sehr interessant. Was ist von dem schwarzen Bauernzentrum zu halten? Weiß kann es anknabbern, aber Bc4 schwächt d4 und gegen Bf3 steht der Te8 bereits richtig. Unangenehm ist allerdings der Lh2, der Springereinfälle auf d6 oder c7 unterstützen würde.

13.Sc2 Lh6!? 14.c4 (?)

Durch 13. ... Lh6 ermutigt (nimmt Druck von d4) überschätzt Weiß seine Stellung (besser: 14.Se3). Nun bekommen die schwarzen Leichtfiguren das Traumfeld d5. Ich hatte 14.f4 erwartet, aber nach 14. ...exf3 15.Sxf3 Se4 16. Ld3 f5 steht Schwarz auch gut.

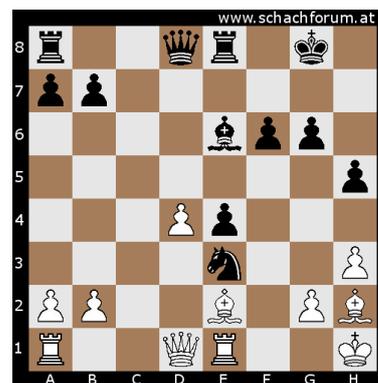
14. ... dxc4 15.Sxc4 Sb6 16.S2e3 Sbd5 17.Sxd5 Sxd5 18.Kh1 Lf4! (D)



Damit ist der lästige Lh2 neutralisiert. Die schwarze Stellung spielt sich jetzt fast von selbst, während Weiß zunehmend in Zeitnot gerät. Es droht bereits ...Dh4 nebst ...Lxh3.

19.Se5 Le6 20.Te1 f6 21.Sg4 h5

22.Se3 Lxe3 23.fxe3 Sxe3 (D)



Der gewonnene Bauer ist ein starker Freibauer! Die Folgen waren allerdings genau zu berechnen.

24.Dd2?

(Besser 24.Dc1 oder Da4)

24. ...Sf5 25.Lb5 e3 26.Dd3

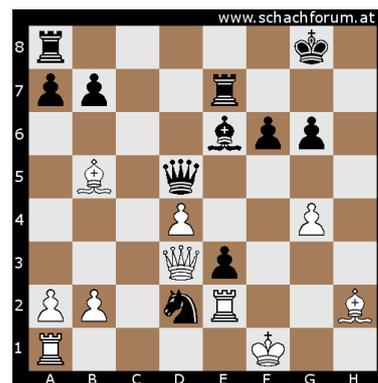
(26. Txe3? Sxe3 27.Lxe8 Sc4!)

Te7 27.g4??

Das überlebt der weiße König nicht...

27. ... hxg4 28.hxg4 Dd5+ 29.Kg1

Sh4 30.Te2 Sf3+ 31.Kf1 Sd2+ (D)



Hoffte auf 32.Txd2 Df3+ 33. Kg1 Ld5! und aus! Noch klarer hätte 31. ...Th7 entschieden, z.B. 32.Lg1 Sxg1 33.Txe3 Kg7!

32.Kg1 Sf3+ 33.Kf1 Sxh2+

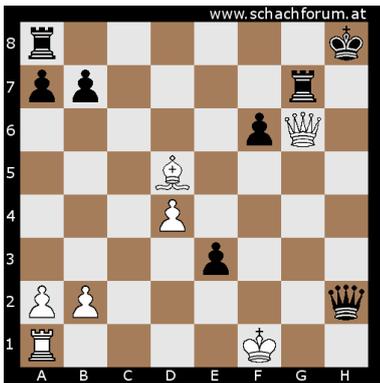
Dann halt so (33. ...Th7 wäre allerdings noch stärker gewesen: 34.Lg1 Sxg1 35.Txe3 Kg7).

34.Txh2 Df3+ 35.Kg1 Ld5 36.Lc4

Dxg4+ 37.Kf1 Df3+ 38.Kg1 Dg3+

39.Kf1 Dxh2 40.Dxg6+ Tg7 (40.

...Kf8!) 41.Lxd5+ Kh8 (D)



Der schwarze König steht sicher (weil der Ta1 nicht mehr eingreifen kann), der weiße nach 42.Dxf6 Te8 vor dem Matt!

0 – 1

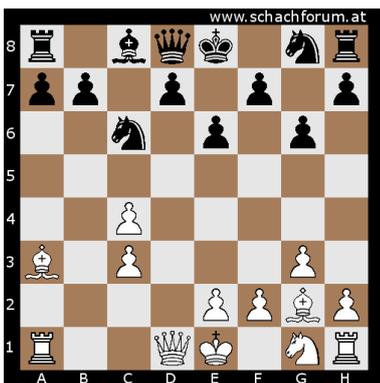
In Runde 5 setzten wir die kurze Siegesserie gegen Altensittenbach fort. Der Redakteur vergurkte zwar seine vielversprechende Stellung:

**Christoph Kuhlmann (2057) –
Christian Endres (2049)**

*SV Lauf a.d.P. 1 –
SV Altensittenbach 1
15.01.2012*

Englisch

**1.c4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7
5.a3 e6 6.b4 cxb4 7.axb4 Sxb4
8.La3 Lxc3 9.dxc3 Sc6 (D)**

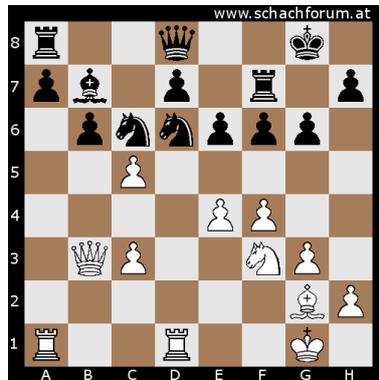


Tony Kosten sieht Weiß hier im Vorteil, gibt aber zu, dass die Sache nicht so ganz klar ist. Der nächste weiße Zug ist nur optisch beeindruckend und sollte durch 10.Sf3! ersetzt werden (mit der Idee 11.Sd4 und 12.Sb5)

10.Ld6? Sge7

In der Saison 2009/10 spielte Grimm hier Df6, wonach ich auch nur ein

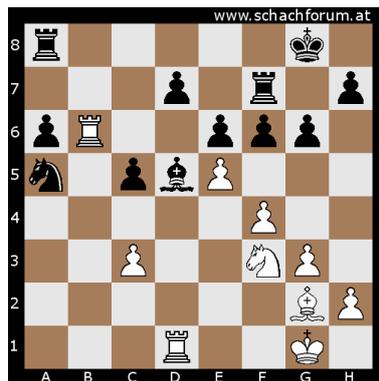
Remis erreichte. Die Stellung sieht wohl nur optisch so grandios aus.
11.e4 f6 12.f4 b6 13.Sf3 Lb7 14.0–0 0–0 15.Db3 Tf7 16.c5 Sc8 17.Tfd1 Sxd6 (D)



18.Txd6?

Das ist der erste gröbere Fehler, und danach ist es auch schon fast aus. Nach 18.cxd6 hat Weiß Kompensation für den Bauern.

**18. ...Dc7! 19.e5 bxc5 20.Tad1 Sa5
21.Db5 a6 22.Db6 Dxb6 23.Txb6
Ld5 (D)**



24.Ta1?

Übersieht den 28. Zug von Schwarz und eine nette Rettung. Nach 24.Txd5! exd5 25.Sd2! fxe5 26.Lxd5 Sc6 27.Se4 Kg7 28.Lxf7 Kxf7 29.Sxc5 a5 30.Sxd7 Ke7 31.Sc5 Kd6 32.Se4+ Kc7 33.Tb2 exf4 34.gxf4 herrscht zumindest materiell Ausgleich, auch wenn Schwarz besser steht.

Das jetzt entstehende Turmendspiel mit zwei Minusbauern ist wohl nicht mehr zu halten.

**24.... Sc4 25.Tbxa6 Txa6 26.Txa6
Lxf3 27.Lxf3 fxe5 28.Le2 Sd2
29.Ta2 Se4 30.fxe5 Sxc3 31.Tc2
Sxe2+ 32.Txe2 Tf8 33.Tc2 Tc8
34.Tc4 Kf7 35.Kf2 Ke7 36.Ke3 d5
37.exd6+ Kxd6 38.Ke4 Tb8 39.Tc2**

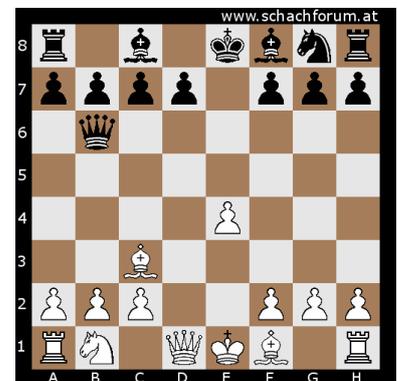
**Tb4+ 40.Ke3 Kd5 41.Td2+ Ke5
42.h3 Tb3+ 43.Kf2 c4 44.Te2+ Kd5
0 – 1**

Andreas machte dafür mit seinem Gegner kurzen Prozess und sorgte so für den Ausgleich:

**Andreas Zach (1809) –
Otto Rösch (1892)**
*SV Lauf a.d.P. 1 –
SV Altensittenbach 1
Brett 6, 15.01.2012*

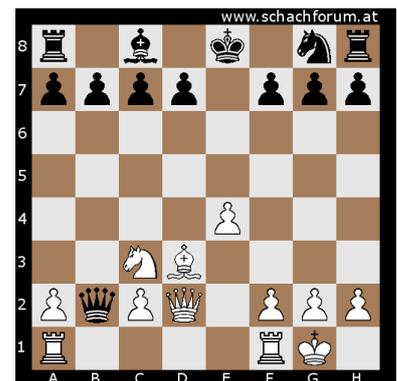
Englund-Gambit

**1.d4 e5 2.dxe5 Sc6 3.Sf3 De7 4.Ld2
Sxe5 5.Sxe5 Dxe5 6.Lc3 Dc5 7.e4
Db6? (D)**



Langsam wäre mal Entwicklung angebracht...

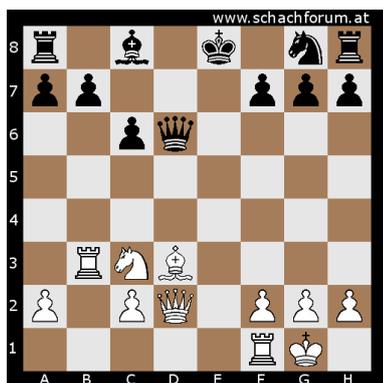
**8.Ld3 (8.Lc4!?) Lb4 9.O-O Lxc3
10.Lxc3 Dxb2 11.Dd2 (D)**



11. ...c6?

Vertut die letzte Chance zu Se7.

**12.Tab1 Da3 13.Tb3 De7 14.e5 d5
15.exd6 Dxd6 (D)**



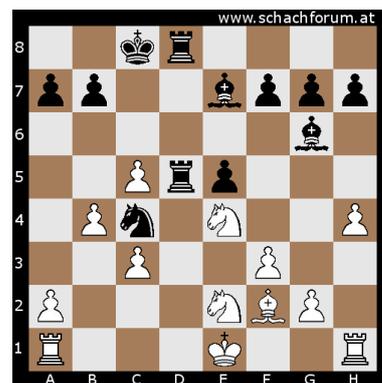
in einer Partie mit einigen Ungenauigkeiten.

**Gerd Röder (2095) –
Christian Leopold (1984)**

*SV Lauf a.d.P. 1 -
SV Altsittenbach 1
Brett 1, 15.01.2012*

Sizilianisch

**1.e4 c5 2.c3 d5 3.exd5 Dxd5 4.d4
Sc6 5.dxc5 Dxd1+ 6.Kxd1 e5 7.Le3
Sf6 8.f3? (D)**

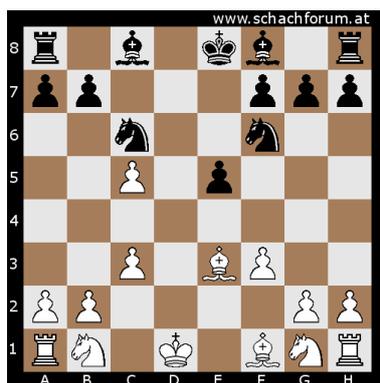


Ist das jetzt noch Unterentwicklung oder schon Entwicklungsverweigerung, was Schwarz da treibt?

16.Se4! Dc7 17.Lc4 Sh6?

Das verliert bereits direkt. 17. ...b5 18.Te1! Kf8 19.Lxf7! ist zwar auch nicht besser, aber da muss Weiß die Züge erst einmal finden... Nach 17. ...Kf8 18.Te1! Lg4 19.Db4+ Se7 20.Sg5 f6 21.h3 Lf5 22.Tbe3 c5 23.Dd2 ffg5 24.Txe7 Dxe7 25.Txe7 Kxe7 26.Dxg5 nebst Dxf5 ist es aber auch aus.

18.Sd6+ Kf8 19.Te1 (D)



Danach steht Schwarz schon besser. 8.Sf3 war zu versuchen, z.B. 8. ...Sd5 9.Lb5 f6 10.b4 Le6 11.a3 a5 12.Ld2.

**8. ...Sd5 9.Lf2 Lf5 10.Sd2 O-O-O
11.Lc4?**

11.Se2!?

11....Sa5? (11. ...Le7!)

12.Lxd5 Txd5 13.Ke1 Le7 (D)

17. ...h6?

Wieder: 17...Sa3!, denn auf 18.Tc1? folgt 18. ...Td1+!!

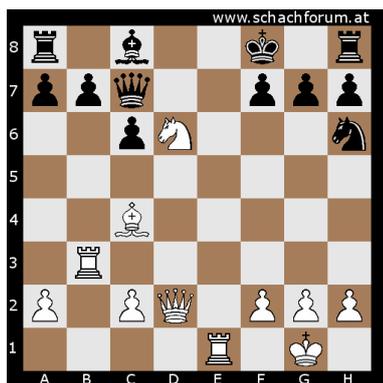
18.h5 Lh7?

Jetzt beginnt sich Schwarz zu revanchieren. Nach 18....Lxe4 19.fxe4 Td2 steht Weiß furchtbar, z.B. 20.Sg3 Tb2 21.Sf5 Lg5 22.a4 T8d2 23.Lg1 Kb8 24.Kf1 Tdc2.

19.Lh4 Lxh4+?

Vergibt den Vorteil endgültig, der mit 19....f6 noch festgehalten werden konnte. Z. B. 20.Kf2 Td3 21.The1 Lxe4 22.fxe4 Td2 23.a3 T8d3 24.Kg1 Se3

**20.Txh4 f5 21.Sd6+ Sxd6 22.cxd6
T8xd6 (D)**



19. ...Le6?

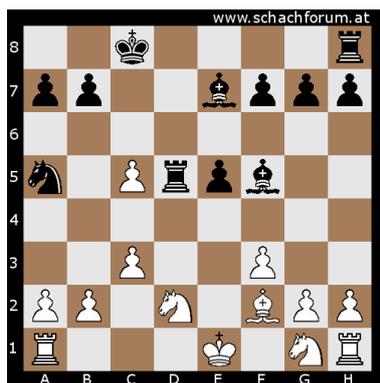
Eigentlich kann Schwarz hier auch schon aufgeben...

**20.Txb7 Dd8 21.Lxe6 fxe6 22.Db4
a5 23.Dc5 Kg8 24.Txe6 Dh4 25.De5**

Das reicht, auch wenn Weiß mit dem wunderschönen 25.Da7! das Matt in wenigen Zügen hätte erzwingen können. Nach dem Textzug hätte sich Schwarz noch mit 25. ...Dxf2 26.Kxf2 Sg4+ nebst Sxe5 in ein verlorenes Endspiel retten können. Aber auch Aufgeben war eine sinnvolle Alternative.

1 – 0

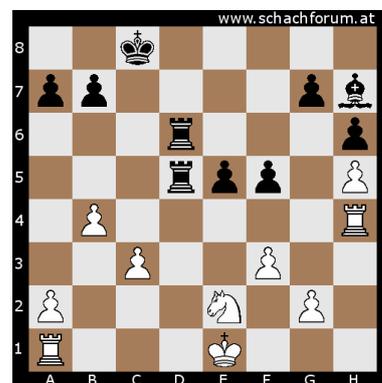
Am Spitzenbrett überspielte Christian Leopold den Fidemeister Gerd Röder



**14.b4? (14.b3) Thd8 15.Se4 Sc4
16.Se2 Lg6?**

16....Sa3!

17.h4 (D)



23.a4?

Aargh! Vergibt die Gelegenheit, mit 23.f4 das Traumfeld d4 für den Springer e2 freizukämpfen.

23....f4! 24.Ta2

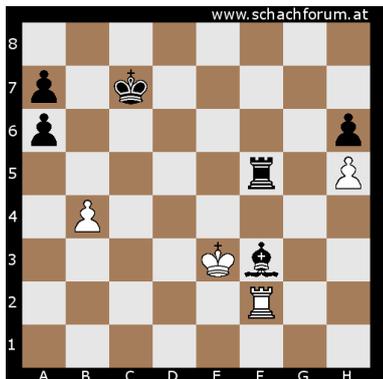
Besser 24.Tg4 g5 25.hxg6 Txg6 26.Txg6 Lxg6 27.Td1 Txd1+ 28.Kxd1, wonach Schwarz seine bessere Leichtfigur erst einmal verwerten muss.

**24. ...Td1+ 25.Kf2 Lg8 26.Tb2 Lc4
27.Sxf4**

Erzwungen! Sonst folgt T6d2 und der Se2 fällt. In großer Zeitnot ist die weiße Stellung nun aber hoffnungslos.

**27....exf4 28.Txf4 Le6 29.a5 Tc1
30.Te2 Txc3 31.Tfe4 Lc4 32.Tb2 Lf7**

33.g4 Tf6 34.Te3 Txe3 35.Kxe3 Ld5
36.f4 Te6+ 37.Kd4 Lf3 38.g5 Te4+
39.Kd3 Txf4 40.gxh6 gxh6 41.Ke3
Tf5 42.a6 bxa6 43.Tf2 Kc7 (D)



Kleiner Scherz zum Schluss: Die Figur kann Schwarz zurückgeben, weil der schwarze Freibauer um einen Zug schneller ist!

44.Txf3 Txf3+ 45.Kxf3 Kc6 46.Ke4
Kb5 47.Kf5 Kxb4 48.Kg6 a5
49.Kxh6 a4 50.Kg6 a3 51.h6 a2
52.h7 a1=D 53.Kf7 Dh8 54.Kg6 a5
55.Kh6 a4

0 - 1

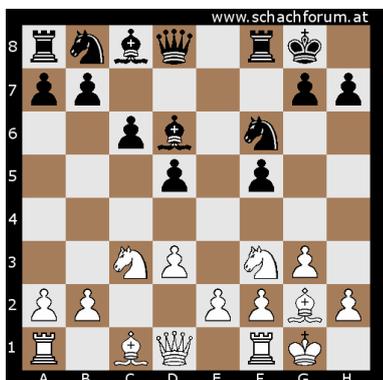
Den Sieg perfekt machte mal wieder Flo, der trotz Zeitnot die Mehrqualität verwertete.

**Florian Walter (2083) –
Manfred Wallinger (2142)**

*SV Lauf a.d.P. 1 –
SV Altensittenbach 1
Brett 2, 15.01.2012*

Englisch

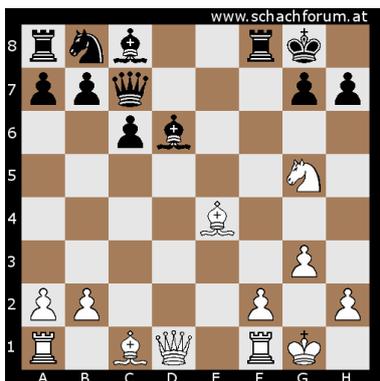
1.c4 f5 2.g3 e6 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 d5
5.O-O Ld6 6.d3 O-O 7.Sc3 c6
8.cxd5 exd5 (D)



Wer sich bis hierher wunderte über die ungewöhnliche weiße Aufstellung

gegen Holländisch (ohne d4): Ziel ist der folgende Sprengungszug:

9.e4 fxe4 10.dxe4 dxe4 11.Sg5 Dc7
12.Scxe4 Sxe4 13.Lxe4 (D)



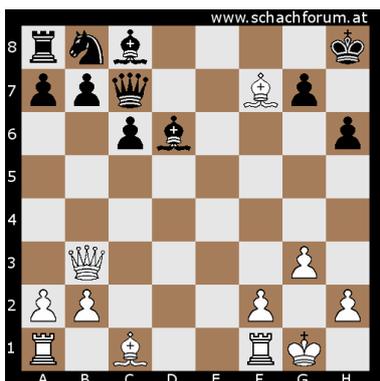
13. ...h6?!

Nicht besser waren 13...g6 14.Sxh7!
oder 13...Lf5 14.Db3+ Kh8 15.Sf7+

14.Lg6 Tf6?

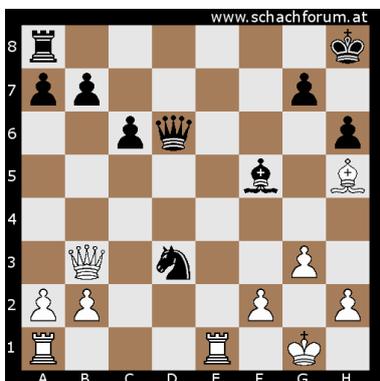
14. ...Kh8 15.Dh5 sieht aber nicht viel besser aus.

15.Db3+ Kh8 16.Sf7+ Txf7 17.Lxf7 (D)



Weiß hat eine Qualität gewonnen und sollte gewinnen. Schwarz wird aber noch ziemlich lästig...

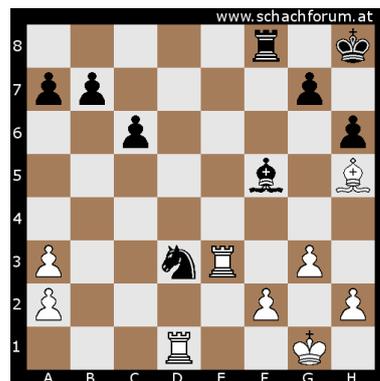
17. ...Sa6 18.Te1 Lf5 19.Lh5 Sb4
20.Lf4 Sd3? 21.Lxd6 Dxd6 (D)



22.Tad1?

Nichts sprach gegen 22.Dxb7 Tf8
23.De7.

22.... Dc5 23.Te3 Tf8 24.Da3 Dxa3
25.bxa3 (D)



Nach dem Damentausch kann nicht mehr viel anbrennen.

25. ...Sb2 26.Td4 g6 27.Le2 c5
28.Td2 Sa4 29.Te7 Sc3 30.Txb7 Se4
31.Tdb2 Sc3 32.Lc4 Sa4 33.Te2 Sb6
34.Tee7 g5 35.Le6 Le4 36.Txa7 Tb8
37.Lb3 Ld3 38.Tab7 Txb7 39.Txb7
Sc4 40.Tc7

1 - 0

Hier könnte Ihre Kleinanzeige stehen!

Schachcomputer zu verkaufen?

Vergriffenes Schachbuch gesucht?

Endspiel-Nachhilfe geboten?

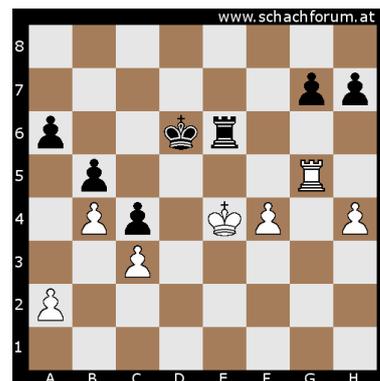
kostenlos!

Vereinschronik

Stadt- und Vereinsmeister Lauf an der Pegnitz

1948	Siegfried Lang
1949	Siegfried Lang
1950	Siegfried Lang
1951	Siegfried Lang
1955	Johann Trimbacher
1956	Siegfried Lang
1957	Günter Fiebig
1958	Günter Fiebig
1959	Rudolf Voack
1960	Günter Fiebig
1961	Rudolf Voack
1962	Hans Krauß
1963	Johann Trimbacher
1964	Rudolf Voack
1965	Rudolf Voack
1966	Hans Krauß
1967	Günter Fiebig
1968	Günter Fiebig
1969	Günter Fiebig
1970	Günther Waldmann
1971	Günter Fiebig
1972	Rudolf Voack
1973	Hans Krauß
1974	Günter Fiebig
1975	Günter Fiebig
1976	Rudolf Voack
1977	Hans Krauß
1978	Hans Krauß
1979	Hans Krauß
1980	Hans Krauß
1981	Friedrich Hanisch
1982	Friedrich Hanisch
1983	Hans Krauß
1984	Friedrich Hanisch
1985	Ekbert Perk
1986	Hans Krauß
1987	Jürgen Vollweiler
1988	Peter Auer
1989	Peter Auer
1990	Wolfg. Hauernherm
1991	Wolfg. Hauernherm
1992	Wolfg. Hauernherm
1993	Wolfg. Hauernherm
1994	Kerstin Churt

1995	Friedrich Hanisch
1996	Hans Krauß
1997	Friedrich Hanisch
1998	Thomas Kampehl
1999	Friedrich Hanisch
2000	Wolfg. Hauernherm
2001	Wolfg. Hauernherm
2002	Wolfg. Hauernherm
2003	Wolfg. Hauernherm
2004	Georg Petersammer
2005	Georg Petersammer
2006	Wolfg. Hauernherm
2007	Friedrich Hanisch
2008	Thomas Ahlich
2009	Friedrich Hanisch
2010	Wolfg. Hauernherm
2011	Florian Walter

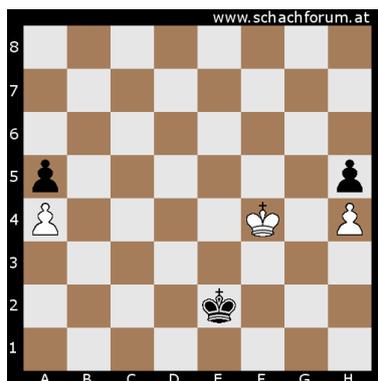


Weiß kann noch weiterspielen, wenn er 1.Kf3! spielt: 1. ... g6 2.a4 bxa4 3.Ta5 Kc7 4.Txa4 Kb6 5.Ta5 Td6 6.Te5, aber wahrscheinlich wird es dann auch nicht mehr als Remis. Deshalb ist die Partiefortsetzung (der Turmtausch) die praktischste Lösung.

Auflösungen zu S. 23

Aufgabe 1:

Schwarz gab die Partie hier auf! Dabei hätte er recht einfach Remis erreichen können:



1 ... Kd3 2 Kg5 Ke4 3 Kxh5 Kf5 4 Kh6 Kf6 5 h5 Kf7 6 Kg5 Kg7 7 Kf5 Kh6 8 Ke5 Kxh5 9 Kd5 Kg6 10 Kc5 Kf7 11 Kb5 Ke8 12 Kxa5 Kd8 13 Kb6 Kc8 und kommt entweder in die Ecke nach a8 oder sperrt den weißen K am Rand ein.

Aufgabe 2:

Wenn Weiß ein schnelles Remis will, kann er getrost die Türme tauschen. 1.Te5 Txe5+ 2.fxe5+ Ke6 3.Kf4 g6 4.Ke4 h6 5.Kf4! (nicht 5.Kd4? Oder 5.a3? wegen g5!) und Schwarz hat nichts Besseres als g5+ 6.hxg5 hxg5+ 7.Ke4! g4 8.Kf4 Kd5 9.Kxg4 Kxe5 (8 ... g3 9.Kxg3 Kxe5 läuft auf das gleiche hinaus) 10.Kf3 und keiner kommt mehr weiter.

Schachverein Lauf an der Pegnitz

1. Mannschaft: Regionalliga Nordostbayern

1. Jugend: Bayernliga

113 **Mitglieder**, davon 35 Jugendliche

Spiellokal: Gasthof zur Linde („Wollner“) Neunkirchener Str. 6, Lauf-Heuchling

Spielabend: donnerstags ab 19:30 Uhr

Jugend: donnerstags ab 18 Uhr

Vorstand: Georg Petersammer,
Tel. 09191/9794395

Jugendleitung: Oliver Puschak,
Tel. 09123/987158